

# Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept Baden-Württemberg (IEKK) 2019

## KLIMASCHUTZ MITWIRKUNG

Öffentlichkeitsbeteiligung zum Integrierten Energie-  
und Klimaschutzkonzept Baden-Württemberg (IEKK)



**ERGEBNISSE AUS DEM THEMENBEREICH LAND- UND  
FORSTWIRTSCHAFT, LANDNUTZUNG**



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

# Inhalt

Abkürzungsverzeichnis .....	3
I. Neue Maßnahmenvorschläge .....	8
II. Bestehende Maßnahmenvorschläge .....	34
1. Handlungsfeld: Senkung der Stickstoffüberschüsse .....	34
2. Handlungsfeld: Reduktionen der Emissionen aus der Tierhaltung.....	58
3. Handlungsfeld: Ausweitung Ökolandbau .....	76
4. Handlungsfeld: Beratung und Bildung.....	84
5. Handlungsfeld: Nachhaltige Bioökonomie .....	104
6. Handlungsfeld: Nachfrage.....	111
7. Handlungsfeld: Waldbewirtschaftung und Holznutzung .....	126

# Einleitung

Mit der Fortschreibung des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes (IEKK) werden in Baden-Württemberg Ziele und Maßnahmen festgeschrieben, die auf viele Lebensbereiche einwirken. Deshalb hatte die Landesregierung Bürgerinnen und Bürger, aber auch Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden, verschiedenen Gruppen, Instituten und Interessensvertretungen dazu eingeladen, sich im Rahmen einer Öffentlichkeitsbeteiligung an der Weiterentwicklung des IEKK zu beteiligen. Von Mitte Mai bis Ende Juli 2019 haben sich viele Bürgerinnen und Bürger online und persönlich an den Bürger- und Verbändetischen eingebracht. Von Anfang an hat die Verwaltung des Landes Baden-Württemberg etwa 170 Maßnahmen für ein neues IEKK vorgeschlagen, die jedoch alle als Entwurf zur Debatte standen. Ziel der frühen Einbeziehung von Bürgerinnen, Bürgern, Verbändevertreterinnen und Verbändevertretern war es, wertvolle Hinweise zur Ausgestaltung, Ergänzung und Anpassung dieser Maßnahmenvorschläge zu erhalten. Besonders interessant sind daneben neue Vorschläge, die aus der Bürgerschaft oder von Interessensgruppen eingebracht wurden. Die zu diskutierenden Themen waren unterteilt in die Themenfelder Strom, Verkehr, Wärme, Industrie und Stoffströme, Land- und Forstwirtschaft/Landnutzung und Querschnitt. Die Teilnehmenden haben die vorgeschlagenen Maßnahmentexte bewertet, Verbesserungsvorschläge formuliert und gemeinsam auch neue Maßnahmen entwickelt.

All diese Kommentare und Vorschläge wurden gesammelt, thematisch sortiert und in Dokumenten zusammengefasst, um mit den Ergebnissen weiterarbeiten zu können. Im folgenden Dokument finden Sie alle Kommentare, Bewertungen und Vorschläge zum Themenfeld Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung, die bei uns im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung eingegangen sind.

Die Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung werden nun von den Ministerien des Landes gesichtet und geprüft. Vorschläge für Veränderungen der Maßnahmentexte und für neue Maßnahmen werden zwischen den Ministerien diskutiert. Dieser Prozess durchläuft mehrere Abstimmungsrunden in der Verwaltung. In den Entwurf fließen im Rahmen dieser Abstimmungen auch Begleittexte und Formulierungen für Ziele und Indikatoren zur Messung des Fortschritts bei Energiewende und Klimaschutz in Baden-Württemberg ein. Sobald ein Entwurf entwickelt worden sein wird, wird die offizielle Verbändeanhörung folgen, bei der den Verbänden die Gelegenheit gegeben wird, zu diesem ersten Entwurf Stellung zu nehmen. Dies wird öffentlich bekannt gegeben.

Der finale Entwurf wird dann dem Landtag zur Stellungnahme vorgelegt und abschließend durch die Landesregierung beschlossen. Im Sommer 2020 soll das Land Baden-Württemberg ein neues Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept für den Zeitraum bis 2030 vorliegen haben.

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich mit den vorliegenden Dokumenten einen Überblick über die verschiedenen Argumente und Meinungen zu verschaffen, oder werfen Sie nur einen kurzen Blick auf vereinzelte Maßnahmenvorschläge und die Kommentare dazu. Denn gerade in der Vielfalt der Kommentierungen aus Bürger-, Verbände- und Jugendbeteiligung liegt die Stärke der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Fortschreibung des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes Baden-Württemberg.

# Erläuterung zum Dokument

Im folgenden Dokument finden Sie sowohl die Maßnahmenentwürfe aus den Ministerien des Landes Baden-Württemberg als auch Maßnahmenvorschläge, die im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung gänzlich neu eingebracht wurden.

## NEUE MASSNAHMEN

Sowohl über die Online-Beteiligung als auch an den Bürger- und Verbändetischen und während der Jugendbeteiligung konnten neue Maßnahmenvorschläge eingebracht werden. Bei diesen Veranstaltungen war es auch möglich, die neuen Vorschläge direkt zu kommentieren. Bewertet werden konnte dabei, ob die Maßnahme als sinnvoll erachtet wird, und ob man die Maßnahme als notwendig erachtet und diese auf jeden Fall (ggf. per Gesetz) umgesetzt werden sollte, auch dann wenn sich viele beschweren. Als drittes wurde abgefragt, ob man persönlich in seinem Umfeld dabei unterstützen möchte, dass die Maßnahme erfolgreich wird. Die Maßnahmenvorschläge sowie deren Bewertung durch die Teilnehmenden vor Ort sind jeweils in einzelnen Tabellen dargestellt. Im folgenden sehen Sie eine Übersicht einer solchen Tabelle mit einer Beschreibung der Inhalte.

The image shows a screenshot of a document interface for a new measure. It includes a header with the measure ID and source, a description of the measure, a section for participant comments, and a table for the measure's evaluation. Explanatory callouts are provided for various parts of the interface.

**Maßnahmennummer und Angabe, ob der Vorschlag aus der Online-, Bürger-, Verbände- oder Jugendbeteiligung stammt.**

**Beschreibung der Maßnahme durch den Autor / die Autorin.**

**WÄ\_N51 (Quelle: Bürgertisch)**

Neu zu erschließende Baugebiete müssen bereits im Vorfeld für die Nutzung von erneuerbaren Energien bzw. Photovoltaikanlagen geplant werden. Ausschreibungen müssen bereits dahingehend formuliert werden.

**Kommentare der Teilnehmenden, die entweder persönlich dem Vorschlag zugeordnet oder im Plenum diskutiert wurden. Bei der Online-Beteiligung war eine direkte Kommentierung nicht möglich.**

**Bewertung durch Teilnehmende**

**Kommentare vor Ort**

- Der Bebauungsplan sollte vorschriftsgemäß CO<sub>2</sub>-neutral sein

**Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=21)**

Maßnahme ist grundlegend sinnvoll	Ihre Umsetzung ist notwendig	Die Umsetzung unterstütze ich
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"><div style="width: 13px; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div><div style="width: 8px; height: 10px; background-color: #9E9E9E;"></div></div>	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"><div style="width: 9px; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div><div style="width: 12px; height: 10px; background-color: #9E9E9E;"></div></div>	<div style="width: 21px; height: 10px; background-color: #9E9E9E;"></div>

*Angaben = Häufigkeit der Nennung*      *Zustimmung*      *Ablehnung*      *Enthaltung*

**Bewertung durch die Teilnehmenden. Mit Klebepunkten konnten die Teilnehmenden bei den Bürger- und Verbändetischen die drei genannten Aussagen beantworten. Nicht geklebte Punkte wurden dabei als Enthaltung gewertet.**

# BESTEHENDE MASSNAHMEN

Die bestehenden Maßnahmenvorschläge konnten in den verschiedenen Beteiligungsformaten bewertet werden. Die Darstellung der bestehenden Maßnahmen und deren Bewertung ist in mehrere Tabellen aufgeteilt.

Dabei können Sie unter *Ausschließlich wertende Kommentare* erkennen, wie viele Kommentare die Maßnahme schlicht als positiv oder negativ bewerten. Zusätzlich konnte abgestimmt werden, ob die Maßnahme als sinnvoll erachtet wird, und ob man die Maßnahme als notwendig erachtet und diese auf jeden Fall (ggf. per Gesetz) umgesetzt werden sollte, auch dann wenn sich viele beschweren. Als drittes wurde abgefragt, ob man persönlich in seinem Umfeld dabei unterstützen möchte, dass die Maßnahme erfolgreich wird.

Im Folgenden sehen Sie eine Übersicht solcher Tabellen mit einer Beschreibung der Inhalte.

Maßnahmennummer und -titel.

Maßnahmentext.

<b>M01</b>	<b>Flankieren und Umsetzen des Kohleausstiegs im Land</b>
<p>Für die Erreichung der CO<sub>2</sub>-Ziele in der Stromerzeugung ist der Ausstieg aus der bundesweiten Kohlenutzung erforderlich. Dabei setzt sich das Land für die Umsetzung des Kohleausstiegs parallel zum Kernenergieausstieg bei unverändert hohem Niveau der Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit ein.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begleitung des Strukturwandels an den Kraftwerkstandorten</li> <li>• Runder Tisch mit Kraftwerksbetreibern</li> <li>• Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung lokalspezifischer Alternativkonzepte auch im Bereich Wärme</li> </ul>	
<p>Wenn Sie an der Einordnung Maßnahmenkatalog nachgele...</p>	

Hier kann die Gesamtzahl der eingesendeten Kommentare zur entsprechenden Maßnahme und deren Verteilung auf die Beteiligungsformate abgelesen werden.

A In Zahlen				
Gesamtanzahl Kommentare: 155				
	Bürgerbeteiligung	Verbände <b>b</b> eteiligung	Jugendbeteiligung	Onlinebeteiligung
Anzahl Kommentare	5	2	2	146
Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)				
	Anzahl	Auswahl		
Konkrete Zustimmung zur Maßnahme	2	Die vorgeschlagenen Instrumente scheinen mir ausreichend. Ausstieg um jeden Preis. Schnellstmöglich!		
Konkrete Ablehnung der Maßnahme	0			

Es werden Kommentare gezählt, die lediglich wertend (Zustimmung/Ablehnung), ohne Begründungszusammenhang oder Kommentar, sind. Unter „Auswahl“ wird eine Auswahl der Formulierungen zur Illustration gegeben.

Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)				
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung	
	Bürgerbeteiligung (n=17)	Verbände <b>b</b> eteiligung (n=19)	Jugendbeteiligung (n=26)	
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll	15 <span style="color: red;">1</span> <span style="color: gray;">1</span>	14 <span style="color: red;">3</span> <span style="color: gray;">2</span>	13 <span style="color: red;">1</span> <span style="color: gray;">12</span>	
Ihre Umsetzung ist notwendig	14 <span style="color: red;">1</span> <span style="color: gray;">2</span>	13 <span style="color: red;">3</span> <span style="color: gray;">3</span>		
Die Umsetzung unterstütze ich	5 <span style="color: red;">4</span> <span style="color: gray;">8</span>	12 <span style="color: red;">6</span> <span style="color: gray;">1</span>		
Die Maßnahme ist unklar	0	0	0	

Bewertung durch die Teilnehmenden. Mit Klebepunkten konnten die Teilnehmenden bei den Bürger- und Verbändetischen und der Jugendbeteiligung die vier genannten Aussagen beantworten. Nicht geklebte Punkte wurden dabei als Enthaltung gewertet.

## KOMMENTARE ZU BESTEHENDEN MASSNAHMEN

Im Tabellenteil *B* sind sämtliche Kommentare aus der Öffentlichkeitsbeteiligung dargestellt. Diese wurden zunächst in vier Kategorien vorsortiert:

- Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme
- Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme
- Keine wertende Einordnung vorgenommen
- Allgemeine Hinweise

Diese Sortierung wurde zur Orientierung bei der Auswertung und Weiterverarbeitung geschaffen. Sie stellt keine Bewertung der Kommentare dar. Alle eingereichten Kommentare werden bei der Erarbeitung eines neuen IEKK-Entwurfs hinsichtlich ihrer Übernahmemöglichkeit ins IEKK geprüft.

Im Folgenden sehen Sie eine Übersicht solcher Tabellen mit einer Beschreibung der Inhalte.

Es werden alle Kommentare aufgelistet, die der Maßnahme positiv gegenüberstehen und keine rein wertende Aussagen sind, sondern Begründungszusammenhänge oder Erläuterungen liefern.  
 Trat die Aussage mehrmals auf, werden diese mit der Anzahl der Duplikate angegeben.

Eventuelle Gewichtung des Kommentars durch die Teilnehmenden vor Ort. Damit hatten sie die Möglichkeit, den Kommentar hervorzuheben und bspw. als besonders wichtig oder dringend zu kennzeichnen. Bei der Online-Beteiligung war diese Gewichtung nicht möglich, daher enthält dort die entsprechende Zelle die Angabe „n. a.“  
 Außerdem angegeben ist die Quelle des Kommentars (s. Abkürzungsverzeichnis).

B		Kommentarinhalte	
<i>Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme</i>			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M03_001	Die Gewährleistung der Versorgungssicherheit im Strombereich soll in erster Linie Aufgabe des Netzbetreibers sein (unter starker Kontrolle der Bundesnetzagentur und Regierung). Dazu soll der Betrieb von Regel- und Speicherkraftwerken (vor allem Gaskraftwerke) an die Netzbetreiber übertragen werden. Dies ist notwendig, da ein Kapazitätsmodell im Hinblick auf die lange Laufzeit eines Gaskraftwerkes große Investitionsrisiken birgt und damit eine Investition im notwendigen Ausmaß sehr unwahrscheinlich,	n. a.	OB

-> Ziel: 2035 100% EE	
<i>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</i>	
Kennung	Kommentar

Es werden alle Kommentare aufgelistet, die der Maßnahme negativ gegenüberstehen und keine rein wertende Aussagen sind, sondern Begründungszusammenhänge oder Erläuterungen liefern.  
 Trat die Aussage mehrmals auf, werden diese mit der Anzahl der Duplikate angegeben.

Fixierung der Batterieentwicklung auf Mobilität ist ungenügend	
<i>Keine wertende Einordnung vorgenommen</i>	
Kennung	Kommentar

Es werden alle Kommentare aufgelistet, die in ihrer Wertung nicht zugeordnet werden konnten oder nicht den Kern der Maßnahme betreffen.

Vollständige Kommunikation der Ergebnisse an die Öffentlichkeit	
<i>Allgemeine Hinweise</i>	
Kennung	Kommentar

Es werden alle Kommentare aufgelistet, die keine Maßnahme im Speziellen betreffen, sondern allgemeiner Natur sind.

# Abkürzungsverzeichnis

## **BETEILIGUNGSFORMAT**

JB = Jugendbeteiligung  
BB = Bürgerbeteiligung  
OB = Onlinebeteiligung  
VB = Verbände**beteiligung**

## **SEKTOREN**

LW = Landwirtschaft  
ST = Strom  
WÄ = Wärme  
VK = Verkehr  
IS = Industrie- und Stoffströme  
QS = Querschnitt

## **SONSTIGES**

n = Anzahl der am Format beteiligten Personen  
n. a. = keine Angabe

# I. Neue Maßnahmenvorschläge

LW_N01	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
<p>Verbesserung der CO<sup>2</sup>-Bilanz durch Aufforstung. Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Förderung der Umwidmung von landwirtschaftlich genutzten Flächen in Wald mit Schwerpunkt Laubbäume</li><li>- zusätzliche Laubbäume auf öffentlichen Flächen und an Straßen</li><li>- Förderung von Baumpflanzungen in Gärten</li></ul>	
LW_N02	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
<p>Die Grünstreifen entlang allen Straßen, zwischen Radwegen und Straßen und entlang der Radwege werden seit Jahrzehnten mehrfach im Jahr abgemäht. So können heimische Blumen und Gräser, die sich freiwillig dort angesiedelt haben oder ansiedeln würden, weder blühen noch aussamen und die Biodiversität im Straßenraum geht verloren. Die Blühstreifen wären im öffentlichen Raum, wahrnehmbar für alle, würden Insekten Nahrung bieten (siehe Aktion "Rettet die Insekten"), und wäre ohne finanziellen Aufwand sofort und nachhaltig umzusetzen. Im Gegenteil, es würden sogar Steuergelder gespart und Bauhöfe und Straßenmeistereien entlastet. Ganz abgesehen davon ist es viel schöner, einen blühenden Straßenrand zu sehen, als einen zwanghaft abgemähten Grünstreifen, der jämmerlich aussieht und einer grünen Landesregierung keine Ehre macht.</p>	
LW_N03	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
<p>Es gibt zu wenig Laubwald. Insbesondere Buchenwälder sind nachhaltig und "kühlend", wenn sie lange wachsen dürfen und keine Schneisen geschlagen werden. Schnellwachsende Nadelhölzer haben nicht den klimamildernden Effekt, den Buchenwälder haben. "Früher" waren Buchenwälder dominant. Das sollte - zumindest in Teilen - wieder so werden. Wald sollte auf keinen Fall für Windkraftanlagen gerodet werden. Es gibt genug waldfreie Standorte. U. U. muss man/frau hier an manchen Standorten ein wenig Einbußen beim Wirkungsgrad hinnehmen. Das ist aber viel besser, als weiter Wald zu opfern, womöglich alte Laubbaumbestände, den es eh schon viel zu wenig gibt.</p>	
LW_N04	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
<p>Der britische Ökonom Tim Jackson hat 2009 den Klassiker "Wohlstand ohne Wachstum" geschrieben und zeigte auf, wie Gemeinschaften innerhalb der ökologischen und räumlichen Grenzen unseres Planeten gedeihen können. Dies geht mit weniger Statusdenken, weniger kommerzialisierten Räumen, viel weniger Konsum. Deutschland wirtschaftet mit seinem Ressourcen hunger hochgerechnet so, als gäbe es 3 Erden. Der Schatz, den die Bundesrepublik hat, sind die gemäßigten Breiten, in denen wir gut gedeihen können. Durch diese extraktivistische Wirtschaft wird das aufs Spiel gesetzt.</p> <p>Auch die Enquete-Kommission des Bundestags "Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität" befasste sich in der Legislaturperiode 2009 bis 2013 angesichts eines absurden exponentiellen Wachstums und der dadurch ausgelösten Katastrophen ringsum mit einem anderen Ausdruck von Wohlstand.</p>	

Die Kommunen müssen sich mit Postwachstumsökonomie, Gemeinwohlökonomie und linken Ansätzen zum sozial-ökologischen Umbau auseinandersetzen. Ein Anfang wäre die Einladung von Referenten, tolerante Gemeinderatssitzungen mit mehr Diskurs. Auch ein über die Gemeindegrenzen reichendes Denken wäre hilfreich, Ansagen an eine staats- und kommunenstärkende Fiskalpolitik, statt das immer die Natur für "Sicherung von Stabilität und Wohlstand" bluten muss.

LW\_N05

**(Quelle: Onlinebeteiligung)**

Ein Kapitel "Bodenschutz" ist erforderlich denn:  
"Nach den Weltmeeren und den fossilen Energieträgern sind unversiegelte Böden der drittgrößte CO<sub>2</sub>-Speicher der Erde. Sie binden deutlich mehr Kohlenstoff als die Pflanzendecke und sind dabei auch effektiver.  
Durch den anhaltenden "Flächen" (eigentl. Boden-)verbrauch – etwa für Siedlungen, Gewerbe oder Verkehr – wird die Menge Volumen an natürlichem, aufnahmefähigem Boden hierzulande ständig geringer." (<http://www.klimaretter.info/umwelt/nachricht/17735-bodenschutz-ist-klimaschutz>)  
Auch bei der Bundesregierung ist das bereits bekannt: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/bodenschutz-ist-aktiver-klimaschutz-1558040>  
Allerdings gibt es wenig Maßnahmen zur Eindämmung des Bodenverbrauchs eher im Gegenteil, z.B. durch § 13b BauGB, der dringend wieder abgeschafft werden muss.  
Böden mit guten natürlichen Funktionen, wie hohes Wasserspeichervermögen, gute Filter- und Pufferfunktionen, hohes CO<sub>2</sub>-Speichervermögen etc. weisen viele Ökosystemdienstleistungen auf. D.h. sie sind nicht nur fruchtbar und unter landwirtschaftlichen Kriterien zu betrachten, sondern haben eine Rückhaltefunktion bei Starkregenereignissen, Kühlungsfunktion durch Verdunstung, Abbaufunktion für Streu aber auch für Schadstoffe. So sorgen Sie für ein ausgeglicheneres Stadtklima, Hochwasserschutz, sauberes Grundwasser und nicht zuletzt gesunde, am besten regionale Lebensmittel und stellen eine CO<sub>2</sub>-Senke dar.  
Ein großes Problem bei dem wertvollen Schutzgut Boden ist die Nichterneuerbarkeit in absehbaren Zeiträumen. Dieser Umstand muss bei der Inanspruchnahme von Böden mit guten Ökosystemdienstleistungen endlich berücksichtigt und der (monetäre) Wert in die Baukosten integriert werden.  
Bei der Eingriffs-/Ausgleichsregelung und den meisten Ökokontoregelungen wird Boden nicht angemessen berücksichtigt.

LW\_N06

**(Quelle: Onlinebeteiligung)**

Wir müssen auch das missed carbon sink potential der landwirtschaftlich genutzten Flächen betrachten, das heißt nicht realisiertes CO<sub>2</sub>-Speicherpotenzial. Landwirtschaftlich genutzte Flächen binden weit weniger CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre als die natürliche Vegetation. Die Tierhaltung ist mit Abstand der größte Flächenverbraucher weltweit. Rund zwei Drittel aller vom Menschen genutzten Flächen dienen der Tierhaltung.

Daher muss eine Reduktion des Fleisch- und Milchkonsums durch verschiedene Maßnahmen erfolgen:  
- Ausbau des vegetarischen, veganen und ökologischen Angebots an öffentlichen Kantinen

LW\_N07

**(Quelle: Onlinebeteiligung)**

Kommunen dürfen Land nur noch verpachten und nicht mehr verkaufen. So bleiben ökologische Handlungsspielräume offen.

LW_N08	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Umstellung auf Ökolandbau. -Neue Verpachtung von landeseigenen Flächen nur noch an Ökolandbau -Umstellung aller Landesbetriebe auf Ökolandbau und Maßnahmen zur Umstellung der bereits verpachteten landeseigenen Flächen auf Ökolandbau -Finanzielle und informationelle Unterstützung für Betriebe zur Umstellung auf Ökolandbau <b>Duplikate: 2</b></p>
LW_N09	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Reduktion des Rinderbestandes (in Kombination mit einer Steuerung der Nachfrage nach Fleisch und Milchprodukten) -Keine neue Verpachtung landeseigener Flächen an Betriebe mit Tierhaltung -Keine weiteren Betriebsgenehmigungen für Tierbetriebe -Obergrenze für Bestandsgrößen von Tierbetrieben <b>Duplikate: 2</b></p>
LW_N10	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Konsequenter Schutz und Erhalt von Wäldern, Mooren und Dauergrünland -Verbot des Trockenlegens bzw. der Flächenumwandlung von Mooren und -Genehmigungspflicht für Entwässerungsmaßnahmen -Landkauf von Moorflächen und Renaturierung von geschädigten Mooren -Verbot der Flächenumwandlung von Wäldern</p>
LW_N11	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Zu alle dem, was die Bewegung Friday for Future macht, sollten alle anfangen Bäume zu pflanzen.</p>
LW_N12	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Möglichst intensive Nutzung von Holz und damit CO2 Speicherung. Den Wald intensiv nutzen und möglichst viele Flächen mit Nadelholz aufforsten, weil da größte CO2 Speicherung möglich. Keinesfalls Flächen aus der Nutzung nehmen!!!!!!</p>

LW_N13	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Frankreichs Einzelhandel ist bereits gezwungen, seine abgelaufenen/nicht verkauften Lebensmittel zu spenden. Man muss nicht alles unbedingt spenden. Es könnte auch Marktanteile geben, in denen die Lebensmittel dann verkauft werden (wie die 30% Rabatt Regale in vielen Supermärkten).</p> <p>Außerdem sollte Containern erlaubt werden, bzw. ein räumlicher Rahmen gegeben werden, damit sich Bürger dort die "Überreste" kostenlos oder für einen kleinen Obolus abholen können. Damit wären foodsharing Communities oder Apps überflüssig.</p>
LW_N14	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>1. Besteuerung auf Glyphosat</p>
LW_N15	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Reduktion von Lebensmittelabfällen - Informationskampagne zur Reduktion von Lebensmittelabfällen Einsetzen für eine Entkriminalisierung von "Containern" im Bundesrat Verbot des Wegwerfens genießbarer Lebensmittel im Lebensmitteleinzelhandel Verpflichtung des Lebensmitteleinzelhandels unverkäufliche Lebensmittel an lokale Vereine und Organisationen wie Tafeln oder Food-Sharing-Initiativen zu spenden <b>Duplikate: 4</b></p>
LW_N16	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Förderung einer möglichst regionalen und saisonalen Ernährung - Umstellung der landeseigenen Kantinen in Hinblick auf die "Planetary Health Diet", sowie ein Ausbau des Angebots an vegetarischen und veganen Angeboten. Lebensmittelbezug aus möglichst regionaler, saisonaler und ökologischer Produktion <b>Duplikate: 4</b></p>
LW_N17	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Moore speichern doppelt so viel Kohlenstoff wie alle Wälder der Welt. In Baden-Württemberg enthält eine 15 Zentimeter mächtige Torfschicht auf gleicher Fläche in etwa gleich viel Kohlenstoff wie ein 100-jähriger Wald. Durch eine Renaturierung der in Baden-Württemberg noch zahlreich vorhandenen (oft stark beschädigten) Moore, wäre ein effektiver Klimaschutz und zugleich ein Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt (Lebensraum Moor) ... Konkreter Vorschlag: das Wasenweiler Ried bei Freiburg (ehemaliges Niedermoor).</p>

LW_N18	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Zur Sicherung der Artenvielfalt und dem Schutz von Insekten müssen 25 % der Flächen von Kommunen und Land aus wildblühenden Gräsern bestehen. Sollten nicht genügend Grünflächen vorhanden sein, müssen geeignete Maßnahmen wie z.B. Entsiegelungen vorgenommen werden. Dafür braucht es Verantwortliche in den Kommunen. Private Biotope müssen zudem finanziell gefördert werden.</p>
LW_N19	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Das Land Baden-Württemberg muss sich an der Aufforstung unserer Wälder beteiligen. Aktuelle Studien zeigen, dass mit der Pflanzung von Bäumen enorme CO2 Mengen gebunden werden und dadurch einen beträchtlichen Anteil an der Verhinderung des Klimawandels haben können. Dabei soll auf eine vielfältige und nachhaltige Forstwirtschaft geachtet werden.</p>
LW_N20	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Das Ried sollte renaturiert werden, wie Felix Bergmann vorgeschlagen hat.</p>
LW_N21	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Reduktion des Fleisch- und Milchkonsums und bewerben der “Planetary Health Diet” bewerben, die eine Integration von Klimaschutz und Gesundheit anstrebt - Bildungsangebote in Hinblick auf nachhaltige Ernährung (“Planetary Health Diet”, sorgsamer Umgang mit Lebensmitteln, ...) an öffentlichen Institutionen, wie z.B. Schulen und Universitäten. - Werbung/ Kampagne für nachhaltige Ernährung, insbesondere die “Planetary Health Diet” <b>Duplikate: 4</b></p>
LW_N22	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Renaturierung und Unterschutzstellung des Wasenweiler Ried aus Klimaschutz- und Artenschutzgründen (Naturschutzstrategie 2020 von BaWü: Moorschutzprogramm für den Erhalt und die Renaturierung der Moore; Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt von 2007 mit Moorschutzprogramm).</p>
LW_N23	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Im Zusammenhang mit der Vorstellung des Berichts des Weltklimarats 2018 zum 1,5 Grad Ziel wurde deutlich gemacht, dass auch der Landsektor erheblich zur Senkung der CO2-Emission und Speicherung von CO2 beitragen kann. Der IPCC nennt bereits die nachhaltige Bodennutzung,</p>

Landwirtschaft und sparsamen Fleischkonsum als Klimaschutzpfad (Kapitel 4, 5). Das CLARA-Netzwerk (Climate Land Ambition & Rights Alliance) hat diese Pfade im Detail herausgearbeitet und am 15. Oktober 2018 hierzu einen die 1,5-Grad Forderung des IPCC ergänzenden Bericht herausgegeben.

Die Sicherung der Böden vor weiterer Umnutzung für Siedlungs- und Verkehrsflächen und die Agrarwende können zusammen mit weltweit begangenen Pfaden im Bereich der Landnutzung zu einer jährlichen Minderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen von 7,5 Gigatonnen führen, durch Agroforstwirtschaft können jährlich 1,04 gt CO<sub>2</sub> gebunden werden. Gerade auch in Europa, Deutschland und Baden-Württemberg besteht erhebliches Potential. Insgesamt braucht es eine Abkehr von der erdölbasierten Landwirtschaft. Die jährlichen Emissionen CO<sub>2</sub> betragen aktuell 41 Gigatonnen.

Der CLARA-Bericht nennt die Einführung von mehrjährigen Arten wie Obstbäumen und Integration der Fleisch- und Milchproduktion auf der Landschaftsebene als Maßnahme zu hohen Kohlenstoffspeicherung. Was hier beschrieben wird, sind nichts anderes als die in Baden-Württemberg (noch) häufig vorkommenden Streuobstwiesen. Damit käme man wieder zur traditionellen Nutzung der Streuobstwiesen zurück, ihre Bedeutung würde wieder steigen.

siehe auch

<https://www.zabergaeu2040.de/klima/beitrag-der-landnutzung-zum-klimaschutz/>

**LW\_N24 (Quelle: Onlinebeteiligung)**

Daher muss eine Reduktion des Fleisch- und Milchkonsums durch verschiedene Maßnahmen erfolgen:  
- Kampagnen / Werbung und Aufklärung zur nachhaltigen Ernährung, zum Beispiel an öffentlichen Institutionen, wie z. B. Schulen und Universitäten (siehe exemplarisch Planetary Health Diet)

**LW\_N25 (Quelle: Onlinebeteiligung)**

Daher muss eine Reduktion des Fleisch- und Milchkonsums durch verschiedene Maßnahmen erfolgen:  
- Umstellung aller Landesbetriebe auf Ökolandbau und Maßnahmen zur Umstellung

**LW\_N26 (Quelle: Onlinebeteiligung)**

Daher muss eine Reduktion des Fleisch- und Milchkonsums durch verschiedene Maßnahmen erfolgen:  
- Neue Verpachtung von landeseigenen Flächen nur noch an Ökolandbau

**LW\_N27 (Quelle: Onlinebeteiligung)**

Höhere Steuern auf Fleisch.

LW_N28	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Daher muss eine Reduktion des Fleisch- und Milchkonsums durch verschiedene Maßnahmen erfolgen: - Keine weiteren Betriebsgenehmigungen für Tierbetriebe - Obergrenze für Bestandsgrößen von Tierbetrieben
LW_N29	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Für Neubauten sollten keine Parkplätze, sondern Carsharing Plätze bereitgestellt werden.
LW_N30	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Förderung der Permakultur. - Finanzielle Mittel für Forschung zur Effizienzsteigerung von Permakultur - Finanzielle und informationelle Unterstützung von Landwirt*innen beim -Bewirtschaften von Feldern nach den Prinzipien der Permakultur
LW_N31	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Keine weiteren Betriebsgenehmigungen für Tierbetriebe.
LW_N32	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Verschärfung des Düngerechts.
LW_N33	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Verbessertes Monitoring von Stickstoff und Reduktion des Düngemiteleinsatzes - Verbessertes Monitoring von Stickstoff und Phosphor in der Landwirtschaft durch Hoftorbilanzierung - deutliche Verschärfung und konsequente Umsetzung des Düngerechts - Verbot des Mineraldüngereinsatzes <b>(Duplikate: 3)</b>

LW_N34	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Reduktion von Lebensmittelabfällen. Entkriminalisierung von Containern
LW_N35	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Sinnvoll begrenzte Nutzung von Biogas - Vermehrte Verwertung von Gülle und Reststoffen in Biogasanlagen, Förderung von Lignocellulose und Verzicht des Anbaus von Energiepflanzen wie Silomais für Biogas <b>(Duplikate: 4)</b>
LW_N36	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Vermehrte Nutzung und Bewerbung von Holz als Baustoff und Energielieferant - Holz soll vermehrt als Substitut für klimaschädliche Baustoffe wie Zement und -Stahl sowie als Energielieferant eingesetzt werden. - Holzverwendung und damit verbundene Klimaschutzaspekte sollen stärker beworben werden. - Verbot von Kahlschlägen <b>(Duplikate: 3)</b>
LW_N37	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Besteuerung auf Großgrundbesitz (Wer mehr hat, kann mehr zahlen, oder sollte zumindest nicht subventioniert werden).
LW_N38	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Subventionen auf biologischen Anbau.
LW_N39	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Stärkung der Regionalwirtschaft.

LW_N40	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Weniger Honigentnahme zur Erhaltung der Bienenvölker (Man kann nicht einfach den Honig entnehmen, Zucker verfüttern und denken, dass das den Bienen nicht schadet).
LW_N41	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Mehr Quadratmeter/Tier.
LW_N42	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Verbot von Kükenschreddern.
LW_N43	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Mehr Artenschutz/Naturschutz. Wenn unsere Insekten sterben und unser Ökosystem den Bach runter geht, hat das Auswirkungen auf unser Klima.
LW_N44	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Ich kenn mich in diesem Feld nicht so aus, aber etwas muss wegen der Regenwürmer unternommen werden. Unsere Böden sind in 1,8 m Tiefe ausgetrocknet und filtern unser Grundwasser nicht. Dadurch wird die Verseuchung des Gw. immer größer (Nitrat und co.) und es verdunstet auch mehr. Bäume über einem gewissen Alter dürfen nicht mehr gefällt werden.
LW_N45	<b>Grünflächen (Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Das Anlegen neuer und der Schutz bestehender Grünflächen in den Städten (auch Dach- und Vertikalbegrünung oder Bürgerpatenschaften) sowie die grundsätzliche Entscheidung für insektenfreundliche Pflanzen sorgen nicht nur für bessere Luft und mehr Lebensqualität, sondern fördern auch das Bewusstsein dafür, dass wir alle Natur brauchen und Verantwortung übernehmen müssen.

<b>LW_N46</b>	<b>Windschneisen und Begrünung (Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Es gibt viele Städte, die zu viele nützliche Flächen mit Pflastersteinen oder Asphalt versiegeln. Vor allem Marktplätze sind da ein Thema. Wenn man gezielt Begrünung (wichtig: mediterrane Pflanzen zur Klimaanpassung!) mit guter Raumplanung kombiniert, hat man sowohl Windschneisen, als auch Schatten- und Kompensationsflächen geschaffen. Bezüglich Windschneise denke ich an die Stadt Jena. Die macht das bereits länger. Und da Baden-Württemberg ebenfalls viele hügelige Landschaften hat, bietet sich die Nutzung der Windströmungen hier gut an.</p>
<b>LW_N47</b>	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Laut erster wissenschaftlicher Erkenntnisse kann Agrophotovoltaik in Baden-Württemberg, also über landwirtschaftlich genutzten Flächen aufgeständerte Photovoltaikanlagen, bei verschiedenen Feldfrüchten einen echten Mehrwert generieren. Insbesondere halbschattentolerante Sorten, wie Hopfen und einige Obstsorten sind hierfür geeignet. Allerdings sind die Anlagen laut Fraunhofer ISE zurzeit wirtschaftlich nicht darstellbar, u.a. da sich Agrarbeihilfen und feste Aufbauten, wie sie Agrophotovoltaik-Anlagen darstellen, ausschließen. Um den Marktanlauf zu ermöglichen, ist ein Einsatz der Landesregierung für eine Modifizierung der Förderrichtlinien wünschenswert.</p>
<b>LW_N48</b>	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen können nicht nur in ihrem Bewuchs, sondern auch in ihrem Boden Kohlenstoff aus der Atmosphäre einspeichern. Frankreich hat sich dies 2015 mit der „Vier-Promille-Initiative“ auf die Fahnen geschrieben, mit der der Gehalt organisch gebundenen Kohlenstoffs im Boden um 0,4 Prozent pro Jahr erhöht werden. Ziel ist, die Böden dauerhaft als CO<sub>2</sub>-Senke zu aktivieren. Wichtige Maßnahmen hierfür sind der Erhalt und die Neuanlage von Grünland oder anderer Permakulturen, der Anbau tiefwurzelnder Pflanzen oder die Einarbeitung organischer Reststoffe. Der BUND fordert eine vergleichbare Initiative zur Bindung von Kohlenstoff im Boden in Baden-Württemberg, da entsprechende Vorgaben der GAP weder Bilanzen noch Berichte oder gar Maßnahmen enthalten.</p>
<b>LW_N49</b>	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Wichtigster Hebel zur Lachgas-Minderung ist ein sektorübergreifendes Stickstoffgesetz auf Landes- oder Bundesebene. Dieses muss in enger Verzahnung mit bestehenden Landesprogrammen für ein strenges, hofscharfes Monitoring der Stickstoffkreisläufe in der Landwirtschaft sorgen und die Stickstoffüberschüsse in der Hoftorbilanz der Betriebe streng begrenzen. Grundlage müssen die Anmerkungen zu Maßnahme 84 sein. Das notwendige Wissen ist in der LUBW vorhanden.</p>
<b>LW_N50</b>	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	<p>Der wichtigste Grund für die Emissionen aus der Tierhaltung wird im Maßnahmenkatalog ignoriert: der absolute Tierbestand (nicht zu verwechseln mit der relativen Tierbesatzdichte). Er muss, auch nach Auffassung der LUBW, signifikant reduziert werden. Kurzfristiges Ziel muss sein, nicht mehr Fleisch in Baden-Württemberg zu produzieren, als von der WHO als Obergrenze empfohlen (pro Kopf nicht mehr als 43 bis 86 Gramm). Um dies zu erreichen, kann durch vermehrte Kontrollen, durch eine Änderung der Landesbeschaffung und durch veränderte Verpachtungsregeln für Landesflächen der wirtschaftliche Druck erhöht werden. Außerdem muss sich die Landesregierung auf Bundesebene für ein absolutes Verbot von Antibiotika in der Tierhaltung einsetzen.</p>

<b>LW_N51</b>	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Neuverpachtungen öffentlicher Flächen dürfen zukünftig ausschließlich an Öko-Betriebe stattfinden (außer wenn keine entsprechenden Interessiert*innen vorhanden sind).
<b>LW_N52</b>	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Alle Landesbetriebe müssen innerhalb der nächsten zwei Jahre auf Öko-Landbau umgestellt werden.
<b>LW_N53</b>	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	In Landesinstitutionen muss der Einkauf von ökologisch erzeugten, regionalen Lebensmitteln die höchste Priorität genießen.
<b>LW_N54</b>	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Modellprojekte zu Öko-Landbau in Wasserschutzgebieten sollten gefördert werden. Bayern hat mit der entsprechenden Umstellung gute Erfahrungen gemacht.
<b>LW_N55</b>	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	Agroforst-Systeme, in denen Bäume mit Ackerkulturen und/oder Tierhaltung kombiniert werden, sollten gefördert werden.
<b>LW_N56</b>	<b>(Quelle: Onlinebeteiligung)</b>
	24 Prozent des Forstes in Baden-Württemberg gehören dem Land; weitere 40 Prozent befinden sich im Besitz von Körperschaften. Damit bestehen jenseits der Ordnungspolitik große Einflussmöglichkeiten, um den Wald möglichst ökologisch zu bewirtschaften und damit zu diversifizieren und seine Funktion als Kohlenstoffsенке auszubauen.
<b>LW_N57</b>	<b>(Quelle: Bürgertisch)</b>
	Forschungsförderung für eine präzise Datenerfassung von Einflussparametern

Bewertung durch Teilnehmende			
Kommentare vor Ort			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=23)			
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll	Ihre Umsetzung ist notwendig	Die Umsetzung unterstütze ich	
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung

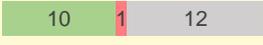
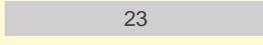
LW_N58	(Quelle: Bürgertisch)		
	Internationales Benchmarking von Klimaschutzmaßnahmen		
Bewertung durch Teilnehmende			
Kommentare vor Ort			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=23)			
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll	Ihre Umsetzung ist notwendig	Die Umsetzung unterstütze ich	
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung

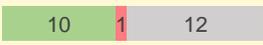
LW_N59	(Quelle: Bürgertisch)		
	Förderungsmöglichkeiten des ökologischen Landbaus		
Bewertung durch Teilnehmende			
Kommentare vor Ort			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=23)			
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll	Ihre Umsetzung ist notwendig	Die Umsetzung unterstütze ich	
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung

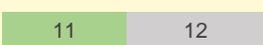
<b>LW_N60</b>	<b>(Quelle: Bürgertisch)</b>		
	Förderung sinnvoller Tierhaltung: Förderung der muttergebundenen Milchviehhaltung Förderung dezentraler kleiner Solarhöfe Förderung und Vermarktung mobiler Schlachteinheiten		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=23)</i>			
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>	<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>	<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>	
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>

<b>LW_N61</b>	<b>(Quelle: Bürgertisch)</b>		
	Minimal Optimaldünger. Stickstoff - Harnstoff		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=23)</i>			
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>	<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>	<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>	
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>

<b>LW_N62</b>	<b>(Quelle: Bürgertisch)</b>		
	Beratung/Bildung/Aufklärung: Was hat der Fleischkonsum mit dem Klima zu tun? Fleischreduzierte Ernährung.		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			

Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=19)			
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll	Ihre Umsetzung ist notwendig	Die Umsetzung unterstütze ich	
			
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung

<b>LW_N63</b>	<b>(Quelle: Bürgertisch)</b>		
	Förderung und Pilotprojekt Essbare Waldgärten (Verknüpfung von Permakultur und Waldpädagogik)		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
Kommentare vor Ort			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=23)			
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll	Ihre Umsetzung ist notwendig	Die Umsetzung unterstütze ich	
			
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung

<b>LW_N64</b>	<b>(Quelle: Bürgertisch)</b>		
	Forderung nach und Lobbying für CO2-Steuer (damit z.B. Flugobst aus Spanien teurer wird und somit regionale Erzeuger einen fairen und keinen benachteiligten Wettbewerb haben)		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
Kommentare vor Ort			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=23)			
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll	Ihre Umsetzung ist notwendig	Die Umsetzung unterstütze ich	
			
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung

<b>LW_N65</b>	<b>(Quelle: Bürgertisch)</b>		
	Gemeinwohlbilanzierung landwirtschaftlicher Betriebe (Wirtschaftsförderung Stuttgart)		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=23)</i>			
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>	<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>	<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>	
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>

<b>LW_N66</b>	<b>(Quelle: Bürgertisch)</b>		
	Das Thema Artenschutz mehr in Land- und Forstwirtschaft einbetten; z.B. Bienensterben; z.B. Bezuschussung von Landwirtschaft zur ökologischen Brachlandbearbeitung		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=23)</i>			
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>	<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>	<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>	
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>

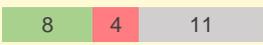
<b>LW_N67</b>	<b>(Quelle: Bürgertisch)</b>		
	Staatliche Ausbildung zu Biolandwirt*in ermöglichen (meist ist der Betrieb biologisch, die Berufsschule aber konventionell)		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			

Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=23)			
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll	Ihre Umsetzung ist notwendig	Die Umsetzung unterstütze ich	
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung

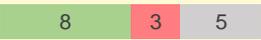
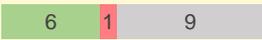
<b>LW_N68</b>	<b>(Quelle: Bürgertisch)</b>		
	Mehr Plätze für Freiwilligendienstleistende im ökologischen Bereich (FÖJ, ÖBFD), da dort viel Umweltbildung/Waldpädagogik etc. gemacht wird		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
Kommentare vor Ort			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=23)			
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll	Ihre Umsetzung ist notwendig	Die Umsetzung unterstütze ich	
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung

<b>LW_N69</b>	<b>(Quelle: Bürgertisch)</b>		
	Reduktion von Agrarsubventionen		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
Kommentare vor Ort			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=23)			
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll	Ihre Umsetzung ist notwendig	Die Umsetzung unterstütze ich	
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung

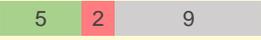
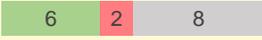
<b>LW_N70</b>	<b>(Quelle: Bürgertisch)</b>		
	Besteuerung von Klimagasen (Gasevergleich)		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=23)</i>			
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>	<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>	<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>	
			
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>

<b>LW_N71</b>	<b>(Quelle: Bürgertisch)</b>		
	Unterschiedliche Behandlung von Biobetrieben und konventionellen Betrieben z.B. in der Gülleverordnung.		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=23)</i>			
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>	<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>	<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>	
			
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>

<b>LW_N72</b>	<b>(Quelle: Verbändetisch)</b>		
	In Wasserschutzgebieten ausschließlich Ökolandbau		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bsp. Bayern: Wasserversorger pachten Flächen. Ba-Wü: SchalVo Grundwasser.</li> <li>• IEKK Maßnahme? Rechtsgrundlage?</li> </ul>			

Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=16)			
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll	Ihre Umsetzung ist notwendig	Die Umsetzung unterstütze ich	
			
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung

<b>LW_N73</b>	<b>(Quelle: Verbändetisch)</b>		
	Für öffentliche Flächen Umstellung der Kriterien bei Neuverpachtung		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=16)			
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll	Ihre Umsetzung ist notwendig	Die Umsetzung unterstütze ich	
			
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung

<b>LW_N74</b>	<b>(Quelle: Verbändetisch)</b>		
	Umstellung der Landesbeschaffung auf ökologisch, regional, saisonal		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>AG Konsum im Nachhaltigkeitsbeirat. Verwaltungsvorschrift Nachhaltigkeitsaspekte als ersten guten Schritt; Bezogen auf Land- und Forstwirtschaft</li> </ul>			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=16)			
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll	Ihre Umsetzung ist notwendig	Die Umsetzung unterstütze ich	
			
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung

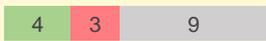
<b>LW_N75</b>	<b>(Quelle: Verbändetisch)</b>		
	Initiative zur Umwandlung aller Flächen mit Energiepflanzen in Freiflächen-PV		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=16)</i>			
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>	<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>	<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>	
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>

<b>LW_N76</b>	<b>(Quelle: Verbändetisch)</b>		
	Reduktion Tierbestand auf WHO-Empfehlung (bzw. Fleischkonsum)		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung in der Praxis? Runterbrechen auf Ba-Wü? Import von Fleisch? Preisgestaltung?;</li> <li>• Bildungsthema</li> </ul>			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=19)</i>			
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>	<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>	<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>	
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>

<b>LW_N77</b>	<b>(Quelle: Verbändetisch)</b>		
	Moorschutz; Verbot Ackerbau auf Niedermoore + auf moorigen Böden; Verbot Drainage		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			

<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=16)</i>			
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>	<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>	<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>	
			
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>

<b>LW_N78</b>	<b>(Quelle: Verbändetisch)</b>		
	Initiative Kohlenstoffbindung (Vergleich Frankreich)		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=16)</i>			
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>	<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>	<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>	
			
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>

<b>LW_N79</b>	<b>(Quelle: Verbändetisch)</b>		
	Anerkennung von klimaschützenden Maßnahmen als (ökopunktefähige) Ausgleichsmaßnahme		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=16)</i>			
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>	<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>	<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>	
			
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>

<b>LW_N80</b>	<b>(Quelle: Verbändetisch)</b>		
	Gesetz zum Stickstoffüberschuss mit Ziel Null		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausbau aller landwirtschaftlichen EE-Erzeugung fördern: Biogas, PV, Wind, Warmnetze</li> </ul>			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=16)</i>			
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>	<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>	<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>	
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>

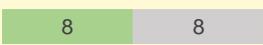
<b>LW_N81</b>	<b>(Quelle: Verbändetisch)</b>		
	Umstellung Landesbetriebe auf Ökoanbau		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Neue Ställe mit Biogasanlagen verbinden</li> </ul>			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=16)</i>			
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>	<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>	<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>	
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>

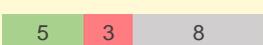
<b>LW_N82</b>	<b>(Quelle: Verbändetisch)</b>		
	Bioenergie + Bioökonomie in Projekten verbinden		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Es braucht eine Ökobilanzierung für das Hold der kurzen Wege. Nachvollziehbarkeit, woher das Holz kommt. Bei keinem Holzbrett kann man erfahren, ob es nachweislich aus Ba-Wü kommt.</li> </ul>			

<ul style="list-style-type: none"> <li>„cradle to gate“ Bilanzierung im Holzbau. Regionales Holz = Klimaschutz (+)</li> </ul>			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=16)			
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll	Ihre Umsetzung ist notwendig	Die Umsetzung unterstütze ich	
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung

<b>LW_N83</b>	<b>(Quelle: Verbändetisch)</b>		
	Ausbau aller landwirtschaftlichen EE-Erzeugung fördern; Biogas, PV, Wind, Wärmenetze		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
Kommentare vor Ort			
<ul style="list-style-type: none"> <li>80% von Gülle und Mist in Biogasanlagen, der Rest für das Feld</li> </ul>			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=16)			
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll	Ihre Umsetzung ist notwendig	Die Umsetzung unterstütze ich	
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung

<b>LW_N84</b>	<b>(Quelle: Verbändetisch)</b>		
	Neue Ställe mit neuen Biogasanlagen verbinden		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
Kommentare vor Ort			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gesetz zum Stickstoffüberschuss mit Ziel Null</li> </ul>			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=16)			
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll	Ihre Umsetzung ist notwendig	Die Umsetzung unterstütze ich	
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung

<b>LW_N85</b>	<b>(Quelle: Verbändetisch)</b>		
	„Cradle to gate – Bilanzierung“ im Holzbau; Regionales Holz = Klimaschutz; Ökobilanzierung für das Holz der kurzen Wege		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Umstellung Landesbetriebe auf Ökoanbau</li> </ul>			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=16)</i>			
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>	<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>	<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>	
			
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>

<b>LW_N86</b>	<b>(Quelle: Verbändetisch)</b>		
	80% von Gülle und Mist in Biogasanlagen, anstatt der Ausbringung aufs Feld		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bioenergie und Bioökonomie in Projekten verbinden</li> </ul>			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (n=16)</i>			
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>	<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>	<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>	
			
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>

<b>LW_N87</b>	<b>(Quelle: Jugendbeteiligung)</b>		
	Verbot der Flächenumwandlung von Wäldern -> gesetzlich geregeltes Umwandlungsverbot (ordnungspolitisch)		
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>		
<i>Kommentare vor Ort</i>			

<b>LW_N88</b>	<b>(Quelle: Jugendbeteiligung)</b>
	Reduktion der Produktion + des Konsums tierischer Produkte als zentraler + erster Punkt im 2. Handlungsfeld (Berufung auf Studie der FAQ, Oxford University u.v.m.)
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>
<i>Kommentare vor Ort</i>	

<b>LW_N89</b>	<b>(Quelle: Jugendbeteiligung)</b>
	Keine weiteren Betriebsgenehmigungen für Tierbetriebe
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>
<i>Kommentare vor Ort</i>	

<b>LW_N90</b>	<b>(Quelle: Jugendbeteiligung)</b>
	Abzug der Subventionen für klimaschädliche, insbesondere tierische Landwirtschaft -> Umschichtung der Förderung auf pflanzliche/bio-vegane Betriebe
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>
<i>Kommentare vor Ort</i>	

<b>LW_N91</b>	<b>(Quelle: Jugendbeteiligung)</b>
	Umstellung der staatlichen Einrichtungen/öffentlichen Einrichtungen nach den Richtlinien der planetary health diet und massiver Ausbau des veganen/rein pflanzlichen Angebots
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>
<i>Kommentare vor Ort</i>	

<b>LW_N92</b>	<b>(Quelle: Jugendbeteiligung)</b>
	Förderung des Anbaus von Lebensmitteln, die nicht in den tierischen Nutzungskreislauf gelangen -> Verlagerung von tier- auf pflanzenbasierte Versorgung
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>
<i>Kommentare vor Ort</i>	

<b>LW_N93</b>	<b>(Quelle: Jugendbeteiligung)</b>
	Begrenzte Nutzung von Biogasanlagen o Nur Verwertung von Gülle & Reststoffen o Verbot des Anbaus von Energiepflanzen für Biogas
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>
<i>Kommentare vor Ort</i>	

<b>LW_N94</b>	<b>(Quelle: Jugendbeteiligung)</b>
	Verbot der Trockenlegung bzw. der Flächenwandlung von Mooren -> gesetzlich geregeltes Verbot!
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>
<i>Kommentare vor Ort</i>	

<b>LW_N95</b>	<b>(Quelle: Jugendbeteiligung)</b>
	Genehmigungspflicht von Entwässerungsmaßnahmen
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>
<i>Kommentare vor Ort</i>	

<b>LW_N96</b>	<b>(Quelle: Jugendbeteiligung)</b>
	Großangelegter Landkauf von Moorflächen & Renaturierung von geschädigter Moore
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>
<i>Kommentare vor Ort</i>	

<b>LW_N97</b>	<b>(Quelle: Jugendbeteiligung)</b>
	Klimaschutzaspekte als zentraler Punkt der landwirtschaftlichen Ausbildung, sowie Umweltschutz -> Kompetenzförderung, Bildung
	<b>Bewertung durch Teilnehmende</b>
<i>Kommentare vor Ort</i>	

## II. Bestehende Maßnahmenvorschläge

### 1. HANDLUNGSFELD: SENKUNG DER STICKSTOFFÜBERSCHÜSSE

<b>M84</b>	<b>Gestaffelte Zielwerte für Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft</b>
<p>Mit Blick auf den Klimaschutz und auf andere Umweltprobleme durch Stickstoff ist angedacht, die Senkung der Stickstoffüberschüsse in der Landwirtschaft im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie zu verankern. Mit den Vorarbeiten von StickstoffBW existiert hier bereits eine gute Grundlage.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Festlegung eines politischen Handlungsziels für das Land</li> </ul> <p><i>Diese Frage wird insbesondere innerhalb der Landesverwaltung noch offen diskutiert.</i></p> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.1. S. 68 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
Gesamtanzahl Kommentare: 22				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	0	22
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	2	Gut; Senkung dringendst notwendig		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</i>				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>		<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbändebeteiligung (n=16)</i>	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				/

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

Ihre Umsetzung ist notwendig			/
Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	2	0	/

<b>B</b> Kommentarinhalte			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M84_001	+ Einleitung erster Handlungsschritte!	n. a.	OB
M84_002	Sehr gut, wenn es verbindlich umzusetzen ist.	n. a.	OB
M84_003	Verbessertes Monitoring von Stickstoff und Phosphor in der Landwirtschaft durch Hoforbilanzierung	n. a.	OB
M84_004	Düngerecht sollte verschärft und konsequent umgesetzt werden	n. a.	OB
M84_005	Verbot anorganischer Dünger Tierhaltung für landwirtschaftliche Folgenutzung - Erlaubnis nur bei komplett eigener Futtererzeugung, kein Import von Palmöl, Soja, Mais und anderer umweltzerstörender Futtermittel mehr zulassen	n. a.	OB
M84_006	Zustimmung; jedoch ist Stickstoff lediglich eine Substanz, die von der Landwirtschaft kommt.	n. a.	OB
M84_007	Trotz In-Kraft-Treten des umbruchlosen Erhaltens von Gewässerrandstreifen seit 01.01.2019 wird immer noch im 5-m-Gewässerrandstreifen weiterhin die ackerbauliche Nutzung fortgesetzt und Ackerbau betrieben (mehrere Fälle in Achern/Ortenaukreis trotz Vorliegen des AWGN). Dünge- und Pflanzenschutzmittel gelangen somit weiterhin in Oberflächengewässer. Eine Überwachung durch die zuständige Untere Wasserbehörde findet entweder nicht statt oder ist unwirksam. Dieses Instrument ist wirksam zu verschärfen. die Überwachung der Einhaltung des WHG und WG für Baden	n. a.	OB
M84_008	Veröffentlichung von Boden und Luftmesswerten bzw. Einsicht über den tatsächlichen Stickstoffeintrag	n. a.	OB
M84_009	Sinnvoll. Max. Grenzen festlegen und den fairen Preis der Kontrolle gesetzlich festlegen.	n. a.	OB
Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

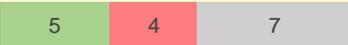
M84_010	Ein erstes, provisorisches Handlungsziel sollte bereits im IEKK festgehalten werden - die Planung der Festlegung eines Handlungsziels ist eine unnötige Indirektion, die viel Zeit kostet.	n. a.	OB
M84_011	Ich denke es sollte zunächst die Wirkung der neuen Düngerverordnung abgewartet werden. Zudem sind auch Kommunen in der Pflicht ihre Abwasser Systeme und Kläranlagen zu überarbeiten.	n. a.	OB
<i>Keine wertende Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M84_012	<p>Allgemeine Forderungen - Umstellung der Landwirtschaft auf Ökolandbau - Förderung von Permakultur - Reduktion des Rinderbestandes (in Kombination mit Allgemeine Forderungen Umstellung der Landwirtschaft auf Ökolandbau Förderung von Permakultur Reduktion des Rinderbestandes (in Kombination mit einer Steuerung der Nachfrage nach Fleisch und Milchprodukten) Verbessertes Monitoring von Stickstoff und Reduktion des Düngemittleinsatzes Sinnvoll begrenzte Nutzung von Biogas Maßnahmen Neue Verpachtung von landeseigenen Flächen nur noch an Ökolandbau Umstellung aller Landesbetriebe auf Ökolandbau und Maßnahmen zur Umstellung der bereits verpachteten landeseigenen Flächen auf Ökolandbau Finanzielle und informationelle Unterstützung für Betriebe zur Umstellung auf Ökolandbau Finanzielle Mittel für Forschung zur Effizienzsteigerung von Permakultur Finanzielle und informationelle Unterstützung von Landwirt*innen beim Bewirtschaften von Feldern nach den Prinzipien der Permakultur Keine neue Verpachtung landeseigener Flächen an Betriebe mit Tierhaltung Keine weiteren Betriebsgenehmigungen für Tierbetriebe Obergrenze für Bestandsgrößen von Tierbetrieben Verbessertes Monitoring von Stickstoff und Phosphor in der Landwirtschaft durch Hoftorbilanzierung deutliche Verschärfung und konsequente Umsetzung des Düngerechts Verbot des Mineraldüngereinsatzes Vermehrte Verwertung von Gülle und Reststoffen in Biogasanlagen, Förderung von Lignocellulose und Verzicht des Anbaus von Energiepflanzen wie Silomais für Biogas</p> <p>2. Themenfeld: Ernährung Allgemeine Forderungen 1. Reduktion des Fleisch- und Milchkonsums und bewerben der “Planetary Health Diet” beworben, die eine Integration von Klimaschutz und Gesundheit anstrebt 2. Förderung einer möglichst regionalen und saisonalen Ernährung 3. Reduktion von Lebensmittelabfällen Maßnahmen Bildungsangebote in Hinblick auf nachhaltige Ernährung (“Planetary Health Diet”, sorgsamer Umgang mit Lebensmitteln,...) an öffentlichen Institutionen, wie z.B. Schulen und Universitäten. Werbung/ Kampagne für nachhaltige Ernährung, insbesondere die “Planetary Health Diet” Umstellung der landeseigenen Kantinen in Hinblick auf die “Planetary Health Diet”, sowie ein Ausbau des Angebots an vegetarischen und veganen Angeboten. Lebensmittelbezug aus möglichst regionaler, saisonaler und ökologischer Produktion Informationskampagne zur Reduktion von Lebensmittelabfällen Einsetzen für eine Entkriminalisierung von “Containern” im Bundesrat Verbot des Wegwerfens genießbarer Lebensmittel im Lebensmitteleinzelhandel Verpflichtung des</p>	n. a.	OB

	<p>Lebensmitteleinzelhandels unverkäufliche Lebensmittel an lokale Vereine und Organisationen wie Tafeln oder Food-Sharing-Initiativen zu spenden                  Informationskampagne zum Trinken von Leitungs- statt Mineralwasser                  Wasserspender in allen öffentlichen Institutionen                  Wissenschaftliche Prüfung der Machbarkeit und Effizienz eines Klima-Labels für Produkte 3.                  Themenfeld: Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft (LULUCF)                  Allgemeine Forderungen                  1. Konsequenter Schutz und Erhalt von Wäldern, Mooren und Dauergrünland                  2. Vermehrte Nutzung und Bewerbung von Holz als Baustoff und Energielieferant                  Maßnahmen                  Verbot des Trockenlegens bzw. der Flächenumwandlung von Mooren und Genehmigungspflicht für Entwässerungsmaßnahmen                  Landkauf von Moorflächen und Renaturierung von geschädigten Mooren                  Verbot der Flächenumwandlung von Wäldern                  Holz soll vermehrt als Substitut für klimaschädliche Baustoffe wie Zement und Stahl sowie als Energielieferant eingesetzt werden.                  Holzverwendung und damit verbundene Klimaschutzaspekte sollen stärker beworben werden.                  Verbot von Kahlschlägen  <b>(Duplikate: 3)</b></p>		
M84_013	<p>Um die Maßnahme beurteilen zu können, sind Zieldefinitionen notwendig. Der BUND empfiehlt, bis spätestens 2035 zu einer ausgeglichenen Stickstoffbilanz zu kommen und die Zielwerte dazwischen linear zu interpolieren. Ein Zwischenziel in diesem Sinne ist, die Stickstoffüberschüsse von heute 95 kg/ha auf 50 kg/ha in 2026 zu reduzieren.</p>	n. a.	OB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M84_014	<p>Ursachenbekämpfung: - Deckelung von Nutztierbeständen - Strikte Flächenbindung - Schrittweise Senkung bis Verbot von Futtermittelimport - Schrittweise Senkung bis Verbot von Fleischexport/tierischen Produkten - Extreme Reduktion des Fleischkonsums durch Aufklärung/Bildung der Bevölkerung bezüglich Gesundheitsvorteile einer vollwertigen/pflanzenbasierten Ernährung mit minimalen/keinem Fleisch/Tierproduktanteil (siehe <a href="https://eatforum.org/learn-and-discover/the-planetary-health-diet/">https://eatforum.org/learn-and-discover/the-planetary-health-diet/</a> <a href="https://nutritionfacts.org/">https://nutritionfacts.org/</a>); durch Aufklärung über Probleme der Nutztierhaltung (Tierschutz, Umweltbelastung) und durch Besteuerung von tierischen Nahrungsmitteln Einsatz für o.g. Punkte auf Bundesebene oder EU, vor allem wenn diese nicht in BW umgesetzt werden dürfen.</p>	n. a.	OB
M84_015	<p>Beenden Sie die Massentierhaltung, beenden Sie jegliche staatliche Förderung für Massentierhaltung, damit beenden Sie nicht nur das Tierleid, sondern den extremen Anstieg an Stickstoff, sowie Gülle!</p>	n. a.	OB
M84_016	<p>Wichtig ist auch der Punkt Chemikalieneintrag in Gewässer über Schädlingsbekämpfung.</p>	n. a.	OB
M84_017	<p>Allgemein zum Themenbereich 1.: Aus Sicht des THG-Ausstoßes wichtig ist auch die Vermeidung von Tiefpflügen (Boden- /Erosionsschutz!, Kohlenstoff</p>	n. a.	OB

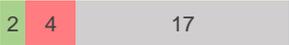
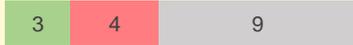
	und weitere Nährstoffe bleiben erhalten, Düngemitelesatz kann reduziert werden), Stichwort nennen und mit Instrument hinterlegen (?)		
M84_018	Unbedingt die Umstellung auf ökologische Landwirtschaft stark fördern!	n. a.	OB
M84_019	<p>In diesem Kapitel wird an verschiedenen Stellen konsequent und vehement auf die Beschränkung des Industrieproduktes Mineraldünger abgehoben und eine zunehmende Substitution durch sog. „Wirtschaftsdünger“, d.h. Gülle, Jauche, Stallmist, etc. gefordert. Das IEKK nimmt hierdurch (analog zu Zement, s.u.) eine Produktdiskriminierung bzw. einen Eingriff in den Wettbewerb vor, was sich weder unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten noch bei ganzheitlicher Betrachtung begründen lässt. Wir lehnen diesen Ansatz entschieden ab. Die zahlreichen Vorteile von Mineraldünger gegenüber von Tierexkrementen o.ä. als Dünger werden nicht berücksichtigt. Dies sind u.a. folgende:</p> <p>Mineraldünger enthalten die gleichen Pflanzennährstoffe, wie sie in der Natur vorkommen, also keine neu synthetisierten Moleküle. Der Stoffwechsel von Pflanzen, Tieren und Menschen ist mit den aus den Mineraldüngern freiwerdenden Nährstoffen vertraut. Mineraldünger haben sich seit 150 Jahren bewährt, Kalk sogar schon seit der Römerzeit. Die Wirkung der dauerhaften Anwendung auf den Boden und das Pflanzenwachstum wurde von Beginn an ständig untersucht. Versuche bestätigen, dass der Boden auch bei ausschließlicher Mineraldüngung nachhaltig fruchtbar und gesund bleibt. Mineraldünger enthalten gleichbleibende Nährstoffmengen. Die Nährstoffe sind in bekannten Zeiträumen für die Pflanzen verfügbar. So wird eine gezielte und verlustarme Düngung möglich. Darüber hinaus lassen sie sich sehr gleichmäßig auf dem Feld verteilen. Dadurch kann Über- oder Unterdüngung vermieden werden. Mineraldünger senken die Kosten der Nahrungsmittelerzeugung, weil sich durch ihren Einsatz der Ertrag pro Flächeneinheit erhöht, das heißt, die Kosten pro erzeugte Nahrungseinheit sinken. Ein Verzicht auf Mineraldünger würde zwangsläufig zu einem enormen Anstieg des weltweiten Flächenverbrauchs und einer Ausweitung des Hungers auf der Welt führen.</p> <p>Der Nährstoffgehalt organischer Dünger schwankt hingegen erheblich und macht eine genaue Düngeplanung unmöglich. Die enthaltenen Nährstoffe stehen den Pflanzen zeitlich und mengenmäßig nicht immer bedarfsgerecht zur Verfügung. Die Umsetzung der organischen Dünger im Boden ist kaum berechenbar. Durch die langsame Freisetzung der Nährstoffe – auch in Zeiten ohne Pflanzenwachstum – und das gasförmige Entweichen von Ammoniak kann die Umwelt belastet werden. Da sich die Nährstoffwirkung organischer Dünger nicht sicher voraussagen lässt, sollte der Landwirt mindestens ein Drittel des Stickstoffbedarfs für die Feinsteuerung mit Mineraldüngern offenhalten. Die Menge des anfallenden Wirtschaftsdüngers in einem landwirtschaftlichen Betrieb richtet sich nach der Anzahl der gehaltenen Tiere und nicht nach dem Bedarf von Boden und Pflanzen. Da der Lagerraum für Wirtschaftsdünger begrenzt ist, müsste er auch zu Zeiten ausgebracht werden, die für die Pflanzenernährung nicht optimal sind. Da organische</p>	n. a.	OB

	Dünger aus Transportgründen bevorzugt auf hofnahen Flächen angewendet werden, kommt es dort oft zu Überdüngung. Durch den Einsatz organischer Dünger wie zum Beispiel Klärschlamm und Kompost werden im Boden und in den Pflanzen zusätzlich Schwermetalle und andere Schadstoffe angereichert.		
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--

<b>M85</b>	<b>Verringerung der zulässigen Einarbeitungszeit auf unbestelltem Ackerland auf eine Stunde</b>
Durch die verkürzte Einarbeitungszeit geht weniger Ammoniak in die Luft verloren und mehr Stickstoff aus Wirtschaftsdüngern kann der Versorgung der Pflanzen dienen.	
Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Düngeverordnung (Bundesrecht und Länderöffnungsklausel)</li> </ul>	
Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.1. S. 68 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.	

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
Gesamtanzahl Kommentare: 22				
	Bürgerbeteiligung	Verbändebeteiligung	Jugendbeteiligung	Onlinebeteiligung
Anzahl Kommentare	0	0	0	22
Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)				
	Anzahl	Auswahl		
Konkrete Zustimmung zur Maßnahme	3	Gut; Sehr gut!; Ja, das ist ein wichtiges Instrument.		
Konkrete Ablehnung der Maßnahme	0			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)				
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung	
	Bürgerbeteiligung (n=23)	Verbändebeteiligung (n=16)	Jugendbeteiligung (n=26)	
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll			/	

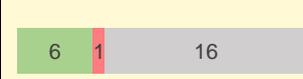
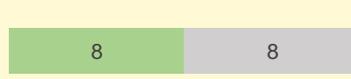
Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

Ihre Umsetzung ist notwendig			/
Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	2	0	/

<b>B</b> Kommentarinhalte			
<i>Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M85_001	Wenn die geringere Einarbeitungszeit sinnvoll ist, dann gerne, doch bitte nicht mit der Gülle von den Tieren aus der Massentierhaltung, denn die Menge an Antibiotikum, Nitrat etc., geht ebenfalls in Grund und Boden.	n. a.	OB
M85_002	Überprüfung ob die Verordnung die Erwartungen erfüllt	n. a.	OB
M85_003	Es sollte in diesem Zug auch überprüft werden ob mit Schleppschuhen ausgebrachte Gülle weiterhin als eingearbeitet gilt.	n. a.	OB
<i>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Keine wertende Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M85_004	Maßnahmen - Neue Verpachtung von landeseigenen Flächen nur noch an Ökolandbau - Umstellung aller Landesbetriebe auf Ökolandbau und Maßnahmen zur Umstellung der bereits verpachteten landeseigenen Flächen auf Ökolandbau - Finanzielle und informationelle Unterstützung für Betriebe zur Umstellung auf Ökolandbau - Finanzielle Mittel für Forschung zur Effizienzsteigerung von Permakultur - Finanzielle und informationelle Unterstützung von Landwirt*innen beim Bewirtschaften von Feldern nach den Prinzipien der Permakultur - Keine neue Verpachtung landeseigener Flächen an Betriebe mit Tierhaltung - Keine weiteren Betriebsgenehmigungen für Tierbetriebe - Obergrenze für Bestandsgrößen von Tierbetrieben - Verbessertes Monitoring von Stickstoff und Phosphor in der Landwirtschaft durch Hoftorbilanzierung - deutliche Verschärfung und konsequente Umsetzung des Düngerechts - Verbot des Mineraldüngereinsatzes - Vermehrte Verwertung von Gülle und Reststoffen in Biogasanlagen, Förderung von Lignocellulose und Verzicht des Anbaus von Energiepflanzen wie Silomais für Biogas	n. a.	OB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			

Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M85_005	Intelligente, praktische Lösungen finden u. umsetzen. Alles unpraktische ist unnütz.	n. a.	OB

M86	<b>Verbesserte Förderung der Gülleverschlauchung in Kombination mit bodennahe Ausbringungstechnik insbesondere in topografisch schwierigen Lagen</b>
	<p>Dadurch lassen sich flüssige Wirtschaftsdünger besser zum optimalen Zeitpunkt ausbringen, die Effizienz der Düngung steigt und die Bodenverdichtung wird minimiert. Verdünnte Gülle senkt zusätzlich die Ammoniakemissionen. Zudem trägt die Bodenschonung zum Erhalt der Ertragsfähigkeit der Böden und zur Verminderung von Lachgasemissionen bei.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung der Verlängerung des bestehenden Förderprogramms über 2020 hinaus bei gegebener Fördergrundlage durch EU und Bund</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.1. S. 68 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>

A In Zahlen				
Gesamtanzahl Kommentare: 9				
	Bürgerbeteiligung	Verbändebeteiligung	Jugendbeteiligung	Onlinebeteiligung
Anzahl Kommentare	0	0	0	9
Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)				
	Anzahl	Auswahl		
Konkrete Zustimmung zur Maßnahme	2	Gut; Zustimmung		
Konkrete Ablehnung der Maßnahme	0			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)				
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung		Ablehnung	Enthaltung
	Bürgerbeteiligung (n=23)		Verbändebeteiligung (n=16)	Jugendbeteiligung (n=26)
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll				/

Ihre Umsetzung ist notwendig			/
Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	6	0	/

<b>B</b> <b>Kommentarinhalt</b>			
<i>Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M86_001	Guter Ansatz, allerdings steht hier nur Prüfung. Sehr vage. Ich hoffe, dass es dazu auch tatsächlich kommt.	n. a.	OB
M86_002	Direkter Bodeneintrag muss vorgeschrieben werden (mit Übergangsfrist und Enddatum)	n. a.	OB
M86_003	Super Vorschlag, aber bitte nicht nur in topografisch schwierigen Lagen	n. a.	OB
<i>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M86_004	Die Verschlauchung ist eine interessante Technik, leider aber in Kleinstrukturierten Gegenden aufgrund der hohen Rüstzeiten unpraktisch.	n. a.	OB
<i>Keine wertende Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M86_005	Maßnahmen - Neue Verpachtung von landeseigenen Flächen nur noch an Ökolandbau - Umstellung aller Landesbetriebe auf Ökolandbau und Maßnahmen zur Umstellung der bereits verpachteten landeseigenen Flächen auf Ökolandbau - Finanzielle und informationelle Unterstützung für Betriebe zur Umstellung auf Ökolandbau - Finanzielle Mittel für Forschung zur Effizienzsteigerung von Permakultur - Finanzielle und informationelle Unterstützung von Landwirt*innen beim Bewirtschaften von Feldern nach den Prinzipien der Permakultur - Keine neue Verpachtung landeseigener Flächen an Betriebe mit Tierhaltung - Keine weiteren Betriebsgenehmigungen für Tierbetriebe - Obergrenze für Bestandsgrößen von Tierbetrieben - Verbessertes Monitoring von Stickstoff und Phosphor in der Landwirtschaft durch Hoftorbilanzierung - deutliche Verschärfung und konsequente Umsetzung des Düngerechts - Verbot des Mineräldüngereinsatzes - Vermehrte Verwertung von Gülle und Reststoffen in Biogasanlagen, Förderung von Lignocellulose und Verzicht des Anbaus von Energiepflanzen wie Silomais für Biogas Umstellung der landeseigenen Kantinen in Hinblick auf die "Planetary Health Diet", sowie ein Ausbau des	n. a.	OB

	Angebots an vegetarischen und veganen Angeboten. Lebensmittelbezug aus möglichst regionaler, saisonaler und ökologischer Produktion - Informationskampagne zur Reduktion von Lebensmittelabfällen - Einsetzen für eine Entkriminalisierung von “Containern” im Bundesrat - Verbot des Wegwerfens genießbarer Lebensmittel im Lebensmitteleinzelhandel - Verpflichtung des Lebensmitteleinzelhandels unverkäufliche Lebensmittel an lokale Vereine und Organisationen wie Tafeln oder Food-Sharing-Initiativen zu spenden - Informationskampagne zum Trinken von Leitungs- statt Mineralwasser - Wasserspender in allen öffentlichen Institutionen - Wissenschaftliche Prüfung der Machbarkeit und Effizienz eines Klima-Labels für Produkte		
M86_006	deutliche Verschärfung und konsequente Umsetzung des Düngerechts Verbot des Mineraldüngereinsatzes Vermehrte Verwertung von Gülle und Reststoffen in Biogasanlagen, Förderung von Lignocellulose und Verzicht des Anbaus von Energiepflanzen wie Silomais für Biogas	n. a.	OB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M86_007	Gülle lässt sich jedoch auch noch anders verwerten, z.B. für die Energiegewinnung.	n. a.	OB
M86_008	Praktische zweckdienliche Lösungen fördern.	n. a.	OB

<b>M87</b>	<b>Förderung der Ansäuerung von flüssigen Wirtschaftsdüngern und Überprüfung der rechtlichen Vorgaben im Stallbau/bei der Lagerung angesäuerter Wirtschaftsdünger</b>		
	<p>Die Ansäuerung ist eine Methode zur Verringerung der Ammoniakemissionen von Gülle und Gärresten. Bisher gibt es keine Hinweise darauf, dass die Gülleansäuerung zu erhöhten Lachgasemissionen führt.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderprogramm</li> <li>• Eventuell notwendige Änderung des Rechtsrahmens</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.1. S. 68 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>		

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
Gesamtanzahl Kommentare: 11				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	0	11
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

Konkrete Zustimmung zur Maßnahme	1	Beide Instrumente sind empfehlenswert;		
Konkrete Ablehnung der Maßnahme	0			
<b>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</b>				
Angaben = Häufigkeit der Nennung		Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung
	Bürgerbeteiligung (n=23)	Verbändebeteiligung (n=16)	Jugendbeteiligung (n=26)	
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll			/	
Ihre Umsetzung ist notwendig			/	
Die Umsetzung unterstütze ich			/	
Die Maßnahme ist unklar	7	0		

<b>B</b> <b>Kommentarinhalt</b>			
<b>Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme</b>			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M87_001	Ruhig den Rechtsrahmen ändern. Die Sache ist wichtig genug dafür.	n. a.	OB
<b>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</b>			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M87_002	Nebenwirkungen müssen genauestens Überprüft werden!!!	n. a.	OB
M87_003	Überprüfen Sie weiterhin bitte die Auswirkung der Gülleansäuerung!	n. a.	OB
M87_004	Das Ansäuern ist ein chemischer Eingriff, welcher große Säuremengen benötigt und dies mit fraglicher Handhabung in der Praxis. Es gibt eine Praxisreife Alternative, die zudem Zusatzvorteile bietet. Pflanzenkohle Deshalb fordere ich die: Förderung des Einsatzes von Pflanzenkohle zu flüssigen/festen Wirtschaftsdüngern im Stall bzw. bei der Lagerung mit dem Doppeleffekt C-Festlegung durch die Pflanzenkohle im Boden und Emissionsverringern durch Adsorption Mehr Infos unter: <a href="http://www.ithaka-institut.org/de">www.ithaka-institut.org/de</a>	n. a.	OB

<i>Keine wertende Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M87_005	Und wie wirkt sich die Ansäuerung auf das Bodenleben und somit auf den Humusaufbau, der CO2 bindet, aus????	n. a.	OB
M87_006	Wie sieht es mit dem Bestandsschutz aus?	n. a.	OB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M87_007	Allgemeine Forderungen 1. Konsequenter Schutz und Erhalt von Wäldern, Mooren und Dauergrünland 2. Vermehrte Nutzung und Bewerbung von Holz als Baustoff und Energielieferant Maßnahmen - Verbot des Trockenlegens bzw. der Flächenumwandlung von Mooren und Genehmigungspflicht für Entwässerungsmaßnahmen - Landkauf von Moorflächen und Renaturierung von geschädigten Mooren - Verbot der Flächenumwandlung von Wäldern - Holz soll vermehrt als Substitut für klimaschädliche Baustoffe wie Zement und Stahl sowie als Energielieferant eingesetzt werden. - Holzverwendung und damit verbundene Klimaschutzaspekte sollen stärker beworben werden. - Verbot von Kahlschlägen	n. a.	OB
M87_008	Keine weiteren Betriebsgenehmigungen für Tierbetriebe Obergrenze für Bestandsgrößen von Tierbetrieben	n. a.	OB
M87_009	Ständige Optimierung nach Stand der Technik und der Wissenschaft	n. a.	OB
M87_010	Nur zweckdienliche Maßnahmen fördern, u. U. Entwicklung von neuen intelligenten Technologien mit Hilfe der Wissenschaft	n. a.	OB

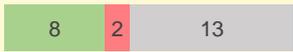
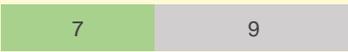
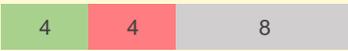
<b>M88</b>	<b>Stickstoff-Düngeempfehlung wird bei der Düngebedarfsermittlung parallel zur Obergrenze nach Düngeverordnung ausgegeben</b>
	<p>Vergleiche zwischen den Obergrenzen nach Düngeverordnung und nach Düngeempfehlung des Landes Baden-Württemberg zeigen, dass die Empfehlungen des Landes in der Regel niedriger liegen. Das Land empfiehlt differenzierte, standortangepasste Düngemengen, die auch verstärkt Umweltbelange einbeziehen.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgabe landeseigener Düngeempfehlungen</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.1. S. 69 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>

A In Zahlen				
Gesamtanzahl Kommentare: 12				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbände<b>e</b>beteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	2	10
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	2	Gut; Ja, eine gute Maßnahme;		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</i>				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>		<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbände<b>e</b>beteiligung (n=16)</i>	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				
<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>				/
<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>				/
<i>Die Maßnahme ist unklar</i>	3		0	5

B Kommentarinhalte			
<i>Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M88_001	Es muss das Ausbringen von Dünger in Naturschutzgebieten gestoppt/ überprüft werden, zudem sollte im Streuobstbestand bei Bedarf nur die Düngung der Baumscheiben erlaubt sein, um der Artenvielfalt eine Chance zu geben muss auf Schwemmmist, Mineraldünger verzichtet werden.	n. a.	OB
M88_002	Stickstoff-Düngeempfehlungen in Baden-Württemberg als verpflichtende Obergrenze	0	JB

<i>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M88_003	Vorgaben sollten unabhängigen wissenschaftlichen Studien folgen, die meines Wissens nach signifikant geringere Düngemengen als Optimum empfehlen, als vom Bund erlaubt. Siehe dazu bspw. Studie des Instituts Arbeit und Wirtschaft "Verflechtungen und Interessen des Deutschen Bauernverbandes"	n. a.	OB
M88_004	Eine Empfehlung ist meiner Meinung nach so sinnvoll, wie wenn man ein Lifehack Video zum Thema Düngen macht. Wer sich nicht daran halten will, tut es nicht. Um die Klimakrise aufzuhalten brauchen wir keine Lifehacks, sondern Gesetze.	n. a.	OB
M88_005	Empfehlungen die nicht verpflichtend sind, sind unnütz.	n. a.	OB
M88_006	Kritik: Empfehlungen sind zu unverbindlich; Anreize würden zu niedrig liegen, um eine signifikante Menge an Landwirten zu einer Umstellung zu bewegen; Stickstoff ist extrem umweltschädlich, daher sollten keine Kompromisse eingegangen werden	0	JB
<i>Keine wertende Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M88_007	Um die Maßnahme beurteilen zu können, sind Zieldefinitionen notwendig. Der BUND empfiehlt, bis spätestens 2035 zu einer ausgeglichenen Stickstoffbilanz zu kommen und die Zielwerte dazwischen linear zu interpolieren. Ein Zwischenziel in diesem Sinne ist, die Stickstoffüberschüsse von heute 95 kg/ha auf 50 kg/ha in 2026 zu reduzieren.	n. a.	OB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M88_008	Kann man mehr machen, als Empfehlungen auszugeben? Das Thema ist zu wichtig, um in Kauf zu nehmen, dass einige die Empfehlungen ignorieren.	n. a.	OB
M88_009	Hoftorbilanzierung zur Verbesserung des Monitorings von Stickstoff und Phosphor in der Landwirtschaft - Verbot des Einsatzes mineralischer Stickstoffdünger	n. a.	OB
M88_010	bitte nehmen Sie das Thema Übersäuerung unseres Bodens und Verseuchung unseres Grundwassers ERNST! Danke.	n. a.	OB
M88_011	Dies ist bereits Praxis.	n. a.	OB

<b>M89</b>	<b>Optimierung der Düngeplanung und der Ausbringungstechniken sowie Düngemengen und -zeitpunkte, die auf die klimatischen, ökologischen und standörtlichen Bedingungen angepasst sind</b>
<p>Durch die schlagbezogene Bestimmung des Düngebedarfs von Pflanzen, die Einbeziehung der Humusbilanz und die Analyse der Nährstoffgehalte der organischen Dünger werden Stickstoffüberschüsse reduziert und die Düngeplanung verbessert. Die Stickstoffaufnahme kann durch eine allgemeine Produktivitätserhöhung und Ertragssicherung z.B. durch Bewässerung, Fruchtfolgegestaltung, Pflanzenschutz und Management anderer Nährstoffe gesteigert werden.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.1. S. 69 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

A		In Zahlen		
Gesamtanzahl Kommentare: 9				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	0	9
Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	3	Gut; Sehr gut; Unbedingt empfehlenswert!		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)				
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung		Ablehnung	Enthaltung
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbändebeteiligung (n=16)</i>	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				/
<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>				/

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

Die Umsetzung unterstütze ich	11 21	2 3 11	/
Die Maßnahme ist unklar	2	1	/

<b>B</b> Kommentarinhalte			
<i>Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M89_001	Vorschlag moderne Technik einzusetzen, z.B. Agrarrobotik	n. a.	OB
M89_002	Eine super gute Idee, aber auch hier reicht Beratung nicht aus. Es muss Regeln geben, die die Landwirte dazu zwingen, die Düngung wie beschrieben zu verbessern.	n. a.	OB
<i>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Keine wertende Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M89_003	Ausbildung ist wichtig/richtig. Inwieweit greift eine Gesetzl. Vorgabe in die Freiheitsrechte des Grundbesitzers ein? Macht ein höherer Verkaufspreis der Lebensmittel nicht die gesamten Planungen unnötig? Über einen höheren Deckungsbeitrag, werden ertragsteigernde Maßnahmen nicht so wichtig...	n. a.	OB
M89_004	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw. <a href="http://www.klimatrittschule.de">www.klimatrittschule.de</a> , basierend auf der Empfehlung des ersten deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"	n. a.	OB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M89_005	Beratung plus zukünftige Vorschriften die eine Überlastung des Bodens durch eine dauerhafte Monokultur verhindern	n. a.	OB
M89_006	Wird in der Praxis bereits angewandt.	n. a.	OB

<b>M90</b>	<b>Forschung zu teilschlagspezifischer Düngung im Rahmen des Smart Farming</b>
<p>Durch kleinflächige Ermittlung des Ertragspotentials (Bodenzustand, Ertragskarten) und Düngebedarfs kann die Düngung ebenso kleinskalig gesteuert werden. Insgesamt ergibt sich durch den bedarfsgerechteren Einsatz eine Effizienzsteigerung und damit verbunden eine Einsparung an Stickstoffdünger und damit N<sub>2</sub>O-Emissionen. Vorgesehen ist hierfür ein Forschungsprojekt, um abzuklären, welche tatsächlichen Auswirkungen dieses Vorgehen auf die Düngungshöhe hat.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschungsförderung</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.1. S. 70 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
Gesamtanzahl Kommentare: 6				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	0	6
Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	3	Sehr gut; Sehr empfehlenswert!; Sehr gut. Der Nitratgehalt in unserem Trinkwasser muss sinken.		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>		<i>Ablehnung</i>	
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbändebeteiligung (n=16)</i>	
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				
<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>				

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	3	1	/

<b>B</b> Kommentarinhalte			
<i>Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M90_001	Aufforderung der Landwirtschaft an der Teilnahme plus evtl. Prämien für die Teilnahme	n. a.	OB
M90_002	Diese Technik ist bereits Praxis reif, sinnvoller wäre eine Regulierung, dass die Geräte verschiedener Hersteller kompatibel werden, ohne zusätzliche Kosten. Außerdem eventuell eine Förderung bei der Anschaffung für kleinere Betriebe.	n. a.	OB
M90_003	Moderne Methoden zur Bedarfsermittlung und gezielteren und damit geringerem Düngemittelverbrauch sind unbedingt zu fördern.	n. a.	OB
<i>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Keine wertende Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M90_004	Diese Technik ist bereits in den USA bekannt. Jedoch kann ich keine Aussage machen, wie „kleinflächig“ das betrieben wird...	n. a.	OB

<b>M91</b>	<b>Einrichtung eines Netzes von Demonstrationsbetrieben zur Implementierung des neuen Düngerechts und Weiterentwicklung der Düngepraxis</b>
<p>Mit dem Vorhaben sollen Implementierungshürden erfasst und Möglichkeiten zur Erhöhung der Stickstoff- und Phosphat-Düngeeffizienz unter Praxisbedingungen in landwirtschaftlichen Betrieben identifiziert und demonstriert werden. Ziel ist es, durch Auswertung der Ergebnisse Beratungsunterlagen zur Verfügung zu stellen.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenzaufbau durch Schaffung des Netzwerkes</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.1. S. 70 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

A		In Zahlen		
Gesamtanzahl Kommentare: 9				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	2	7
Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	3	Empfehlenswert!; Sinnvolle, notwendige Maßnahme; Forschung in der Praxis ist die effizienteste und am überzeugendsten.;		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>		<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>	<i>Verbändebeteiligung (n=16)</i>	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>	
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				
<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>			/	
<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>			/	

Die Maßnahme ist unklar	1	1	0
-------------------------	---	---	---

<b>B</b>			
<b>Kommentarinhalt</b>			
<i>Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M91_001	Die Gelder sollten vielmehr in die Forschung und Förderungen zu Projekten mit Mischkultur und Terra Preta gesteckt werden. Düngung ist nur ein Medikament und keine Heilung für die Böden. Die Agrarkultur muss zu einem Umdenken animiert werden.	n. a.	OB
M91_002	Abwarten, bis Pilotprojekte Ergebnisse liefern und erst dann Informationen bereitzustellen, verzögert die Umstellung	0	JB
M91_003	Schon im Vorhinein fundiert recherchierte Beratung bereitstellen, die im Verlauf optimiert + korrigiert wird	0	JB
<i>Keine wertende Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M91_004	Neue Verpachtung von landeseigenen Flächen nur noch an Ökolandbau Umstellung aller Landesbetriebe auf Ökolandbau und Maßnahmen zur Umstellung der bereits verpachteten landeseigenen Flächen auf Ökolandbau Finanzielle und informationelle Unterstützung für Betriebe zur Umstellung auf Ökolandbau Finanzielle Mittel für Forschung zur Effizienzsteigerung von Permakultur Finanzielle und informationelle Unterstützung von Landwirt*innen beim Bewirtschaften von Feldern nach den Prinzipien der Permakultur Keine neue Verpachtung landeseigener Flächen an Betriebe mit Tierhaltung Keine weiteren Betriebsgenehmigungen für Tierbetriebe Obergrenze für Bestandsgrößen von Tierbetrieben Verbessertes Monitoring von Stickstoff und Phosphor in der Landwirtschaft durch Hoftorbilanzierung deutliche Verschärfung und konsequente Umsetzung des Düngerechts Verbot des Mineräldüngereinsatzes Vermehrte Verwertung von Gülle und Reststoffen in Biogasanlagen, Förderung von Lignocellulose und Verzicht des Anbaus von Energiepflanzen wie Silomais für Biogas	n. a.	OB
M91_005	Jegliche zweckdienliche Entwicklung ist sinnvoll unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit.	n. a.	OB

<b>M92</b>	<b>Anbau von Leguminosen und Zwischenfrüchten</b>
<p>Statt Mineraldüngung wird die Stickstoffbindung von Leguminosen als Vorfrucht, Untersaat, im Grünland oder Zwischenfrucht als Stickstoffquelle genutzt. Zusätzlich soll der Anbau von Zwischenfrüchten einer Verlagerung des im Boden vorhandenen Stickstoff entgegenwirken. Durch die Kombination kann die zu düngende Menge vermindert werden.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung und Intensivierung der Förderung des Anbaus von Leguminosen und Zwischenfrüchten</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.1. S. 70 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
Gesamtanzahl Kommentare: 17				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbände<b>beteiligung</b></i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	4	13
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	6	Auch sehr gut; sehr gute Idee; Gut; Sehr gut.; Gute Idee.; Förderung Leguminosen etc.		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</i>				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>		<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbände<b>beteiligung</b></i> (n=16)	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				
<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>				/

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	2	0	1

<b>B</b> Kommentarinhalte			
<i>Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M92_001	Einführung eines Verbots Ackerflächen brach liegen zu lassen, sowie Förderung von Permakultur, welche Brachen weitestgehend vermeidet.	n. a.	OB
M92_002	Leguminosen und Zwischenfrüchte als Pflicht einführen, dient zudem Winderosion zu vermeiden.	n. a.	OB
M92_003	Unbedingt empfehlenswert, in enger Abstimmung mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.	n. a.	OB
M92_004	Auch Leguminosen benötigen eine Grunddüngung. Untersaaten sind in Gebieten mit ausreichend Niederschlag interessanter Ansatz, in trockeneren Regionen leider eher kontraproduktiv. Zudem sollte auch eine effiziente Nutzung des vorhandenen Wirtschaftsdünger bedacht und möglich sein.	n. a.	OB
M92_005	Klingt sinnvoll, wenn die freiheitlichen Grundrechte des Grundbesitzers nicht beeinträchtigt werden.	n. a.	OB
M92_006	Sehr guter Vorschlag, funktioniert hervorragend, wenn man den Leguminosen mehr Aufmerksamkeit widmet. Erfolg braucht Vielfalt! Information, Kommunikation, Vernetzung der Akteure	n. a.	OB
M92_007	Konkreter Zeitplan	0	JB
<i>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Keine wertende Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M92_008	wirtschaftlicher Vorteil der Implementierung der Maßnahme ist unklar	0	JB
M92_009	Mineraldüngerverbot	0	JB

<b>M93</b>	<b>Verzicht auf erhöhte Spätdüngung von Stickstoff in der Backweizenproduktion</b>
<p>Die Stickstoffproduktivität kann durch eine Verringerung der Stickstoffspätdüngung in der Backweizenproduktion verbessert werden. Bisher wird die Qualität, sowie die Höhe der Auszahlung für Backweizen am Rohproteingehalt bemessen. Dieser wird durch eine höhere Stickstoffdüngung positiv beeinflusst, was höhere Düngeempfehlungen zur Folge hatte. Es gibt jedoch Weizensorten, die auch bei geringeren Proteingehalten gute Backqualitäten erreichen. Es bedarf jedoch weiterer Forschung, damit andere Backqualitätsmerkmale anstatt des Proteingehalts als praxistaugliche Indikatoren zur Anwendung kommen können.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regional differenzierte Stickstoff-Düngeempfehlung für die Backweizenproduktion</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.1. S. 70 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

A		In Zahlen		
Gesamtanzahl Kommentare: 5				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	0	5
Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	1	Sehr gut.		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>		<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbändebeteiligung (n=16)</i>	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				/
<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>				/

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

Die Umsetzung unterstütze ich	23	6 10	/
Die Maßnahme ist unklar	2	0	/

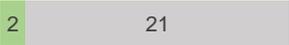
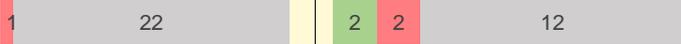
<b>B</b> Kommentarinhalte			
<i>Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M93_001	Sehr empfehlenswert; zu überlegen wäre auch ein verstärkter Einsatz anderer Getreidearten - der Dinkelanbau sowie die Renaissance des Einkorns könnten hier beispielgebend sein.	n. a.	OB
M93_002	Sortenauswahl weiter erforschen	n. a.	OB
<i>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M93_003	Erhöhung des Marktpreises und eine Anpassung des Entlohnungsschlüssels macht diese Investition unnötig...	n. a.	OB
<i>Keine wertende Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M93_004	Auf wie viel Prozent des angebauten Weizens trifft dies zu?	n. a.	OB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>

## 2. HANDLUNGSFELD: REDUKTIONEN DER EMISSIONEN AUS DER TIERHALTUNG

<b>M94</b>	<b>Schaffung von Rahmenbedingungen zur Erhöhung der Güllevergärung und Reduktion der Methanverluste</b>
	<p>Für eine Vergärung möglichst großer Güllemengen ist die Schaffung von Lagerkapazitäten eine wichtige Voraussetzung. Hier könnten Synergien im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Düngeverordnung erzeugt werden. Für eine Bewertung auf Standortebene und für die weitere Planung wird anschließend ein Kataster geschaffen, in dem bestehende Anlagen (Ort, Förderdauer, Substrateinsatz etc.) sowie mögliche benachbarte Substratlieferanten aufgeführt werden. Erkenntnisse zur Weiterentwicklung des Anlagenbestands im Sinne der Bioökonomie werden regelmäßig in die Datengrundlage aufgenommen.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenerhebung</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.2. S. 72 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
Gesamtanzahl Kommentare: 17				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbände<b>beteiligung</b></i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	0	17
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	4	Eine Datenerhebung ist unbedingt empfehlenswert!; Dies ist mit Sicherheit sinnvoll, da es einen ökologischen und ökonomischen Nutzen haben kann; Diese Maßnahme erscheint sinnvoll; Gut.		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</i>				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>		<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbände<b>beteiligung</b></i> (n=16)	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				/

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

Ihre Umsetzung ist notwendig			/
Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	5	2	/

<b>B</b> <b>Kommentarinhalt</b>			
<i>Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M94_001	... und konkrete Handlungsempfehlung mit Umsetzung - nicht nur Daten erheben -	n. a.	OB
M94_002	Grenzen und Mindesteinhaltungen setzen, bei Übertritt sanktionieren	n. a.	OB
M94_003	Die Güllevergärung führt im Vergleich zur Vergärung nachwachsender Rohstoffe (NawaRo) in der Regel zu höheren Stromentstehungskosten. Daher könnte der Wettbewerb im EEG-Ausschreibungsverfahren dazu führen, dass Anlagen weniger Gülle und dafür mehr nachwachsende Rohstoffe einsetzen. Ein finanzieller Bonus für Anlagen mit sehr hohem Gülleanteil (mind. 80%) liefert den notwendigen Anreiz zur Änderung von NawaRo/Gülle-Bestandsanlagen zu Gülle- Anlagen für den zweiten EEG Vergütungszeitraum. Das Informations- und Beratungsangebot in Bezug auf die gesetzliche und finanzielle Ausgangslage bei der Errichtung einer Biogasanlage muss verbessert werden. Potenzielle Betreiber von Biogasanlagen müssen umfassend über die Chancen, aber auch über die finanziellen Risiken aufgeklärt werden. Entsprechende Schulungen und Informationsmaterial müssen hierzu zur Verfügung gestellt werden.	n. a.	OB
<i>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Keine wertende Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M94_004	dabei wäre aber das überdenken der Bau Förderung notwendig, was ebenfalls auf die Förderung zum Stall-Neubau zutrifft.	n. a.	OB
M94_005	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw. <a href="http://www.klimatrifftschule.de">www.klimatrifftschule.de</a> , basierend auf der Empfehlung des ersten	n. a.	OB

	deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"		
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M94_006	Keine neue Verpachtung landeseigener Flächen an Betriebe mit Tierhaltung Keine weiteren Betriebsgenehmigungen für Tierbetriebe Obergrenze für Bestandsgrößen von Tierbetrieben Verbessertes Monitoring von Stickstoff und Phosphor in der Landwirtschaft durch Hoftorbilanzierung	n. a.	OB
M94_007	es sollte generell zu einem verminderten Konsum tierischer Produkte aufgerufen werden, so dass weniger Tierhaltung nötig ist. Damit gehen die Emissionen dann ohne weitere Maßnahmen nötig zu machen zurück	n. a.	OB
M94_008	Jeder Fleischproduzent darf nur so viel Tiere halten, wie er mit seinem Land ernähren kann. Keine Massenproduktion mehr, dafür Qualität und das Gülleproblem wäre auch gelöst. Subventionen von Großbetrieben müssen stark gekürzt oder gestrichen werden. Gülleinfuhren aus den Nachbarländern (Niederlande) müssen untersagt werden.	n. a.	OB
M94_009	Schaffen Sie schnellstmöglich die Massentierhaltung ab!	n. a.	OB
M94_010	1. Reduktion des Fleisch- und Milchkonsums und bewerben der "Planetary Health Diet" beworben, die eine Integration von Klimaschutz und Gesundheit anstrebt 2. Förderung einer möglichst regionalen und saisonalen Ernährung 3. Reduktion von Lebensmittelabfällen Maßnahmen Bildungsangebote in Hinblick auf nachhaltige Ernährung ("Planetary Health Diet", sorgsamer Umgang mit Lebensmitteln,...) an öffentlichen Institutionen, wie z.B. Schulen und Universitäten. Werbung/ Kampagne für nachhaltige Ernährung, insbesondere die "Planetary Health Diet" Umstellung der landeseigenen Kantinen in Hinblick auf die "Planetary Health Diet", sowie ein Ausbau des Angebots an vegetarischen und veganen Angeboten. Lebensmittelbezug aus möglichst regionaler, saisonaler und ökologischer Produktion Informationskampagne zur Reduktion von Lebensmittelabfällen Einsetzen für eine Entkriminalisierung von "Containern" im Bundesrat Verbot des Wegwerfens genießbarer Lebensmittel im Lebensmitteleinzelhandel Verpflichtung des Lebensmitteleinzelhandels unverkäufliche Lebensmittel an lokale Vereine und Organisationen wie Tafeln oder Food-Sharing-Initiativen zu spenden Informationskampagne zum Trinken von Leitungs- statt Mineralwasser Wasserspender in allen öffentlichen Institutionen Wissenschaftliche Prüfung der Machbarkeit und Effizienz eines Klima-Labels für Produkte	n. a.	OB
M94_011	Tierbestand muss den Flächen angepasst werden, als Lagerreserve können zukünftig auch kommunale Biogasanlagen dienen	n. a.	OB
M94_012	Wichtig sollte sein, die Massentierhaltung abzuschaffen, dann wären viele Probleme sofort gelöst! In Schulen und Kindergärten gesunde vegane Kost vorstellen und erklären, woher denn das Schnitzel kommt. Das ist die kommende Generation, und denen sollten wir als Vorbild dienen! Die	n. a.	OB

	Zukunft muss vegan werden oder es wird keine Zukunft geben! Das ist leider die Wahrheit!		
M94_013	Die sogenannte Fleischproduktion (an sich schon ein Unwort im ethischen Sinn) derart drosseln, dass das Tierwohl durchgängig gewährleistet ist. Bedeutet: bessere Preise durch Weniger ist Mehr, gesündere Menschen, gesündere Luft, bessere Klimawerte etc. etc...	n. a.	OB

<b>M95</b>	<b>Förderung von kleinen Biogasanlagen und Gemeinschaftsanlagen mit überwiegender Güllevergärung</b>
	<p>Aufgrund der kleinstrukturierten Betriebsgröße im Land können viele viehhaltende Betriebe keine 75 kW-Biogasanlage errichten. Kleinere Anlagen sind häufig nicht wirtschaftlich, da das EEG keine Vergütungsstaffelung bei kleinen Anlagen vorsieht. Es soll geklärt werden, inwieweit Alternativen der gasdichten Güllelagerung mit weiteren Nutzungsoptionen für das Methan sinnvoll sind (alternativ zur Stromerzeugung über das EEG).</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenzaufbau</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.2. S. 72 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
Gesamtanzahl Kommentare: 15				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	0	15
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	0			
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</i>				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>	
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>	<i>Verbändebeteiligung (n=16)</i>	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>	

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

Maßnahme ist grundlegend sinnvoll			/
Ihre Umsetzung ist notwendig			/
Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	2	0	/

<b>B</b> Kommentarinhalte			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M95_001	Es ist darauf zu achten, dass durch die zusätzlichen Anreize kaum zusätzliche Tierbestände entstehen.	n. a.	OB
M95_002	finanzielle Förderung derartiger Anlagen. Aber ausschließlich Abfallstoffe/ Gülle sollten dort eingesetzt werden dürfen	n. a.	OB
M95_003	Ja, Kompetenzaufbau ist wichtig. In Abstimmung mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz müsste auch über spezielle Förderprogramme für solche Anlagen nachgedacht werden.	n. a.	OB
M95_004	Um mehr Wirtschaftsdünger in die Vergärung zu bringen, sollte die 75 kW-Grenze flexibler gestaltet werden, um höhere Leistungen basierend auf Wirtschaftsdünger zu ermöglichen. Dies könnte zum einen die Verwertung von Wirtschaftsdünger in Biogasanlagen fördern und zum anderen verhindern, dass aus zu knapp dimensionierten Anlagen aufgrund von Überdruckereignissen Methan und andere Treibhausgase entweichen. Damit ein effizienter Anlagenbetrieb gewährleistet ist, muss stetig frischer Wirtschaftsdünger zugeführt werden können. Eine von mehreren kleinen Tierhaltungsbetrieben gemeinschaftlich betriebene Biogasanlage z.B. auf Gemeindeebene (150 kW & Gülleanteil 95 %) könnte bis zu 80 % der Rindergülle erschließen (BMEL 2016). Die Gestaltung der Förderung darf keine Anreize zur Intensivierung der Tierhaltung schaffen. Der Trend zur Errichtung von Biogaskleinanlagen muss aufgegriffen und durch Forschungs- und Entwicklungsarbeit unterstützt werden. Ziel muss es sein, diese Anlagen durch verbesserte Effizienz, Praktikabilität und angepasste Kosten attraktiv zu machen, v.a. für Anlagen mit einer elektrischen BHKW-Leistung um 30 kW. Dabei muss geklärt werden, ob eigene Standards für diese Anlagen	n. a.	OB

	entwickelt werden können, um den Anteil an Gülle in Biogasanlagen zu erhöhen. <b>(Duplikate: 2)</b>		
M95_005	sehr sinnvoll, die Novellierung des EEG hat mehr Probleme geschaffen, als sie gelöst hat, gerade kleinere Betriebe müssen Unterstützung bekommen, damit die Dezentralisierung der Energie überhaupt eine Chance hat	n. a.	OB
M95_006	Es müssen per Verordnung kommunale Zweckverbände zur Energieversorgung gegründet werden, diese müssen mit Hilfe von Biogasanlagen auch die Abnahmen von Gülle und anderen Bioabfällen bewerkstelligen	n. a.	OB
M95_007	Ein sehr guter Ansatz, hier ist aber die Politik gefragt, Kluge Lösungen zu finden, die wirtschaftlich tragbar sind, und nicht dazu führen, dass Gülle über große strecken auf der Straße bewegt werden muss, dies schafft zusätzliche Kosten, und schmälert den ökologischen nutzen.	n. a.	OB
M95_008	Im Handlungsfeld 6.2 Reduktion der Emissionen aus der Tierhaltung auf Seite 72 unten ist aus unserer Sicht die Aufbereitung des Biogases und die Einspeisung des Biomethans ins Gasnetz zur Ermöglichung einer sektorübergreifenden Verwendung wichtig, außerdem die Erweiterung und Umrüstung auf Einspeisung bestehender Anlagen in Gasnetznähe (Biomethan derzeit wesentlichstes „Grünes Gas“)	n. a.	OB
<b>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M95_009	... oder einfach Zuschuss aus Landesmitteln für Anlagen < 75KW	n. a.	OB
M95_010	Einführung einer Vergütungsstaffelung im EEG.	n. a.	OB
M95_011	Geld mit Gülle und Methan zu machen, darf nicht in dem Maße attraktiv werden, dass sich somit Massentierhaltung rechtfertigen lässt! (Massen)Tierhaltung wie wir sie kennen, muss in den nächsten Jahren enden. Somit darf auf keine andere Wirtschaft davon abhängig sein um sie am Ende doch am Leben zu behalten!	n. a.	OB
<b>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M95_012	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw. <a href="http://www.klimatrittschule.de">www.klimatrittschule.de</a> , basierend auf der Empfehlung des ersten deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"	n. a.	OB
<b>Allgemeine Hinweise</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M95_013	Vermehrte Verwertung von Gülle und Reststoffen in Biogasanlagen, Förderung von Lignocellulose und Verzicht des Anbaus von Energiepflanzen wie Silomais für Biogas	n. a.	OB

M95_014	Neue Verpachtung von landeseigenen Flächen nur noch an Ökolandbau Umstellung aller Landesbetriebe auf Ökolandbau und Maßnahmen zur Umstellung der bereits verpachteten landeseigenen Flächen auf Ökolandbau Finanzielle und informationelle Unterstützung für Betriebe zur Umstellung auf Ökolandbau Finanzielle Mittel für Forschung zur Effizienzsteigerung von Permakultur Finanzielle und informationelle Unterstützung von Landwirt*innen beim Bewirtschaften von Feldern nach den Prinzipien der Permakultur	n. a.	OB
M95_015	Warum nicht das EEG ändern/anpassen?	n. a.	OB

<b>M96</b>	<b>Förderung von kleinen Biogasanlagen und Gemeinschaftsanlagen mit überwiegender Güllevergärung</b>
<p>In Ställen können durch baulich-technische Maßnahmen Ammoniakemissionen reduziert werden. Aktuell laufen hierzu verschiedene Projekte, um deren Wirksamkeit zu beurteilen und ggf. Emissionsminderungsfaktoren abzuleiten sowie weitergehende Maßnahmen zu entwickeln. Deren Ergebnisse sollen in den Wissenstransfer einfließen. Die Umsetzung emissionsmindernder Maßnahmen soll im Rahmen der Investitionsförderung förderfähig sein. Aus Ammoniak kann durch weitere Umsetzungsprozesse (Nitrifiaktions- und Denitrifikationsvorgänge) klimaschädliches Lachgas entstehen. Ziel der Maßnahme ist es, nachweislich vorteilhafte bauliche Maßnahmen in die Förderbestimmungen aufzunehmen.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Forschung und Entwicklung von Empfehlungen</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.2. S. 73 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
Gesamtanzahl Kommentare: 9				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
Anzahl Kommentare	0	0	0	9
Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
Konkrete Zustimmung zur Maßnahme	0			

Konkrete Ablehnung der Maßnahme	0		
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)			
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung
	Bürgerbeteiligung (n=23)	Verbändebeteiligung (n=16)	Jugendbeteiligung (n=26)
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll			/
Ihre Umsetzung ist notwendig			/
Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	4	0	/

B Kommentarinhalte			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M96_001	Förderung von baulichen Maßnahmen, welche die Trennung von Fest- und Flüssigphase tierischer Ausscheidungen ermöglichen, um so eine bessere Verwendbarkeit der Exkremente zu erzielen.	n. a.	OB
M96_002	Stärkere Förderung für die Modernisierung von Stallbau z.B. Anlagen zur Kot Harntrennung um Geruch für die Umgebung zu mindern.	n. a.	OB
M96_003	Ja, wiederum in Abstimmung mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.	n. a.	OB
M96_004	Derzeit werden Stallkonzepte finanziell unterstützt, bei denen eine schnelle Nutzung des Wirtschaftsdüngers nicht möglich ist. Bei zukünftigen Beratungen und Planungen müssen solche sog. Güllekeller vermieden werden. Stallbaukonzepte mit direkter Verbringung des anfallenden Wirtschaftsdüngers in die Biogasanlagen müssen finanziell gefördert werden, unter Berücksichtigung einer artgerechten Tierhaltung. Ein Methan-Minderungspotential besteht bei Biogasanlagen, die kein verpflichtend gasdichtes Gärrestelager haben. Das BMEL Klimaschutzgutachten empfiehlt eine gasdichte Abdeckung aller offenen Gärrestelager. Das Reduktionspotenzial unter Annahme von Praxisbedingungen (Lagerung bei 10°C bis 25°C) liegt bei 80.000 Tonnen Methan pro Jahr (BMEL 2016). Bei	n. a.	OB

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

	Güllelagern, die nicht aufgrund genehmigungsrechtlicher Auflagen gasdicht abzudecken sind, kann eine finanzielle Förderung die Errichtung von gasdichten Gärrestlagern in einem ersten Schritt unterstützen. Um in einem zweiten Schritt auch gesetzliche Regelungen für Bestandsanlagen definieren zu können, sollten Benachteiligungen von Biogasanlagenbetreibern vermieden werden, die einen Weiterbetrieb der Bestandsanlagen unattraktiv machen. Hierbei sollten alle Wirtschaftsdüngerlager berücksichtigt werden und Anreize zur Umsetzung gesetzt werden. <b>(Duplikate: 2)</b>		
M96_005	Möglicherweise kann mit Hilfe von Einstreu die Emission von Ammoniak reduziert werden (Festmist, statt Schwemmmist)	n. a.	OB
M96_006	Stärkung der Forschung, Förderung der Neuerungen	n. a.	OB
<b>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M96_007	Verringerung von Emissionen aus der Nutztierhaltung. Der Fleischkonsum muss verringert werden, Bio-Fleisch und Gemüse gefördert und konventionelles Fleisch teurer werden.	n. a.	OB
M96_008	Deutlich kleinere Ställe. Fleischkonsum muss sich stark verringern. Ohne sinkenden Konsum wird das schwierig. D.h. mehr Öffentlichkeitsarbeit für vegetarische Alternativen, mehr Bewerbung von Fleisch- und Milchprodukten als Genussmittel, Steigerung der Zahlungsbereitschaft für qualitativ hochwertiges Fleisch, mehr Aufklärung (auch in Schulen und Lehrplänen) über die Bedingungen, unter denen Billig-Fleisch ermöglicht wird.	n. a.	OB

<b>M97</b>	<b>Forschung zu Futterzusätzen zur Hemmung der Methanogenese im Rindervormagen</b>
<p>Es gibt verschiedene Forschungsansätze zu Futterzusätzen zur Hemmung der Methanogenese im Rindervormagen. Hier soll eine Übersicht der Ansätze erstellt und weitere Praxisforschung durch das Land gefördert werden.</p> <p>Extrakte von Oregano, Knoblauch, Zitrusfrüchten, aber auch Fettsäuren haben eine nachgewiesene hemmende Wirkung auf die Methanbildung im Pansen. Die Methanogenese kann offenbar um bis zu 10 bis 30 % reduziert werden. Die tatsächliche Wirksamkeit und die Praktikabilität sind von der Forschung noch nicht ausreichend bewertet.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschungsförderung</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.2. S. 73 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
Gesamtanzahl Kommentare: 15				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	1	14
Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	2	Interessante Idee. Bitte weiter Forschen.; Sehr gute Ansätze, Forschungsgelder bereitstellen;		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>		<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbändebeteiligung (n=16)</i>	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				/
<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>				/

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

Die Umsetzung unterstütze ich	23	2 6 8	/
Die Maßnahme ist unklar	1	0	/

<b>B</b> <b>Kommentarinhalt</b>			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M97_001	Und aufzeigen natürlicher Lösungen, durch synthetisches wird noch mehr zerstört.	n. a.	OB
M97_002	Wenn das stimmt und es hat keinen negativen Einfluss auf die Tiere, ist es sinnvoll, diese Extrakte, die auch wir Menschen genießen, den Tieren zusätzlich ins Futter zu geben.	n. a.	OB
M97_003	Ja, intensivierte Forschung ist wichtig - wieder in Kooperation mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.	n. a.	OB
M97_004	Der Einsatz weiterer Fettquellen hat einen depressiven Einfluss auf methanogene Mikroorganismen (FLACHOWSKY 2007). Durch Einwirkung der zusätzlichen Fettquellen auf die Milchezusammensetzung gibt es jedoch Einsatzgrenzen. Auch chemische Futterzusatzstoffe werden im Zuge der Methanminderung über die Fütterung erforscht und eingesetzt. Deren methansenkendes Potenzial ist allerdings nur unzureichend bestätigt. Entsprechend ist der Einsatz bislang nur eine theoretische Option (FLESSA et al. 2012). <b>(Duplikate: 2)</b>	n. a.	OB
M97_005	Wenn verwertbare und belastbare Daten vorliegen und Praxis-taugliche Systeme entwickelt sind ein sehr guter Ansatz.	n. a.	OB
M97_006	Methanvermeidung sollte Ziel sein, aber das Tierwohl steht an erster Stelle...	n. a.	OB
Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M97_007	Eine Verkleinerung des Rinderbestandes ist die sinnvollere Lösung!	n. a.	OB
M97_008	Methanausstoß wird aber auch dadurch gefördert, dass die Tiere oft mit nicht geeigneten Produkten gefüttert werden, sondern mit Futter, dass schnell wachsen lässt, die Milchproduktion anregt u.ä. Mehr zurück zu natürlichem Futter der Tiere. (statt bspw. Soja und Mais muss wieder zurück zu Gras und Heu). Das ist natürlich auch nur möglich, wenn die Anzahl der Tiere durch weniger Fleischkonsum deutlich reduziert würde. Siehe Kommentar oben: Fleisch wieder als Genuss/ Etwas besonderes und nicht als Grundnahrungsmittel.	n. a.	OB

M97_009	Ziel sollte sein Tierhaltung zu reduzieren, nicht dass Tiere weniger Methan produzieren! Diese Fördergelder sollten an anderer Stelle sinnvoller genutzt werden	n. a.	OB
M97_010	streichen der Forschungsförderung zu Futterzusätzen -> stattdessen: Forschung zu Planetary Health Diet	0	JB
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M97_011	Weniger Rinder erzeugen weniger Methan. Mit Massentierhaltung muss Schluss sein und auch sonst müssen die Zahlen der Nutztiere drastisch zurück gehen!! Billigfleisch- und Milchprodukte müssen aufhören zu existieren!	n. a.	OB
M97_012	Silage verbieten. Kühe fressen Heu. Maisanbau ist schädlich für Umwelt (selbstbestäubende Monokulturen) und Klima.	n. a.	OB

<b>M98</b>	<b>Senkung der CO<sub>2</sub> Emissionen durch Verzicht auf Futtermittelimporte und durch Fütterung mit heimischen Futtermitteln</b>
<p>Die Umwandlung von Waldgebieten in Südamerika trägt wesentlich zur Emission von THG bei. Dem kann durch Nutzung regionaler Futtermittel entgegengewirkt werden.</p> <p>Maßnahmen hierzu werden aktuell im Rahmen der Eiweißinitiative des Landes BW umgesetzt und befördert. Ziel ist es, den Anbau von Körnerleguminosen zur Nutzung als Futter- und Lebensmittel auszudehnen und den Eiweißertrag von Grünland- und Ackerfutterflächen durch gezielte Nutzung und Förderung von Futterleguminosen zu steigern. Gleichzeitig müssen zur regionalen Futtermittelerzeugung produktive Landwirtschaftliche Nutzflächen erhalten werden.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortsetzung des Förderprogramms der Eiweißinitiative des Landes</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.2. S. 73 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
<i>Gesamtanzahl Kommentare: 35</i>				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	7	5	2	21
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

Konkrete Zustimmung zur Maßnahme	5	ja, guter Ansatz; Sehr sinnvoll!!!; Wichtige Maßnahme; Gute Idee.; Sehr gut.		
Konkrete Ablehnung der Maßnahme	0			
<b>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</b>				
Angaben = Häufigkeit der Nennung		Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung
	Bürgerbeteiligung (n=23)	Verbändefeteiligung (n=16)	Jugendbeteiligung (n=26)	
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll				
Ihre Umsetzung ist notwendig			/	
Die Umsetzung unterstütze ich			/	
Die Maßnahme ist unklar	1	0	0	

<b>B</b> Kommentarinhalte			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M98_001	Wichtig ist, dass Fleisch-Unternehmen sich verpflichten, solche Futtermittel aus Südamerika nicht zu verwenden- diese Verpflichtung muss kontrolliert werden	n. a.	OB
M98_002	Beschränkung des Imports von Futtermitteln pro Betrieb	n. a.	OB
M98_003	Setzen von Werten und Einhaltungen. Sanktionieren von Überschreitungen.	n. a.	OB
M98_004	Verbot von Futtermittelimporten	n. a.	OB
M98_005	Verbot des Imports umweltschädlicher Futtermittel, bzw. Futtermittel müssen durch den Tierhalter selbst produziert werden. Erlaubte Tiermenge gekoppelt an Futtermittelanbau	n. a.	OB
M98_006	Unbedingt empfehlenswert und in Kooperation mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.	n. a.	OB
M98_007	Eine wichtige Maßnahme ist die Erhöhung der Grundfutterqualität (Nährwert und Futterwert) und -quantität (Gras, Heu) durch eine gezielte	n. a.	OB

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

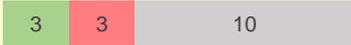
	Bestandsführung und Bewirtschaftung (z.B. Arten- und Sortenmischung, Düngung, Schnittzeitpunkt und Schnitzzahl, Beweidung etc.). <b>(Duplikate: 2)</b>		
M98_008	Der Text oben sagt alles aus. Die Rodung des Regenwaldes muss aufhören. Genauso muss aber bei uns der Flächenverbrauch eingedämmt werden, damit uns heimische Anbaufläche zur Verfügung steht.	n. a.	OB
M98_009	Klingt erstmal sinnvoll, jedoch hat diese Maßnahme sicherlich eine Steigerung des Marktpreises zur Folge...	n. a.	OB
M98_010	Das Problem der "Umwandlung von Waldgebieten in Südamerika", welches durch die Maßnahme M98 angegangen werden soll, ist viel dramatischer als hier dargestellt und sollte deshalb durch weitere Maßnahmen ergänzt werden. Etwa 15 % des vom Menschen verursachten Ausstoßes von CO2 ist auf die Zerstörung und Degradation der Wälder einschließlich ihrer Böden zurückzuführen (Quelle: van der Werf, G.R. et al.; 2009: CO2 emissions from forest loss). Im WWF Futtermittelreport (2014) werden mehrere Maßnahmen zur Verringerung der Futtermittelimporte vorgeschlagen. Unter anderem kann der Einsatz von Sojaerzeugnissen reduziert werden, indem der Rohproteingehalt in den Alleinfuttermischungen abgesenkt wird (-> Einführung von Beimischungsquoten), sowie für eine bessere Versorgung der Tiere mit ausreichender Menge an essentiellen Aminosäuren gesorgt wird. Des Weiteren schlägt der Report vor, weitere Ersatzfuttermittel aus heimischem Anbau in Betracht zu ziehen: Neben Körnerleguminosen zählt hierzu auch Rapsextraktionsschrotfutter.	n. a.	OB
M98_011	Eiweißpflanzen auch als Fleischersatz. Label!	3	BB
M98_012	prüfen, ob Label ergänzt werden müssen für Fleisch ohne genmanipulierte, importierte Futterpflanzen	1	BB
M98_013	CO2-basierte Zölle auf Futtermittelimporte	9	BB
M98_014	Sojaimport erschweren, Steuer, ohne Gentechnik	2	VB
M98_015	Forschung Sojaanbau BW	2	VB
M98_016	einheimische Futtermittel wie Luzerne, Ackerbohne, Klee gras	4	VB
M98_017	Konkretisierung des Ausbaus regionaler Futtermittel	0	JB
M98_018	Finanzielle Förderung von Betrieben, die nur regionale Futtermittel verwenden	0	JB
<b>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M98_019	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw. <a href="http://www.klimatrifftschule.de">www.klimatrifftschule.de</a> , basierend auf der Empfehlung des ersten	n. a.	OB

	deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"		
M98_020	Was ist eine Eiweißpflanze? Viel Eiweiß pro Hektar Anbaufläche? Viel Eiweiß pro kg Erntegut? Biologisch hochwertiges Eiweiß?	1	BB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M98_021	Weitere Idee zur Senkung der Treibhausgasemissionen: Subventionsstopp für Massentierhaltung: Die Fleischproduktion ist so unglaublich schlecht für die Umwelt, dass es wirklich ein Witz zu sein scheint, dass diese immer noch vom Staat im großen Stil subventioniert wird. Außerdem sind die Haltungsbedingungen in der Massentierhaltung so unglaublich unter aller Sau, dass die Subventionierung der selbigen ist, als würde man sich wieder für Konzentrationslager stark machen. Nur dass die Tiere wenigstens was zu essen bekommen.	n. a.	OB
M98_022	Stoppen Sie sofort die Abholzung des Regenwaldes! Nutzen Sie die heimischen und regionalen Ackerfutterplätze für die Ernährung der Nutztiere. Keine Massentierhaltung!	n. a.	OB
M98_023	Insgesamt müssen landwirtschaftliche Flächen erhalten bleiben, Dörfer und Städte dürfen nicht mehr auf deren Kosten expandieren	n. a.	OB
M98_024	Die Grastrocknungen sollten hinsichtlich Qualitätsfuttererzeugung in den (Forschungs-/Förderungs) Fokus gerückt werden. Ggf. sind auch über Vorprozesse Futtermittelalternativen für die Schweine und Hühnerhaltung denkbar. Zudem wird die Bewirtschaftung von Dauergrünland gestärkt, sollten weitere Absatzkanäle entstehen. Information, Kommunikation, Vernetzung der Akteure	n. a.	OB
M98_025	Flächenabhängige Tierhaltung	4	BB
M98_026	Flächenbegrenzung: Nur so viele Tiere dürfen gehalten werden, wie der/die Landwirtin selbst mit eignen Flächen ernähren kann	3	BB
M98_027	Obergrenze für Futtermittel und Gülletransporte festlegen	4	BB
M98_028	Label CO2 Rucksack (Transparenz für Verbraucher)	4	VB

<b>M99</b>	<b>Situationsanalyse und Entwicklung eines Konzeptes für die Anpassung und Optimierung der Viehbesatzdichte auf die regional ökologischen Standortverhältnisse</b>
<p>Es soll eine Forschungsarbeit erstellt werden, die Steuerungsmöglichkeiten zur Optimierung der Viehbesatzdichte auf die regional ökologischen Standortverhältnisse darlegt. Zu den Steuergrößen gehören z.B. Förderung und Genehmigungspraxis. Für die Optimierung von Viehbesatzdichten an regionale und standörtliche Gegebenheiten soll der Flächenbezug der Tierhaltung gegeben sein. Dies kann über zusätzliche Flächen innerhalb des Betriebes, aber auch über Abnahmeverträge von Wirtschaftsdünger erfolgen.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschungsförderung</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.2. S. 74 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

<b>A</b>		<b>In Zahlen</b>		
Gesamtanzahl Kommentare: 12				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	0	12
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	1	Sehr wichtig.		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</i>				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>		<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbändebeteiligung (n=16)</i>	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				/
<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>				/

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	2	0	/

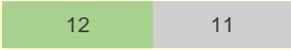
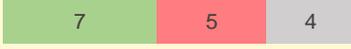
<b>B</b> Kommentarinhalte			
<i>Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M99_001	Unbedingt - auch hier Kooperation mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.	n. a.	OB
M99_002	Tierbestand muss an die Fläche gekoppelt sein, es könnte aber eine regionale Lösung mit Zertifikaten geben (Viehwirtschaft mit verhältnismäßig wenig Fläche, kauft sich bei Landwirt ohne Vieh ein bzw. Verkauft seinen Dünger an ihn)	n. a.	OB
<i>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M99_003	dauert zu lange! möglichst schnell sollte die Tierbesatzhöhe pro Hektar festgelegt werden und zwar so, dass eine Reduktion nötig ist!	n. a.	OB
M99_004	Das entscheiden die (Bio)Bauer selber, wieviel Vieh sie halten und versorgen können, so dass sie davon genug erwirtschaften können. Bei Missernten, z.B. auch durch die Klimakrise bedingt, muss Ihnen ein Ausgleich durch staatliche Gelder zugesichert sein! Massentierhaltung wird nicht staatlich unterstützt!	n. a.	OB
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M99_005	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw. <a href="http://www.klimatrittschule.de">www.klimatrittschule.de</a> , basierend auf der Empfehlung des ersten deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"	n. a.	OB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M99_006	Fleischersätze und CleanMeat müssen gefördert und beworben werden!	n. a.	OB
M99_007	Würde es etwas helfen, den Milchpreis ein wenig anzuheben, sodass Bauern besser bezahlt sind und nicht mehr so viele Kühe halten müssen, um sich über Wasser zu halten? Ich bin mir nicht sicher, aber vielleicht würde eine Wiedereinführung der Milchquote helfen, deren Fehlen ja für zu niedrige	n. a.	OB

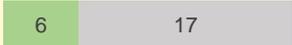
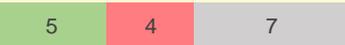
Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

	<p>Milchpreise und damit mehr und mehr Kühe verantwortlich ist. Die Milchquote wurde aufgrund eines mangelnden Erfolges nicht verlängert, wogegen sie klimapolitisch gesehen ja doch einen ziemlichen Erfolg bringen könnte.</p> <p><b>(Duplikate: 2)</b></p>		
M99_008	<p>Kühe mit einem hohen Milch-Leistungsniveau produzieren weniger Fleisch als Koppelprodukt. In einer Studie der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (Rosenberger et al. 2004) zeigte sich, dass für die Produktion der gleichen Menge Fleisch bei getrennter Haltung von Milch- und Fleischrassen rund 15 % mehr CO<sub>2</sub>eq pro kg Milch ausgestoßen werden als im Vergleich zu klassischen Zwei-Nutzungsrasen. Entsprechend sollte die Haltung von Zwei-Nutzungsrasen gefördert werden und die landwirtschaftliche Fachberatung in diesem Punkt gestärkt werden. Die Minderungsmaßnahmen im Bereich der Fütterung und Zucht zeigen einen weiteren Forschungsbedarf und stellen bisher ein eher geringes Methanminderungspotential im Vergleich zu den oben genannten Maßnahmen in Aussicht. Daher sollte kurz und mittelfristig eher dort angesetzt werden und langfristig die Maßnahmen in Fütterung und Zucht Berücksichtigung finden.</p> <p><b>(Duplikate: 2)</b></p>	n. a.	OB
M99_009	<p>Dies ist bei Rinderställen schon lange gängige Praxis, sollte aber auf alle Nutztiere ausgedehnt werden.</p>	n. a.	OB

### 3. HANDLUNGSFELD: AUSWEITUNG ÖKOLANDBAU

<b>M100</b>	<b>Ausweitung des ökologischen Landbaus</b>
<p>Um den ökologischen Landbau auszuweiten, soll die Finanzierung der Umstellung auf und die Beibehaltung von ökologischen Betrieben sichergestellt werden mit dem Ziel den ökologischen Landbau auszuweiten.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktionsplan zur Stärkung und Ausweitung des ökologischen Landbaus</li> <li>• Flächenförderung</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.3. S. 75 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

A		In Zahlen		
Gesamtanzahl Kommentare: 48				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	12	4	3	29
Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	4	Sehr wichtig., Sehr gute Idee.; Ökolog. Landwirtschaft ausbauen, da geschlossener Kreislauf (Anzahl Tiere, Gülle etc.) da entfallen viele der sonst notwendigen Maßnahmen.;		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>		<i>Ablehnung</i>	
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbändebeteiligung (n=16)</i>	
	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>			
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				
				
<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>				
			/	

Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	1	0	3

<b>B</b> Kommentarinhalte			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M100_001	Neue Verpachtung von landeseigenen Flächen nur noch an Ökolandbau	n. a.	OB
M100_002	Sehr wichtig! Weitere Bezuschussungen notwendig, insbesondere von konventionellen Bauern und Bäuerinnen, die auf ökologischen Landbau umsteigen wollen. Förderung von genossenschaftlicher Organisation mehrerer LandwirtInnen im Vertrieb.	n. a.	OB
M100_003	Eine wirklich sinnvolle Möglichkeit, weitere ökologische Landwirtschaft zu fördern, wäre es Agroforstsysteme zu unterstützen und subventionieren. Dies würde zu Verbesserungen in allen hier aufgeführten Bereichen führen. Stoff- und Wasserkreisläufe bzw. Haushalt werden verbessert und es muss weniger gedüngt werden.	n. a.	OB
M100_004	Kommt darauf an, welche konkreten Aktionen der Aktionsplan enthält. Der Ökolandbau ist zum Glück schon bei uns gesellschaftlich verankert und eine politische Förderung wird positiv bei Wahlen bewertet.	n. a.	OB
M100_005	Neuverpachtung landeseigener Flächen nur noch an ökologische Betriebe. Maßnahmen zur zügigen Umstellung existierender Betriebe auf ökologischen Landbau durch intensive Förderung bei Umstellung. <b>(Duplikate: 7)</b>	n. a.	OB
M100_006	Jedem Biobauern, Biobäuerin, soll der Rücken gestärkt werden!	n. a.	OB
M100_007	Unbedingt wichtig und in Abstimmung mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.	n. a.	OB
M100_008	Ziel Flächenanteil Ökolandbau 2030?!	n. a.	OB
M100_009	Hier muss das UM / LM mit den Behörden der EU eine Entkopplung der Flächenprämie erarbeiten (schnell, sonst sterben uns die Familienbetriebe weg!) Weniger Geld für die Betriebsfläche, deutlich mehr Prämie / Honorar / Lohn für das gesunde Landwirtschaftliche Produkt und Landschaftspflege (im Sinne des öffentlichen Interesses)	n. a.	OB
M100_010	Betriebe die umstellen wollen müssen, wenn schon von der EU nicht, wenigstens vom Land mehr gefördert werden!	n. a.	OB
M100_011	Subventionsabbau sollte vorrangig sein, den Preis regelt der Markt.	n. a.	OB
M100_012	Massive Förderung!	n. a.	OB

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

M100_013	In der Umstiegsphase müssen Bauern subventioniert werden, bevor sie als anerkannter Bio-Betrieb höhere Verkaufspreise erzielen können. Insbesondere die Öko-Tierhaltung muss stark ausgebaut werden. Die Subventionierung konventionellen Landbaus sollte komplett zurückgefahren werden.	n. a.	OB
M100_014	Ökosystemdienstleistungen bzw. Klimaschutzmaßnahmen belohnen, nicht nur Kosten kompensieren	5	BB
M100_015	Vorrangig Förderung kleinbäuerlicher Strukturen	3	BB
M100_016	Konzept SoLaWi voranbringen (Konsument-Produzent-Gemeinschaft)	4	BB
M100_017	Mehr EU-Fördergelder bei Umstieg auf Ökolandwirtschaft	1	BB
M100_018	Wertschöpfungsketten für Bio fördern	5	VB
<b>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M100_019	Wenn die Beförderung umdenkt, und mehr Bio-Produkte zu angemessenen Preisen konsumiert, wird es automatisch mehr Bio/Ökobetriebe geben, solange dies nicht der Fall ist, wird auch eine höhere Förderung nichts bringen. Im Moment wird konventionellen Betrieben von allen Seiten von einer Umstellung abgeraten, da der Bio Markt vor dem Kollaps steht, da jetzt bereits mehr produziert als konsumiert wird. Ich bitte dies in der Politischen Diskussion zu beachten, und die Bevölkerung über diesen (in der Marktwirtschaft eigentlich selbstverständlichen Grundsatz von Angebot und Nachfrage) Zusammenhang zu informieren!	n. a.	OB
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M100_020	Allgemeine Forderungen 1. Konsequenter Schutz und Erhalt von Wäldern, Mooren und Dauergrünland 2. Vermehrte Nutzung und Bewerbung von Holz als Baustoff und Energielieferant Maßnahmen Verbot des Trockenlegens bzw. der Flächenumwandlung von Mooren und Genehmigungspflicht für Entwässerungsmaßnahmen Landkauf von Moorflächen und Renaturierung von geschädigten Mooren Verbot der Flächenumwandlung von Wäldern Holz soll vermehrt als Substitut für klimaschädliche Baustoffe wie Zement und Stahl sowie als Energielieferant eingesetzt werden. Holzverwendung und damit verbundene Klimaschutzaspekte sollen stärker beworben werden. Verbot von Kahlschlägen	n. a.	OB
M100_021	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen ("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw. <a href="http://www.klimatrittschule.de">www.klimatrittschule.de</a> , basierend auf der Empfehlung des ersten deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"	n. a.	OB

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

M100_022	Eine fundierte Aussage fehlt allerdings, inwieweit der Ökolandbau überhaupt Klimaschutzvorteile gegenüber der konventionellen Landwirtschaft bietet, die sich neben definiertem Mineraldünger auch geeigneter Pflanzenschutzmittel bedient und dadurch den Flächenverbrauch noch weiter reduziert.	n. a.	OB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M100_023	Förderung der extensiven Grünlandwirtschaft in Wasserschutzgebieten	n. a.	OB
M100_024	Finanzielle und informationelle Unterstützung für Betriebe zur Umstellung auf Ökolandbau Finanzielle Mittel für Forschung zur Effizienzsteigerung von Permakultur Finanzielle und informationelle Unterstützung von Landwirt*innen beim Bewirtschaften von Feldern nach den Prinzipien der Permakultur Keine neue Verpachtung landeseigener Flächen an Betriebe mit Tierhaltung Keine weiteren Betriebsgenehmigungen für Tierbetriebe Obergrenze für Bestandsgrößen von Tierbetrieben Verbessertes Monitoring von Stickstoff und Phosphor in der Landwirtschaft durch Hoftorbilanzierung deutliche Verschärfung und konsequente Umsetzung des Düngerechts Verbot des Mineraldüngereinsatzes Vermehrte Verwertung von Gülle und Reststoffen in Biogasanlagen, Förderung von Lignocellulose und Verzicht des Anbaus von Energiepflanzen wie Silomais für Biogas <b>(Duplikate: 2)</b>	n. a.	OB
M100_025	Finanzielle und informationelle Unterstützung für Betriebe zur Umstellung auf Ökolandbau	n. a.	OB
M100_026	- Förderung der Umstellung Ökolandbau - Förderung von Permakultur - Reduktion des Rinderbestandes (in Kombination mit einer Steuerung der Nachfrage nach Fleisch und Milchprodukten) - Verbessertes Monitoring von Stickstoff und Reduktion des Düngemiteleinsatzes - Sinnvoll begrenzte Nutzung von Biogas Maßnahmen	n. a.	OB
M100_027	siehe oben: unbedingt weiter in Richtung Permakultur, kleine Höfe fördern und unterstützen. Es muss auch wieder Freude machen können, Bauer/ Bäuerin zu sein	n. a.	OB
M100_028	Die EU-Subventionen für die Landwirtschaft müssen endlich nach ökologischen Kriterien verteilt werden.	n. a.	OB
M100_029	Forderung an die EU: Stopp der EU-Fördermittel für Großbetriebe (nach Fläche) und Einführung einer gezielten Förderung von ökologischen Kleinbetrieben	n. a.	OB
M100_030	Landwirtschaft in dem Rahmen (Rahmen gesetzl. festlegen) dass Land, Natur, Böden Biodiversität, erhalten bleibt. Landwirtschaft zur Erzeugung von Fleisch für Export stoppen. Ehrliche Preise: bei konventionell erzeugten Produkten müssen Kosten z.B. für Trinkwasseraufbereitung wegen zu hohem Nitrat rauf und vom Landwirt an die Wasserwerke abgeführt werden. Erst dann werden konventioneller und ökologischer Landbau real vergleichbar. Ich habe in der Grundschule (1970-er) den	n. a.	OB

	Fruchtwechsel kennengelernt. Mehrfach selbst in der Landwirtschaft (konventionell und Öko) gearbeitet. 2018 in der Lüneburger Heide: "bei uns gibts einen Kartoffelbauer, einen Schweinebauer, einen Maisbauer wegen Biogasanlage..." Kann das noch sein???		
M100_031	Bonusprogramme für besonders biodiverse Landnutzung, z.B. über Monitoring bestimmter Insekten und Pflanzenarten	2	BB
M100_032	Ausweitungsziel Landbau der Ausweitung der Nachfrage nach bio-regional anpassen	1	BB
M100_033	Eine Agrarwende wie von den Grünen gefordert!	5	BB
M100_034	Verteuerung Pflanzenschutzmittel, Kunstdünger	5	BB
M100_035	nur klimafreundlich, wenn ausreichend produktiv/leistungsfähig	0	VB
M100_036	Nachfrage nach Bioprodukten stärken	4	VB
M100_037	Gräben zwischen Bio und konventionell kleiner machen	1	VB

<b>M101</b>	<b>Optimierung der Leistungsfähigkeit des ökologischen Landbaus</b>
<p>Die im ökologischen Landbau häufig niedrigeren Erträge und Leistungen führen zu einer Abnahme der Klimaschutzvorteile des ökologischen Landbaus, wenn diese auf die produzierte Einheit bezogen werden. Das Land führt deshalb die Forschungsförderung im Bereich der ökologischen Landwirtschaft fort: Zum Beispiel mit dem Aktionsplan <i>Bio aus Baden-Württemberg</i>, durch anwendungsorientierte Forschung zur Produktionsoptimierung des ökologischen Landbaus (u.a. Züchtung, Sortenwahl und Düngung) an den Landesanstalten und Hochschulen oder durch konkrete Ausschreibungen zu Forschungsthemen des Ökolandbaus.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortführung Aktionsplan zur Stärkung und Ausweitung des ökologischen Landbaus</li> <li>• Forschungsförderung</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.3. S. 75 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
Gesamtanzahl Kommentare: 23				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	4	1	2	16
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

Konkrete Zustimmung zur Maßnahme	1	Sehr gut		
Konkrete Ablehnung der Maßnahme	0			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)				
Angaben = Häufigkeit der Nennung		Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung
	Bürgerbeteiligung (n=23)	Verbändebeteiligung (n=16)	Jugendbeteiligung (n=26)	
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll				
Ihre Umsetzung ist notwendig			/	
Die Umsetzung unterstütze ich			/	
Die Maßnahme ist unklar	2	1	0	

B Kommentarinhalte			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M101_001	Es gibt bereits einige Höfe, die ihre Felder jeweils mit mehreren Pflanzen auf einmal besäen, die sich jeweils gegenseitig ergänzen, zum Beispiel spendet eine Weinrebe Schatten für eine Pflanze, die nicht in der vollen Sonne stehen kann. Dieses Konzept, der Mischfruchtanbau, bringt mehr Ertrag bei weniger Pestiziden und Dünger, da verschiedene Pflanzen nebeneinander weniger anfällig für Krankheiten sind als Monokulturen und sie sich zudem bei richtiger Wahl teilweise auch durch Wurzelausscheidungen "gegenseitig düngen" können. <b>(Duplikate: 2)</b>	n. a.	OB
M101_002	Kommt darauf an, welche konkreten Aktionen der Aktionsplan enthält. Der Ökolandbau ist zum Glück schon bei uns gesellschaftlich verankert und eine politische Förderung wird positiv bei Wahlen bewertet.	n. a.	OB
M101_003	Auch die Optimierung durch Permakultur und Agrobiodiversität muss mitberücksichtigt werden.	n. a.	OB

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

M101_004	Förderung des Einsatzes biologischer Langzeitdünger, wie z.B. Kompostierung von Lebensmittelabfällen.	n. a.	OB
M101_005	an sich gut, aber es sollte auch Forschung zur Permakultur geben, insbesondere auch in Bezug auf Effizienzsteigerung, aber auch den Beitrag zu Artenschutz	n. a.	OB
M101_006	Forschungsförderung und direkte Förderung ökologischer Landbau und insbesondere Permakultur und Biovegane Landwirtschaft (siehe <a href="http://biovegan.org">http://biovegan.org</a> )	n. a.	OB
M101_007	Unbedingt empfehlenswert und wieder um in Kooperation mit Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.	n. a.	OB
M101_008	Forschungsförderung im Rahmen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten	n. a.	OB
M101_009	Im Grünland steckt das Potential mit angepassten Pflanzenbestand (mehr Leguminosen) gleiche Erträge zu erzielen und dies mit erhöhter Biodiversität. Grünland muss mehr Betrachtung in der Forschung bekommen. Information, Kommunikation, Vernetzung der Akteure Siehe M112	n. a.	OB
M101_010	Ausgearbeitete Leitfäden zur Fruchtfolge	3	BB
M101_011	Auf ökologische Betriebe ausgerichtete Forschung	1	BB
M101_012	Humusanreicherung - terrapreta (Pflanzkohle): Forschung, Produkteinführung	3	BB
M101_013	Gemeinfreiheit der Forschungsergebnisse sichern	2	VB
M101_014	Forschung Effizienzsteigerung im Ökolandbau -> speziell Anbau pflanzlicher Lebensmittel	0	JB
<b>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M101_015	Fokus liegt auf Effizienzsteigerung; statt Reduktion unnötigen Flächenverbrauchs + Emissionen (Tierprodukte).	0	JB
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M101_016	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw. <a href="http://www.klimatrittschule.de">www.klimatrittschule.de</a> , basierend auf der Empfehlung des ersten deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"	n. a.	OB
M101_017	Wirtschaftlichkeit der Betriebe fördern, Öffentlichkeitsarbeit fördern, Bio/Regioprodukte in kommunalen, landeseigenen Kantinen/Anlässen zwingend verwenden! Nahrungsmittel müssen an Wert gewinnen, dann werden auch die Produktionsbedingungen besser	n. a.	OB

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

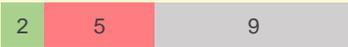
M101_018	Arbeiten nach Permakulturrichtlinien	n. a.	OB
M101_019	Förderung von Permakulturprojekten	n. a.	OB
M101_020	Regionale Vermarktung stärker fördern!	3	BB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M101_021	Biobauern müssen endlich ausreichend unterstützt werden! Konventionelle Bauern, besonders Großunternehmen sollen keine Förderungen und Subventionen erhalten, wenn Sie nicht Nachhaltig wirtschaften!	n. a.	OB

#### 4. HANDLUNGSFELD: BERATUNG UND BILDUNG

<b>M102</b>	<b>Landwirtschaftliche Beratung als Beitrag zum Klimaschutz</b>
<p>Im System Beratung.Zukunft.Land. werden verschiedene Beratungsmodule durch private Beratungsorganisationen vom Land unterstützt. Die landwirtschaftlichen Unternehmen können auf freiwilliger Basis die Beratungsmodule bei der Organisation Ihres Vertrauens anfordern. Die Aspekte zum Klimaschutz sind in den Inhalten der Beratungsmodule verankert und durch Fortbildungen werden die Beratungskräfte über aktuelle Erkenntnisse informiert.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.4. S. 76 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

A		In Zahlen		
Gesamtanzahl Kommentare: 13				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	2	11
Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	1	gut		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>		<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbändebeteiligung (n=16)</i>	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				
<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>				/

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	2	1	2

<b>B</b> Kommentarinhalte			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M102_001	Aufbau auf der bestehenden Beratungsstruktur Energieberatung Landwirtschaft, Wichtig: Die Energieberater sollten sich in den Landwirtschaftsthemen auskennen, Erfahrung aus den Schulungen EBL der LEL in Schwäbisch Gmünd: Die klassischen Energieberater sprechen nicht die Sprache der Landwirte --> Folge Landwirt sagt, hat nichts gebracht --> Keine Umsetzung sinnvoller Maßnahmen.	n. a.	OB
M102_002	+ intensive Unterstützung bei der Umstellung auf ökologischen Landbau.	n. a.	OB
M102_003	Sinnvolles Angebot. Doch nur von Unternehmen und Konzernen unabhängige Berater!	n. a.	OB
M102_004	Beratungsangebote sind auszubauen - wiederum in Kooperation mit Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.	n. a.	OB
M102_005	Eine Beratung muss bei Auszahlung von Prämien (Steuergeldern) verpflichtend sein!	n. a.	OB
M102_006	Beratungsmaßnahmen von unabhängigen Experten/ geprüften Organisationen	n. a.	OB
M102_007	Einmal pro Jahr muss jeder Betrieb an einer Beratungsmaßnahme zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit teilnehmen	0	JB
Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M102_008	Beratungsmaßnahmen von unabhängigen Experten/ geprüften Organisationen	n. a.	OB
Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M102_009	Einführung von einjährig verpflichtenden Informationsveranstaltungen, bei denen aktuelle Erkenntnisse bekannt gegeben werden.	n. a.	OB
M102_010	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw. <a href="http://www.klimatrittschule.de">www.klimatrittschule.de</a> , basierend auf der Empfehlung des ersten deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"	n. a.	OB

M102_011	Allgemein zum Themenbereich 4: - Beratungsinhalt: Aus Sicht des THG-Ausstoßes wichtig ist auch die Vermeidung von Tiefpflügen (Boden-/Erosionsschutz!, Kohlenstoff und weitere Nährstoffe bleiben erhalten, Düngemiteleinsatz kann reduziert werden), Stichwort nennen und mit Instrument hinterlegen (?) - Indikator: Beratungszahlen aufnehmen	n. a.	OB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M102_012	Finanzielle Förderung der Umstellung der Landwirtschaft	n. a.	OB

<b>M103</b>	<b>Senkung der Ammoniakemissionen durch stickstoffreduzierte Fütterung</b>		
	<p>Durch eine bedarfsgerechte, nährstoffangepasste und eiweißreduzierte Multiphasenfütterung in der Schweine- und Geflügelhaltung wird eine bessere Nährstoffeffizienz erzielt. Damit sind weniger Nährstoffe in den Ausscheidungen enthalten und folglich weniger Ammoniakemissionen aus Stall und Gülle. Aus Ammoniak kann durch weitere Umsetzungsprozesse (Nitrifikations- und Denitrifikationsvorgänge) klimaschädliches Lachgas entstehen.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.4. S. 76 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>		

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
<i>Gesamtanzahl Kommentare: 9</i>				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	2	0	0	7
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	1	gut		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</i>				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>	

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

	Bürgerbeteiligung (n=23)	Verbändebeteiligung (n=16)	Jugendbeteiligung (n=26)
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll			/
Ihre Umsetzung ist notwendig			/
Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	5	1	/

<b>B</b> <b>Kommentarinhalt</b>			
<i>Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme</i>			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M103_001	Beratungsangebote sind auszubauen - wiederum in Kooperation mit Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.	n. a.	OB
<i>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</i>			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M103_002	Stattdessen sollte eine Reduktion der Tierhaltung angestrebt werden!	n. a.	OB
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M103_003	Unklar; werden die verschiedenen Maßnahmen bei der Beratung alle im Rahmen des Programms Beratung.Zukunft.Land (M1) umgesetzt? Dann ggf. auf diese Maßnahme beschränken und die untergeordneten „Maßnahmen“ als Ziele von M1 nennen.	n. a.	OB
M103_004	Finanzielle Förderung der Landwirtschaft bei zielgerichteter Veränderung. Kostenneutral durch Einsparungen im Haushalt.	n. a.	OB
M103_005	Massive Unterstützung der Landwirte hin zur Umstellung zu Ökobetrieben	1	BB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M103_006	Weniger Tiere = weniger Emissionen!! Ursache bekämpfen und nicht das Problem!!	n. a.	OB
M103_007	Die Schweine und Geflügelmast ist insgesamt in Frage zu stellen, die schnelle Gewichtszunahme ist eine Irreführung auf die wir uns Laien und	n. a.	OB

	Fachleute wie die Schildbürger einlassen! Weniger ist mehr, dass weiß jeder, der schon einmal ein Schweinnackensteak gebraten hat und erstmal viel Wasser aus der Pfanne kippen muss , bis die Hälfte dann fertig gebraten ist. Umdenken! Tieren, Landwirten Zeit lassen - Preise an der Fleischtheke verdoppeln!		
M103_008	Durch Reduzierung der Massentierhaltungen zugunsten des Tierwohls und zur Reduzierung der Ammoniak Emission!	n. a.	OB

<b>M104</b>	<b>Verlängerung der Nutzungsdauer von Milchkühen / Steigerung der Lebensleistung</b>
	<p>Eine längere Nutzungsdauer reduziert den Bedarf an Kühen zur Remontierung und damit den Bestand an Rindern und die Emissionen während der Aufzuchtphase. Die Lebensleistung des Milchviehs wird so gesteigert und damit die Emissionen je Liter Milch verringert.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.4. S. 77 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
Gesamtanzahl Kommentare: 25				
	Bürgerbeteiligung	Verbändefeteiligung	Jugendbeteiligung	Onlinebeteiligung
Anzahl Kommentare	6	0	2	17
Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)				
	Anzahl	Auswahl		
Konkrete Zustimmung zur Maßnahme	4	gut; Ein sehr guter Ansatz, der sich auf die Nachhaltigkeit auswirkt.; Erscheint zielführend		
Konkrete Ablehnung der Maßnahme	1	soll gestrichen werden		
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)				
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung	
	Bürgerbeteiligung (n=23)	Verbändefeteiligung (n=16)	Jugendbeteiligung (n=26)	

Maßnahme ist grundlegend sinnvoll			/
Ihre Umsetzung ist notwendig			/
Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	2	1	/

B Kommentarinhalte			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M104_001	Das Tierwohl muss unter allen Umständen sichergestellt werden, die Beratung muss näher definiert werden	n. a.	OB
M104_002	So lange das Leiden der Tiere nicht zunimmt eine gute Idee?	n. a.	OB
M104_003	Beratungsangebote sind auszubauen - wiederum in Kooperation mit Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.	n. a.	OB
M104_004	Die Nutzungsdauer von Milchkühen stagniert in Deutschland bei ca. 3 Jahren. Die Verlängerung der Nutzungsdauer ist direkt mit einer höheren Lebensleistung verbunden. Hierzu muss die Fachberatung für Landwirte deutlich gestärkt werden. Damit verringert sich der Ausstoß von Treibhausgasen allgemein und im speziellen auch von Methan je Liter Milch. Die häufigsten Ursachen für den Abgang von Milchkühen sind Fruchtbarkeitsstörungen, Eutererkrankungen, Stoffwechselstörungen und Erkrankungen des Fundaments (Gliedermaßen und Klauen). Wenn es darum geht, die Nutzungsdauer von Milchkühen zu verlängern, sollten diese Störungen und Erkrankungen vermieden werden <b>(Duplikate: 2)</b>	n. a.	OB
M104_005	Es gibt noch einige weitere Wege zur Verlängerung der Nutzungsdauer von Milchkühen. So empfiehlt Frau Dr. Anke Römer, Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern, folgende 4 Wege: - weniger Merzungen von jungen Kühen - Gesundheitsmanagement zur Abkalbung - Kälber- und Jungrinderaufzucht optimieren - den Hochleistungskühen längere Zwischenkalbezeit gönnen	n. a.	OB
M104_006	konkrete Beratung mit Berücksichtigung aller Aspekte: Klimaeinfluss, Wirtschaftlichkeit, Tierwohl	2	BB

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

M104_007	verpflichtende Beratung z.B. als Voraussetzung für Subventionen	7	BB
M104_008	Die öffentliche Hand soll auf ihren Betrieben beispielhaft die Verlängerung der ND aufzeigen	0	BB
<b>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M104_009	Stattdessen sollte eine Reduktion der Tierhaltung angestrebt werden!	n. a.	OB
M104_010	Statt Beratung - Verordnung - wie beim Fleisch muss der Fokus von der Masse auf die Qualität und das Tierwohl gerichtet sein	n. a.	OB
M104_011	Der BUND bezweifelt, dass eine stärkere Ausbeutung von Milchkühen mit den ökologischen Zielen und den Zielen im Tierschutz vereinbar ist und empfiehlt eine Konzentration auf die Reduktion des Viehbestands.	n. a.	OB
M104_012	Magere Kühe, riesige Euter, gehen stark erschwert. Verbot möglich? Tierschutz!	0	BB
<b>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M104_013	siehe oben: Es kann nicht nur um die Produktivitätssteigerung/ Nutzungsdauer der Tiere gehen. Es muss auch der Mensch lernen, dass es nicht jeden Tag Milch und Käse geben kann. Auch hier das Thema: Wertschätzung des Lebensmittels Milch- und Milchprodukte, Aufklärung über alternative Eiweiß- und Calcium-Quellen durch Kampagnen und in Schulen. Es muss ein Umdenken im Konsum stattfinden. Subventionen für Alternativen (Nüsse und Samen, vegane Aufstriche usw.). Weniger Milchprodukte heißt letzten Endes auch weniger Kühe, weniger Methan etc.	n. a.	OB
M104_014	weniger Milchproduktion, Anreize schaffen in der Bevölkerung für vegane Ernährung	n. a.	OB
M104_015	Anpassung der Tierhaltungsstandards an Bioland Maßstäbe	6	BB
M104_016	Verbessertes Monitoring von Stickstoff & Phosphor in der Landwirtschaft durch Hoftorbilanzierung -> Hoftorbilanzierung soll verpflichtend sein!	0	JB
<b>Allgemeine Hinweise</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M104_017	gesetzliche Maßnahmen!	n. a.	OB
M104_018	Keine Massentierhaltung!	n. a.	OB
M104_019	NUTZUNGSDAUER??? Es handelt sich um LEBEWESEN. Das ist einfach pervers.... auch ohne veganer Hardliner zu sein... Ich möchte auch nicht, dass meine Lebensleistung künstlich gesteigert wird. Was sind das für widerliche Formulierungen?? Der Konsum von uns Menschen muss reguliert werden und sich verändern, nicht das Leben derjenigen die wir ausbeuten.	n. a.	OB

M104_020	Leider ist in dem kapitalistischen System in dem die deutsche Landwirtschaft zurechtkommen muss oft nicht genügend Spielraum dafür.	n. a.	OB
M104_021	"Biokult" 20 Jahre, "Extensivkult" 5 Jahre	1	BB

<b>M105</b>	<b>Senkung der Ammoniakemissionen durch Vollweidehaltung in der Sommerfütterungsperiode</b>
	<p>Die Vollweidehaltung umfasst 20 Stunden pro Tag in der Vegetationsperiode. Durch die Vollweidehaltung können bis zu 40 % Ammoniakemissionen reduziert werden. Dauergrünland ist bei angepasster Nutzung eine Kohlenstoffsenke.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.4. S. 77 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
Gesamtanzahl Kommentare: 17				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	0	17
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	4	Klingt sehr sinnvoll.; sehr gut		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</i>				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>		<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbändebeteiligung (n=16)</i>	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				/

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

Ihre Umsetzung ist notwendig			/
Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	4	1	/

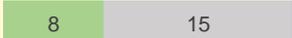
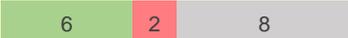
<b>B</b> Kommentarinhalte			
<i>Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M105_001	Sehr gut! Kann man neben der Beratung eine Verpflichtung ableiten?	n. a.	OB
M105_002	Finanzielle Förderung für Weidehaltung zusätzlich zur Beratung.	n. a.	OB
M105_003	Einführung einer zusätzlichen Förderung von Vollweidehaltungen	n. a.	OB
M105_004	Beratungsangebote sind auszubauen - wiederum in Kooperation mit Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.	n. a.	OB
M105_005	Bei der Weidehaltung sprechen mehrere Gründe für eine emissionsmindernde Wirkung gegenüber Stallhaltungsverfahren. So fällt weniger Gülle zur Lagerung an. Die Weidehaltung hat gegenüber der Stallhaltung geringere NH3- und CH4-Emissionen, dafür sind die N2O-Emissionen meist höher. Weidehaltung wird aus Sicht des Tierschutzes und der Tiergesundheit eher positiv bewertet. <b>(Duplikate: 2)</b>	n. a.	OB
M105_006	Sehr gut, bei vorhandener Fläche umsetzen	n. a.	OB
M105_007	Leider nicht bei allen Betriebsstandorten möglich. Zudem sollten generell für die Weidehaltung die rechtlichen Grundlagen geändert werden (Haftung bei Ausbruch, Wolf usw.)	n. a.	OB
<i>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M105_008	Stattdessen sollte eine Reduktion der Tierhaltung angestrebt werden!	n. a.	OB
M105_009	Dürfte sich aus wirtschaftlichen Erwägungen nur bedingt durchsetzen	n. a.	OB
M105_010	Subventionierung der Vollweidehaltung	n. a.	OB
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>

M105_011	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw. www.klimatrifftschule.de, basierend auf der Empfehlung des ersten deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"	n. a.	OB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M105_012	Weniger Tiere = weniger Emissionen	n. a.	OB

<b>M106</b>	<b>Reduzierung des Energieverbrauchs in den landwirtschaftlichen Unternehmen</b>		
	<p>Durch Beratung werden landwirtschaftliche Unternehmen über die Möglichkeiten der Energieeffizienz informiert. In einem Tool werden Daten von unterschiedlichen Unternehmen und die möglichen Einsparungen des Energieverbrauchs erfasst.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.4. S. 77 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>		

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
<i>Gesamtanzahl Kommentare: 12</i>				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	0	12
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	1	gute Idee		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</i>				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>	
	Bürgerbeteiligung (n=23)	Verbändebeteiligung (n=16)	Jugendbeteiligung (n=26)	

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

Maßnahme ist grundlegend sinnvoll			/
Ihre Umsetzung ist notwendig			/
Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	1	1	/

<b>B</b> Kommentarinhalte			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M106_001	Landwirtschaftliche Unternehmen müssen sich ebenso verpflichten, bis 2035 einen Großteil ihrer Emissionen zu senken, Vereinbarung mit dem Land	n. a.	OB
M106_002	Gezielte rückstehende, energieineffiziente landwirtschaftliche Betriebe ansprechen und den wirtschaftlichen Vorteil beleuchten.	n. a.	OB
M106_003	Beratung verpflichtend mind. 1-mal jährlich bei einer staatlichen Beratungsstelle	n. a.	OB
M106_004	Beratungsangebote sind auszubauen - wiederum in Kooperation mit Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.	n. a.	OB
M106_005	Die Reduzierung des Energieverbrauchs erscheint wichtig und hat grundsätzlich eine höhere Akzeptanz bei Landwirten, da Kosten und Einsparungen berechnet und plausibel dargestellt werden können. Allerdings zeigt der Einsatz des Klimaschutzberatungstools ACCT der Bodensee-Stiftung, dass in den meisten landwirtschaftlichen Betrieben der Stromverbrauch lediglich einen Anteil von 1-2% an den Gesamtemissionen ausmacht. Eine auf den Strom beschränkte Energieeffizienzberatung ist sinnvoll, darf aber in keinem Fall dazu führen, dass bei den Landwirten die Haltung entsteht, damit sei genügend Klimaschutz betrieben. Es braucht vielmehr eine gesamtbetriebliche Klimaschutzberatung, wie sie z.B. im Kanton Zürich im Rahmen eines Schweizer Ressourcenprojekts angewandt wird oder im Land Hessen beim LLH aktuell aufgebaut wird. Das Tool ACCT der Bodensee-Stiftung zur Erstellung von einzelbetrieblichen Energie- und THG-Bilanzen könnte eine einzelbetriebliche Klimaschutzberatung in Baden-Württemberg unterstützen. Eine solche Klimaschutzberatung sollte auf freiwilliger Basis angeboten werden.	n. a.	OB

	Denkbar ist auch, die Klimaschutzberatung als verpflichtend einzuführen, um als Landwirt Zugang zu attraktiven Klimaschutz-Fördermaßnahmen zu erhalten. <b>(Duplikate: 3)</b>		
M106_006	Jährlichen Energiebericht (Verbrauch von Strom, Diesel etc.. für Produktionsstätte, Maschine etc.) einfordern	n. a.	OB
<b>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M106_007	Die Traktoren und landwirtschaftlich genutzten Fahrzeuge müssen ebenfalls weg von dem Kraftstoff Benzin, Diesel etc. Keine fossilen Brennstoffe mehr, auch nicht in der Landwirtschaft!	n. a.	OB
M106_008	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw. www.klimatrittschule.de, basierend auf der Empfehlung des ersten deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"	n. a.	OB
<b>Allgemeine Hinweise</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M106_009	Es sind Alternativen zu Diesel/Heizöl zu entwickeln. Diese fossilen Brennstoffe sind momentan im dezentralen Alternativlos. Bei Strom lässt sich zumindest auf Erneuerbare Tarife umsteuern.	n. a.	OB

<b>M107</b>	<b>Optimierung des eingesetzten Mineraldüngers</b>		
	<p>Bei der Mineraldüngerherstellung gibt es große Unterschiede, was den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck betrifft. Beispielsweise werden bei aus den in östlichen Nachbarländern produzierten Mineraldüngern nicht alle Möglichkeiten zur Lachgas-Abscheidung genutzt. Die Landwirte sollen dafür sensibilisiert werden, woher der von Ihnen gekaufte Mineraldünger kommt.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.4. S. 77 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>		

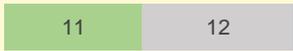
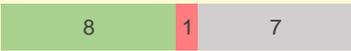
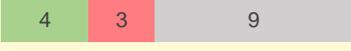
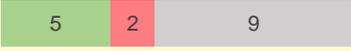
A		In Zahlen			
Gesamtanzahl Kommentare: 15					
	Bürgerbeteiligung	Verbände <b>e</b> beteiligung	Jugendbeteiligung	Onlinebeteiligung	
Anzahl Kommentare	0	0	1	14	
Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)					
	Anzahl	Auswahl			
Konkrete Zustimmung zur Maßnahme	1	Ja			
Konkrete Ablehnung der Maßnahme	0				
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)					
Angaben = Häufigkeit der Nennung		Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung	
	Bürgerbeteiligung (n=23)	Verbände <b>e</b> beteiligung (n=16)	Jugendbeteiligung (n=26)		
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll			/		
Ihre Umsetzung ist notwendig			/		
Die Umsetzung unterstütze ich			/		
Die Maßnahme ist unklar	3	1	/		

B		Kommentarinhalt	
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M107_001	Förderpartnerschaften mit Düngemittelherstellern in östlichen Nachbarländern, um deren ökologischen Fußabdruck zu senken	n. a.	OB
M107_002	Sehr gut. Insgesamt aber zu viel Beratung und zu wenig Vorgaben. Nur in der Kombination werden sich Effekte erzielen lassen.	n. a.	OB
M107_003	Beratung verpflichtend mind. 1-mal jährlich bei einer staatlichen Beratungsstelle	n. a.	OB

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

M107_004	Beratungsangebote sind auszubauen - wiederum in Kooperation mit Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.	n. a.	OB
M107_005	Klare Bezugsregeln erstellen, Deklaration auf dem Produkt einfordern (1 kg Weizen wurde mit x Gramm (Mineral-) Dünger aus XY hergestellt)	n. a.	OB
<b>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M107_006	streichen -> stattdessen: Verbot von Mineraldünger -> stattdessen: Forschung zu Dünger aus Leguminosen	0	JB
<b>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M107_007	Verbessertes Monitoring von Stickstoff und Phosphor in der Landwirtschaft durch Hoftorbilanzierung deutliche Verschärfung und konsequente Umsetzung des Düngerechts Verbot des Mineraldüngereinsatzes Vermehrte Verwertung von Gülle und Reststoffen in Biogasanlagen, Förderung von Lignocellulose und Verzicht des Anbaus von Energiepflanzen wie Silomais für Biogas	n. a.	OB
M107_008	Kann man vermutlich nicht mehr machen als nur beraten.	n. a.	OB
M107_009	Arbeiten nach Permakulturrichtlinien, dadurch muss kaum bis kein Dünger eingesetzt werden.	n. a.	OB
M107_010	Warum kann die Politik keine europaweiten Standards in der Herstellung durchsetzen? Und nicht danach produzierte Ware darf nicht in den Handel?	n. a.	OB
M107_011	Einschränkung und auf Dauer ein Verbot von Mineraldünger.	n. a.	OB
M107_012	Verbot des Mineraldüngereinsatzes	n. a.	OB
M107_013	Verbot des Einsatzes mineralischer Dünger	n. a.	OB
M107_014	Die Landwirte sollten ermutigt und gefördert werden auf ökologischen Landbau umzustellen. Hohe Förderung für die Umstellung vorsehen, Beratung und Begleitung	n. a.	OB
M107_015	Ziel muss sein, den Mineraldüngereinsatz auf null zu reduzieren. Dies muss den Landwirt*innen in den Beratungen	n. a.	OB
<b>Allgemeine Hinweise</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>

<b>M108</b>	<b>Klimaschutz und -anpassung in der beruflichen Aus-, Fort-, und Weiterbildung</b>
<p>In der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung der Landwirtschaft, des Garten- und Weinbaus werden die Themen Klimaschutz und -anpassung verstärkt aufgegriffen, z.B. durch Veranstaltungen in der Weiterbildung oder als Thema in den Fachschulen. Dabei ist das Ziel, Klimaschutz und -anpassung in der Ausbildung und Fortbildung in landwirtschaftlichen Berufen zu verankern.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kapazitätsaufbau</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.4. S. 78 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

<b>A</b>		<b>In Zahlen</b>		
Gesamtanzahl Kommentare: 17				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbände<b>beteiligung</b></i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	0	17
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	5	Sehr wichtig!; Unbedingt!!!; Sicher! Das ist doch überfällig!; sehr gut		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</i>				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>		<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbände<b>beteiligung</b></i> (n=16)	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				/
<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>				/
<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>				/

Die Maßnahme ist unklar	1	0	/
-------------------------	---	---	---

B Kommentarinhalte			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M108_001	Klimaschutz muss ein Schwerpunkt werden und die Lernenden müssen zu Experten ausgebildet werden	n. a.	OB
M108_002	Kann nicht weitreichend und umfassend genug sein.	n. a.	OB
M108_003	Fort-/Weiterbildung der Beratungskräfte zu diesem Thema	n. a.	OB
M108_004	Klimaschutz stärker in den Studiengängen Pferdewirtschaft und Agrarwirtschaft lehren. Hochschulen selbst auf ein energieeffizientes Level bringen und die Vorreiterrolle den Studierenden aufzeigen. Gezielte Betriebe den Nachwuchslandwirten vorstellen und besuchen.	n. a.	OB
M108_005	Wir haben in den vergangenen Jahren festgestellt, dass Nachhaltigkeitsthemen wie Biodiversität, Klimaschutz oder Bodenschutz den Landwirten kaum vermittelt werden. Die Bodensee-Stiftung hat im laufenden Projekt LIFE AgriAdapt – nachhaltige Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel Trainingsmaterialien zur freien Verfügung (Download: <a href="https://agriadapt.eu/documents/?lang=de">https://agriadapt.eu/documents/?lang=de</a> ) entwickelt und selbst Unterrichtseinheiten in landwirtschaftlichen Schulen durchgeführt. Zudem wird aktuell in Zusammenarbeit mit Hessen und Baden-Württemberg ein Förderantrag beim BMU zur Weiterentwicklung dieser Aktivitäten fertiggestellt und eingereicht. Diese Aktivitäten können dann in den kommenden zwei Jahren umgesetzt werden. Insgesamt sollten mittelfristig und Klimaschutz und Anpassung hinaus wichtige Nachhaltigkeitsthemen wie Biodiversität, Bodenfruchtbarkeit und soziale Aspekte ernsthaft und verbindlich in die Lehrpläne eingearbeitet und umgesetzt werden. Das setzt auch entsprechende Schulung und Fortbildung für das Lehrpersonal voraus. Die zunehmenden gesellschaftlichen Anforderungen in Sachen Nachhaltigkeit werden auch den Lebensmittelmarkt und dessen Anforderungen an die landwirtschaftliche Produktion verändern. <b>(Duplikate: 3)</b>	n. a.	OB
M108_006	Klimaschutz muss zusammen mit dem Thema Artenvielfalt in allen Phasen der Ausbildung höchste Priorität bekommen - chem. Pflanzen"schutz" und Monokulturen unbedingt zurückfahren!	n. a.	OB
M108_007	Schnelle Umsetzung ist notwendig- als Prüfungsfach festlegen	n. a.	OB
Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle

M108_008	Maßnahme zu unkonkret	n. a.	OB
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M108_009	Hier bitte auch das Thema Ernährung nicht vergessen! Alte Mythen sollten dabei endlich beiseitegeschoben wie "der Mensch braucht Fleisch" sorry aber das ist uralt...	n. a.	OB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M108_010	Klimaschutz bedeutet letzten Endes auch immer deutliche Verringerung oder Vollständiger Verzicht auf Dünger und/oder Spritzmittel. Die Stoffe vergiften unsere Insekten und Würmer, die die Böden natürlich umgraben und unsere Pflanzen befruchten.	n. a.	OB

<b>M109</b>	<b>Fortbildung von Multiplikatoren</b>
	<p>Transfer der neuesten Erkenntnisse und Ergebnisse aus Wissenschaft und Praxis in Fortbildungen, um Klimaschutz und -anpassung in der Ausbildung und Fortbildung in landwirtschaftlichen Berufen zu verankern.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kapazitätsaufbau</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.4. S. 78 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
<i>Gesamtanzahl Kommentare: 7</i>				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	0	7
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	3	Sehr wichtig!!!; Ein MUSS!; Unbedingt empfehlenswert!		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			

Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)			
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung
	Bürgerbeteiligung (n=23)	Verbändebeteiligung (n=16)	Jugendbeteiligung (n=26)
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll			/
Ihre Umsetzung ist notwendig			/
Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	1	0	/

B Kommentarinhalte			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M109_001	Möglichkeiten der Vernetzung mit "Best Practice" Höfen anbieten. Unterstützung dieser bereits existierenden Höfe.	n. a.	OB
Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M109_002	Maßnahme zu unkonkret	n. a.	OB
Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M109_003	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw. <a href="http://www.klimatrifftschule.de">www.klimatrifftschule.de</a> , basierend auf der Empfehlung des ersten deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"	n. a.	OB
M109_004	In der Übergangszeit o.k. , später grundsätzlich festlegen	n. a.	OB
Allgemeine Hinweise			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle

<b>M110</b>	<b>Forschung stärken</b>
<p>Forschung zu Klimaschutz und -anpassung in der Landwirtschaft soll in den Bereichen Pflanzenzüchtung auf Nährstoffeffizienz, Stresstoleranz und klimaeffiziente Landnutzungsmodelle ausgeweitet werden.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschungsförderung</li> </ul>	
<p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.4. S. 78 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
Gesamtanzahl Kommentare: 9				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändeбeteiligung</i>	<i>Jugendбeteiligung</i>	<i>Onlineбeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	2	0	0	7
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	2	Ja, unbedingt.; sehr wichtig		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</i>				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>	
	<i>Bürgerбeteiligung (n=23)</i>	<i>Verbändeбeteiligung (n=16)</i>	<i>Jugendбeteiligung (n=26)</i>	
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>			/	
<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>			/	
<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>			/	
<i>Die Maßnahme ist unklar</i>	1	0	/	

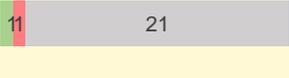
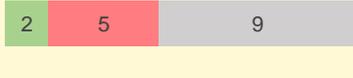
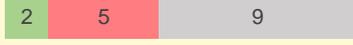
<b>B</b>			
<b>Kommentarinhalt</b>			
<i>Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M110_001	Stärkere Zusammenarbeit mit den Hochschulstandorten	n. a.	OB
M110_002	sehr sinnvoll, da durch den Klimawandel tolerante Pflanzenarten auch in BW bald sehr wichtig werden. Insbesondere sollte im Bereich der grünen Gentechnik Forschung gefördert werden.	n. a.	OB
M110_003	Personal und Mittel bereitstellen	n. a.	OB
M110_004	Die Forschung sollte sich vorrangig auf Klimaanpassung im Ökolandbau konzentrieren, um die präferierte Wirtschaftsform zukunftsfähig zu machen.	n. a.	OB
M110_005	Forschung auch im Bereich der Auswirkungen der Terra Preta	0	BB
<i>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M110_006	Es scheint, es ist erst einmal ausreichend geforscht und nun geht es darum, die vorhandenen Erkenntnis umzusetzen!	n. a.	OB
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M110_007	Förderung der Untersuchungsanstalten zur Emissionsmessung	0	BB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>

## 5. HANDLUNGSFELD: NACHHALTIGE BIOÖKONOMIE

<b>M111</b>	<b>Weiterentwicklung des Biogasanlagenbestandes als Element zur Implementierung von bioökonomisch geprägten Wertschöpfungsketten.</b>
<p>Ziel ist, die Bestandsanlagen dabei zu unterstützen, beispielsweise durch Diversifizierung der Einsatzstoffe und der Produktpalette, Flexibilisierung der Energiebereitstellung und Effizienzsteigerungen ein wichtiges Element für bioökonomisch geprägte Wertschöpfungsketten in der Fläche zu werden. Daneben soll auch eine Konzeption zur Weiterentwicklung des Biogasanlagenbestandes erarbeitet werden. Außerdem möchte man die Akzeptanz für bioökonomisch geprägte Wertschöpfungsketten durch bessere Information erhöhen.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Information, Kommunikation, Vernetzung der Akteure</li> <li>• Förderung von angewandter Forschung und Entwicklung</li> <li>• Maßnahmenvorschläge der Landesstrategie „Nachhaltige Bioökonomie“</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.5. S. 79 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

A	In Zahlen			
Gesamtanzahl Kommentare: 8				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	0	8
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	0			
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</i>				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>		<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbändebeteiligung (n=16)</i>	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				/

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

Ihre Umsetzung ist notwendig			/
Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	3	0	/

<b>B</b> Kommentarinhalte			
<i>Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M111_001	Verbot des Einsatzes von Nahrungsmitteln in Biogasanlagen. Einsatz nur von Rest- und Abfallstoffen zulassen	n. a.	OB
M111_002	Ja, unbedingt in Abstimmung mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.	n. a.	OB
M111_003	Biogasanlagen müssen in Kreisen und Kommunen Standard werde, es müssen Energiezweckverbände (ähnlich den Abwasserverbänden) verpflichtend eingeführt werden. Bzw. Kommunen müssen mit privaten Biogasbetrieben Abnahmeverträge schließen	n. a.	OB
M111_004	Feldfrüchte sollten nicht mehr zu Biogas verarbeitet werden, Gülleüberschüsse auf jeden Fall.	n. a.	OB
M111_005	Der Anbau von Energiepflanzen zur Erzeugung von Biogas ist im Vergleich zu Freiflächen-Photovoltaik um den Faktor 50 ineffizienter. Auch wenn die Energie des Photovoltaikstroms zur Flexibilisierung erst in Methan gespeichert und anschließen in Blockheizkraftwerken wieder zu Strom und Wärme wird, ist die Photovoltaik mittlerweile auf den Hektar gesehen effizienter als die energetische Nutzung von Mais als Energiepflanze mit dem höchsten Ertrag. Deshalb wird der Anbau von Pflanzen zur Biogasproduktion eine Nische bleiben. Wenn über ihren Einsatz nachgedacht wird, sollten auf jeden Fall biologisch wertvolle und in Baden-Württemberg heimische, mehrjährige Wildpflanzenkulturen angebaut und auf Monokulturen aus Mais u.ä. verzichtet werden. In der Maßnahme sollte explizit die Verringerung der Anbaufläche für Energiepflanzen erwähnt werden.	n. a.	OB
<i>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>

M111_006	... und konkrete Maßnahmen, die dann umgesetzt werden.	n. a.	OB
M111_007	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw. www.klimatrifftschule.de, basierend auf der Empfehlung des ersten deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"	n. a.	OB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M111_008	Sinnvoll begrenzte Nutzung von Biogas	n. a.	OB
M111_009	Gezielte, sinnvolle kostenneutrale Förderung von gewünschten Veränderungen...	n. a.	OB

<b>M112</b>	<b>Förderung der intelligenten Nutzung biologischer Ressourcen in einer nachhaltigen, kreislauffähigen Bioökonomie</b>		
	<p>Dies erfolgt über Förderung von Initiativen zur Demonstration der Machbarkeit und Weiterentwicklung einer umfassenden Verarbeitung von biologischen Ressourcen. Jene sollen zu innovativen, kreislauffähigen Produkten verarbeitet werden, u.a. durch den Aufbau von Pilot- und Demonstrationsanlagen im ländlichen Raum. Sie sollen als Vorbild für zukünftige dezentrale, modulare „Bio-Fabrik“ im ländlichen Raum dienen. Die bestehenden Förderrichtlinien werden hierfür erweitert. Im Fokus stehen lignozellulosehaltige Aufwüchse, (Laub-)Holz, Nebenströme und Reststoffe entlang der Agrar- und Forstwirtschaftskette sowie wertgebende Inhaltsstoffe und Funktionalitäten von Pflanzen.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Information, Kommunikation, Vernetzung der Akteure</li> <li>• Förderung von angewandter Forschung und Entwicklung sowie von Pilot- und Demonstrationsanlagen</li> <li>• Maßnahmenvorschläge der Landesstrategie „Nachhaltige Bioökonomie“</li> <li>• Forschungsförderung</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.5. S. 79 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>		

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
<i>Gesamtanzahl Kommentare: 10</i>				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	1	0	0	9
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

	Anzahl	Auswahl		
Konkrete Zustimmung zur Maßnahme	1	Sehr gut!		
Konkrete Ablehnung der Maßnahme	0			
<b>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</b>				
Angaben = Häufigkeit der Nennung		Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung
	Bürgerbeteiligung (n=23)	Verbändebeteiligung (n=16)	Jugendbeteiligung (n=26)	
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll			/	
Ihre Umsetzung ist notwendig			/	
Die Umsetzung unterstütze ich			/	
Die Maßnahme ist unklar	1	0	/	

<b>B</b> <b>Kommentarinhalt</b>			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M112_001	Der Wald ist ein in sich geschlossenes Ökosystem; das durch Fällungen anfallende Restholz stellt als Totholz eine Humusquelle und ein Biotop für holzzersetzende Arten dar. Die Verwendung von Reststoffen für die Biogasgewinnung sollte ausschließlich mit Reststoffen aus Grünanlagen (private Haushalte, Parkpflege, Bahntrassen, Friedhöfen, usw.) erfolgen. Es sollten daher Projekte, die dieses Ziel verfolgen gefördert werden, anstelle von Projekten die die energetische Nutzung optimieren.	n. a.	OB
M112_002	Sicher wesentlich, ein Kreislauf, Nachhaltigkeit und Effizienz im Fokus!	n. a.	OB
M112_003	Ja, unbedingt in Abstimmung mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.	n. a.	OB
M112_004	Nach der Forschung muss ein Landes/ bundesweiter Standard entstehen	n. a.	OB
M112_005	Förderung des Anbaus von Nutzhanf (als Bau-/Dämmstoff, für Textilien, Papier, Nahrung (Samen, Öl), Gründünger)	0	BB

Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M112_006	1. Konsequenter Schutz und Erhalt von Wäldern, Mooren und Dauergrünland 2. Vermehrte Nutzung und Bewerbung von Holz als Baustoff und Energielieferant Maßnahmen Verbot des Trockenlegens bzw. der Flächenumwandlung von Mooren und Genehmigungspflicht für Entwässerungsmaßnahmen Landkauf von Moorflächen und Renaturierung von geschädigten Mooren Verbot der Flächenumwandlung von Wäldern Holz soll vermehrt als Substitut für klimaschädliche Baustoffe wie Zement und Stahl sowie als Energielieferant eingesetzt werden. Holzverwendung und damit verbundene Klimaschutzaspekte sollen stärker beworben werden. Verbot von Kahlschlägen	n. a.	OB
M112_007	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw. <a href="http://www.klimatrittschule.de">www.klimatrittschule.de</a> , basierend auf der Empfehlung des ersten deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"	n. a.	OB
Allgemeine Hinweise			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M112_008	Eine kreislauforientierte, umweltbewusste Landwirtschaft ist sehr wichtig.	n. a.	OB
M112_009	Die Permakultur liefert viele Antworten zur intelligenten Nutzung von Ressourcen.	n. a.	OB

<b>M113</b>	<b>Erschließung des nachhaltigen, regionalen Biomassepotenzials für bioökonomisch geprägte Wertschöpfungsketten</b>
<p>Szenarien zur Nachfrage und für die Bereitstellung von Biomasse für bioökonomisch geprägte Wertschöpfungsketten sowie deren Verankerung in einschlägigen Planungen sollen erarbeitet und ökologisch bewertet werden. Außerdem soll eine praxisnahe Mobilisierungsstrategie für Reststoffe und Nebenprodukte entlang der Agrar- und Forst-Wertschöpfungsketten erarbeitet werden.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Information, Kommunikation, Vernetzung der Akteure</li> <li>• Förderung von angewandter Forschung und Entwicklung</li> <li>• Maßnahmenvorschläge der Landesstrategie „Nachhaltige Bioökonomie“.</li> </ul>	

Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.5. S. 80 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.

A In Zahlen				
Gesamtanzahl Kommentare: 5				
	Bürgerbeteiligung	Verbände <b>e</b> beteiligung	Jugendbeteiligung	Onlinebeteiligung
Anzahl Kommentare	0	0	0	5
Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)				
	Anzahl	Auswahl		
Konkrete Zustimmung zur Maßnahme	0			
Konkrete Ablehnung der Maßnahme	0			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)				
Angaben = Häufigkeit der Nennung		Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung
	Bürgerbeteiligung (n=23)	Verbände <b>e</b> beteiligung (n=16)	Jugendbeteiligung (n=26)	
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll			/	
Ihre Umsetzung ist notwendig			/	
Die Umsetzung unterstütze ich			/	
Die Maßnahme ist unklar	1	0	/	

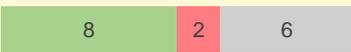
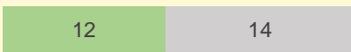
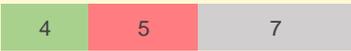
B Kommentarinhalte			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M113_001	Die Forschung sollte darauf hinzielen, Kreislaufsznarien zu entwickeln, um das Ziel einer nachhaltigen Bioökonomie zu erreichen, in denen der	n. a.	OB

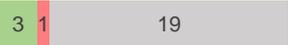
Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

	Kohlenstoff möglichst lange stofflich gebunden ist. Es sollten daher Projekte, die dieses Ziel verfolgen gefördert werden, anstelle von Projekten die die energetische Nutzung optimieren.		
M113_002	Ja, unbedingt in Abstimmung mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.	n. a.	OB
M113_003	Weiter forschen, dann Standards für kommunale Bauhöfe erstellen (Abfuhr von Schnittgut etc.)	n. a.	OB
<b>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M113_004	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw. <a href="http://www.klimatrittschule.de">www.klimatrittschule.de</a> , basierend auf der Empfehlung des ersten deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"	n. a.	OB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M113_005	Wesentlich ist immer an den Schutz der Landschaft zu denken, dann erst an den wirtschaftlichen Faktor!	n. a.	OB

## 6. HANDLUNGSFELD: NACHFRAGE

<b>M114</b>	<b>Klimakampagnen in Baden-Württemberg mit einem Teilaspekt zur klimafreundlichen Ernährung und zur Vermeidung von Lebensmittelverlusten</b>
<p>Die Integration einer klimafreundlichen Ernährung in etablierte Formate (z.B. die Nachhaltigkeitstage oder Erntedank-Wochen) soll gestärkt werden, um eine erhöhte Akzeptanz für veränderte Ernährungsmuster (mehr pflanzliche Nahrungsmittel) zu erzielen.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Information</li> <li>• Kampagne</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.5. S. 79 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
<i>Gesamtanzahl Kommentare: 29</i>				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	1	0	3	25
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	2	Sehr wichtig; sehr gut		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</i>				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>		<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbändebeteiligung (n=16)</i>	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				
<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>				/

Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	1	0	0

<b>B</b> Kommentarinhalte			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M114_001	Online, YouTube-Werbung, mit wenigen prägnanten Tipps, und Aufklärung über Emissionen	n. a.	OB
M114_002	Sehr relevant! Kampagnen sollten mit kostenlosen Einzelsitzungen bei Ernährungsberater*innen verknüpft werden, die über den Zusammenhang von Klimawandel und Ernährung aufgeklärt sind. Auch eine finanzielle Förderung von regionalen Fleischersatzprodukten wäre relevant. Darüber hinaus sollte es eine Fortbildung für ÄrztInnen geben, damit diese AKTUELLES Wissen über Klima und Ernährung haben. Ganz konkret hat das Land die Möglichkeit, in ihren Kantinen die Anzahl von vegetarisch-vegane Gerichten immer höher zu halten als die Anzahl von angebotenen Fleischgerichten. Meiner Meinung nach muss hier unbedingt in die relevanten Institutionen eingegriffen werden (Ärzte, Mensa-Betriebe, lokale Unternehmen mit vegetarisch-vegane Alternativprodukte).	n. a.	OB
M114_003	- Extreme Reduktion des Fleischkonsums durch Aufklärung/Bildung der Bevölkerung bezüglich Gesundheitsvorteile einer vollwertig/pflanzenbasierten Ernährung mit minimalen/keinem Fleisch/Tierproduktanteil (siehe <a href="https://eatforum.org/learn-and-discover/the-planetary-health-diet/">https://eatforum.org/learn-and-discover/the-planetary-health-diet/</a> <a href="https://nutritionfacts.org/">https://nutritionfacts.org/</a> )	n. a.	OB
M114_004	Anregung zu Umsetzung in Kindergarten, Schulkantinen und anderen Kantinen.	n. a.	OB
M114_005	Wichtig, allerdings sollten meiner Meinung nach auch ethische Aspekte angesprochen werden, nicht nur ökologische.	n. a.	OB
M114_006	frühzeitig in Bildungspläne miteinbeziehen	n. a.	OB
M114_007	Weiter so! Ein Feiertag für den Klimaschutz ist sinnvoll! Die Menschen sollen an diesem Tag wirklich alles sein lassen, was CO2 produziert! Gerne 4-5 mal im Jahr (für Nachhaltigkeit, für eine lebenswerte Zukunft der nächsten Generationen, für das Überleben der Tiere,...)! Diese Idee stammt von dem Astrophysiker Harald Lesch.	n. a.	OB
M114_008	Ja, unbedingt in Abstimmung mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.	n. a.	OB
M114_009	Hier könnte beim Essen in Schulen / staatlichen Kantinen gut angesetzt werden. Grundschulen werden teilweise mit Klasse 2000 gefördert - diese Konzept findet sich dann aber in der Schulkantine nicht wieder. Hier könnte	n. a.	OB

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

	übrigens auch einiges an Müll eingespart werden. Schulen und Kantinen sollten beim Einsatz klimafreundlicher Ernährung gefördert werden.		
M114_010	Information der Bevölkerung über die Dringlichkeit den Klimawandel aufzuhalten und Anbieten konkreter Handlungsvorschläge auf allen Lebensfeldern, Ernährung, Verkehr, Energie, ...	n. a.	OB
M114_011	Gut. Klimaschädlichen produzierte Lebensmittel müssen aber auch teurer werden. Nur durch Information passiert zu wenig.	n. a.	OB
M114_012	Hier sollten die Obergrenzen von WHO und DGE für Fleischkonsum eine wichtige Rolle spielen.	n. a.	OB
M114_013	Inspiration und wissenschaftliche Dokumentation (CO2-Einsparung) -> "Selbstexperimente", auch in Schulen ( <a href="http://www.quartierzukunft.de">www.quartierzukunft.de</a> )	0	BB
M114_014	Mehr Bildungsangebote an öffentlichen Institutionen	0	JB
M114_015	Bewerben der Planetary Health Diet	0	JB
M114_016	Öffentlichkeitswirksame Kampagnen	0	JB
<b>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M114_017	Allgemeine Forderungen 1. Reduktion des Fleisch- und Milchkonsums und bewerben der "Planetary Health Diet" beworben, die eine Integration von Klimaschutz und Gesundheit anstrebt 2. Förderung einer möglichst regionalen und saisonalen Ernährung 3. Reduktion von Lebensmittelabfällen Maßnahmen Bildungsangebote in Hinblick auf nachhaltige Ernährung ("Planetary Health Diet", sorgsamer Umgang mit Lebensmitteln,...) an öffentlichen Institutionen, wie z.B. Schulen und Universitäten. Werbung/ Kampagne für nachhaltige Ernährung, insbesondere die "Planetary Health Diet" <b>(Duplikate: 3)</b>	n. a.	OB
M114_018	Das Verständnis dafür, dass man sich auch gut flexitarisch ernähren kann muss gesteigert werden. Neben Aufklärung wäre ein verpflichtender vegetarischer Tag in jeder Kantine hilfreich. Ebenfalls wären wirtschaftliche Anreize sehr zielführend - z.B. eine generelle Förderung der vegetarischen Gerichte in Kantinen mit 1€ pro Gericht. Zumindest der öffentliche Dienst könnte das im eigenen Hause umsetzen.	n. a.	OB
M114_019	Lebensmittel, die im Supermarkt nicht mehr verkauft werden sollen, sollten ZWINGEND zur Tafel.	n. a.	OB
M114_020	Umstellung der landeseigenen Kantinen in Hinblick auf die "Planetary Health Diet", sowie ein Ausbau des Angebots an vegetarischen und veganen Angeboten. Lebensmittelbezug aus möglichst regionaler, saisonaler und ökologischer Produktion Informationskampagne zur Reduktion von Lebensmittelabfällen Einsetzen für eine Entkriminalisierung von "Containern" im Bundesrat Verbot des Wegwerfens genießbarer	n. a.	OB

	Lebensmittel im Lebensmitteleinzelhandel Verpflichtung des Lebensmitteleinzelhandels unverkäufliche Lebensmittel an lokale Vereine und Organisationen wie Tafeln oder Food-Sharing-Initiativen zu spenden Informationskampagne zum Trinken von Leitungs- statt Mineralwasser Wasserspender in allen öffentlichen Institutionen Wissenschaftliche Prüfung der Machbarkeit und Effizienz eines Klima-Labels für Produkte		
M114_021	Konkrete Auflagen schaffen für Lebensmittelmärkte	n. a.	OB
M114_022	Mehr vegane Angebote in den Kantinen und Mensen	n. a.	OB
M114_023	Massive Förderung der regionalen Versorgung	n. a.	OB
M114_024	Die Entkriminalisierung von „Containern“ durchsetzen!	n. a.	OB
M114_025	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw. <a href="http://www.klimatrittschule.de">www.klimatrittschule.de</a> , basierend auf der Empfehlung des ersten deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"	n. a.	OB
M114_026	Zwingende Umsetzung per Verordnung in landeseigenen und kommunalen Kantinen bzw. bei Veranstaltungen (regionale, saisonale und ökologische Nahrungsmittel)	n. a.	OB
M114_027	Was halten sie von einer Art Ampel in der u.a. Transportwege usw. Einbezogen sind?	n. a.	OB
M114_028	Klimafreundliche Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung verpflichtend einführen!	n. a.	OB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M114_029	Über eine Veränderte Werthaltung in Bezug auf bestimmte Lebensmittel kann sicherlich am Ende das Meiste im Bezug zu einem veränderten Konsumverhalten erreicht werden.	n. a.	OB

<b>M115</b>	<b>Nachhaltiges Ernährungsverhalten durch Ernährungsbildung</b>		
	<p>Wirksamer Klimaschutz erfordert Wissen und Bewusstseinsbildung über den Zusammenhang von Nahrungsmittelproduktion-Gesundheit-Klimawandel. Ziel dieser Maßnahme ist es, dies in längerfristigen Angeboten im Alltag der Bildungseinrichtungen zu verankern. Dabei werden bestehende Angebote aufgenommen, inhaltlich geprüft und – wo sinnvoll – verstetigt. Auch der praktische Kochunterricht soll dabei Berücksichtigung finden.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildung</li> <li>• Information</li> </ul>		

Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.6. S. 82 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.

A		In Zahlen		
Gesamtanzahl Kommentare: 34				
	Bürgerbeteiligung	Verbändebeteiligung	Jugendbeteiligung	Onlinebeteiligung
Anzahl Kommentare	10	0	0	24
Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)				
	Anzahl	Auswahl		
Konkrete Zustimmung zur Maßnahme	4	Gut; sehr gut; Sinnvolle Ausbildung ist zielführend; sehr wichtig		
Konkrete Ablehnung der Maßnahme	0			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)				
Angaben = Häufigkeit der Nennung		Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung
	Bürgerbeteiligung (n=23)	Verbändebeteiligung (n=16)	Jugendbeteiligung (n=26)	
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll			/	
Ihre Umsetzung ist notwendig			/	
Die Umsetzung unterstütze ich			/	
Die Maßnahme ist unklar	1	0	/	

B		Kommentarinhalt	
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M115_001	Bildungsangebote in Hinblick auf nachhaltige Ernährung (“Planetary Health Diet”, sorgsamer Umgang mit Lebensmitteln,...) an öffentlichen	n. a.	OB

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

	Institutionen, wie z.B. Schulen und Universitäten. Werbung/ Kampagne für nachhaltige Ernährung, insbesondere die "Planetary Health Diet"		
M115_002	Bspw. das Konzept der EAT-Lancet Commission on Food, Planet, Health - "Can we feed a future population of 10 billion people a healthy diet within planetary boundaries?" heranziehen. Wichtig: die Diät ist nicht nur für den Planeten, sondern auch für das Individuum gesünder.	n. a.	OB
M115_003	Informationskampagne zum Trinken von Leitungs- statt Mineralwasser	n. a.	OB
M115_004	Thema auch in den Lehrplan der allgemeinbindenden Schulen einführen	n. a.	OB
M115_005	sehr gut! Am besten in allen Schultypen und mehrmals im Laufe der Schulkarriere. Auch die Familien- und Elternbildung muss in dieser Hinsicht stark gefördert werden!	n. a.	OB
M115_006	Bewusstseinsbildung darüber, wie tierische Lebensmittel entstehen und welche ethischen Probleme Tierhaltung mit sich zieht.	n. a.	OB
M115_007	Verbraucher sollen darüber informiert werden, wie sie sich klimafreundlich ernähren können. Entsprechende Informationsangebote (Broschüren, Beratungsstellen, Kurse) sollen landesweit eingerichtet und gefördert werden. Ein verstärktes Beratungsangebot soll sich an Lebensmitteleinzelhändler und Großküchen richten.	n. a.	OB
M115_008	- bewerben der "Planetary Health Diet" - bewerben eines reduzierten Konsums von Milch- und Fleischprodukten - Verankerung von Unterricht zu klimafreundlicher Ernährung im schulischen Lehrplan	n. a.	OB
M115_009	Ja, unbedingt in Abstimmung mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport wäre ebenfalls einzubinden.	n. a.	OB
M115_010	Bildungsangebote in Hinblick auf nachhaltige Ernährung ("Planetary Health Diet", sorgsamer Umgang mit Lebensmitteln, ...) an öffentlichen Institutionen, wie z.B. Schulen und Universitäten. Werbung/ Kampagne für nachhaltige Ernährung, insbesondere die "Planetary Health Diet" Umstellung der landeseigenen Kantinen in Hinblick auf die "Planetary Health Diet", sowie ein Ausbau des Angebots an vegetarischen und veganen Angeboten.	n. a.	OB
M115_011	In Schulen und Kindergärten kann Information stattfinden - auf Festen, in Kantinen müssen nach Worten die (verordneten, aber super schmeckenden) Taten folgen	n. a.	OB
M115_012	Und dann auch in der Schulkantine umsetzen!	n. a.	OB
M115_013	Fernseh-Kochshows mit veganer Küche --> Engagement von "Promiköchen" --> Schulung / Information der Bürger wie Tricks tierhaltige Produkte durch pflanzliche Produkte im täglichen Kochen ersetzt werden können.	n. a.	OB
M115_014	Wichtig bei jungen Menschen.	n. a.	OB
M115_015	hochwertiges Fleisch, weniger Menge; Bewusstsein schärfen	3	BB
M115_016	Klimaernährung in den Lehrplan einführen: saisonal, regional, bio	7	BB

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

M115_017	der praktische Kochunterricht soll der Kern des Konzepts sein	3	BB
M115_018	Anreize für Schulen, Streuobstwiesenpädagogik, Schulgärten, Naturpädagogik, Wildkräuterwanderung anzubieten	2	BB
M115_019	Aufklären, wie der Fleischkonsum mit dem Klimawandel verknüpft ist, z.B. Plakataktionen in Bahnhöfe, Flughäfen	0	BB
M115_020	Gemeinsames Frühstück (Müsli) in Kitas und Schulen. Kostenlose Gabe von Äpfeln	1	BB
M115_021	10min Umweltnachrichten am Abend um 20:20Uhr nach der Tagesschau		BB
M115_022	Einführung des Faches Umwelt in der Schule	3	BB
M115_023	Ein neues Schlagwort: Klimaernährung. Mehr Öffentlichkeitsarbeit darin	3	BB
<b>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M115_024	Das Land mit seinen Institutionen sollte mit gutem Beispiel vorangehen und in Mensen vegetarisch-vegane Gerichte zu einem günstigeren Preis und immer mehr Gerichte ohne als mit Fleisch anbieten.	n. a.	OB
M115_025	Wasserspender in allen öffentlichen Institutionen Wissenschaftliche Prüfung der Machbarkeit und Effizienz eines Klima-Labels für Produkte	n. a.	OB
M115_026	Eine klimatarische Neuauflage des Luise-Haarer-Klassikers käme sicher gut an!	n. a.	OB
M115_027	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw. <a href="http://www.klimatrittschule.de">www.klimatrittschule.de</a> , basierend auf der Empfehlung des ersten deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"	n. a.	OB
M115_028	Gute Lebensmittel, auch Fleisch muss mehr kosten dürfen. Auch Tierschutz muss optimiert werden (Schlachthöfe öfter kontrollieren, Töten männlicher Küken verbieten, Ferkelkastration verbieten, Anbindehaltung verbieten, Sauenkästen verbieten...) Nahrung muss moralisch vertretbar produziert werden.	n. a.	OB
<b>Allgemeine Hinweise</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M115_029	Im Unterricht: „Fleisch ist schlecht fürs Klima“ In der Schulmensa: 3 Fleischgerichte und ein einziges vegetarisches Gericht (was meistens Nudeln sind) Das sollte sich mal ändern	n. a.	OB
M115_030	Im Alltag integrieren ist selbstverständlich. Es muss gelebt werden, konsequent, auch in der eigenen Küche...	n. a.	OB
M115_031	Bewusst und selbst zu kochen, ist die gesündeste, günstigste und nachhaltigste Art der Essenzubereitung.	n. a.	OB

M115_032	Eltern bilden! Über Eltern an die Kinder!	1	BB
----------	-------------------------------------------	---	----

<b>M116</b>	<b>Klimafreundliche Großküche als Teilaspekt der Zertifizierung des Verpflegungsangebotes durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung</b>
<p>Ziel der Landesregierung ist es, die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) für die Gemeinschaftsverpflegung in die Fläche zu bringen. Es wird dabei ein Schwerpunkt auf Landeskantinen, Bildungseinrichtungen, Kliniken und Heime gesetzt. Ein Teilaspekt der DGE-Standards bezieht sich auf die die Erhöhung des pflanzlichen Speisenanteils. Darüber hinaus sollen in Baden-Württemberg der Einfluss der Herstellungsweise und die Lebensmittelherkunft (regional, saisonal, ökologische Landwirtschaft etc.) wie auch der Energieaufwand der Zubereitung einbezogen werden. Im Bereich der Fort- und Weiterbildung soll ein Modul „Klima und Ernährung für Großküchen“ konzipiert werden. Die Umsetzung sollte über das Landeszentrum für Ernährung erfolgen.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Information</li> <li>• Bildung</li> <li>• Kapazitätsaufbau</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.6. S. 82 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
Gesamtanzahl Kommentare: 30				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbände<b>e</b>beteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	9	0	0	21
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	1	Gut		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</i>				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>	<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>	
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>	<i>Verbände<b>e</b>beteiligung (n=16)</i>	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>	

Maßnahme ist grundlegend sinnvoll			/
Ihre Umsetzung ist notwendig			/
Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	1	0	/

B Kommentarinhalte			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M116_001	Wirkliche Einhaltung muss kontrolliert werden	n. a.	OB
M116_002	Umstellung der landeseigenen Kantinen in Hinblick auf die “Planetary Health Diet”, sowie ein Ausbau des Angebots an vegetarischen und veganen Angeboten. Lebensmittelbezug aus möglichst regionaler, saisonaler und ökologischer Produktion <b>(Duplikate: 3)</b>	n. a.	OB
M116_003	Der Fokus hierbei sollte auf fleischfreier Ernährung liegen.	n. a.	OB
M116_004	Ausbau von vegetarischen Angeboten in Landeskantinen.	n. a.	OB
M116_005	Für Großküchen und/ oder Kantinen könnten Vorgaben entwickelt werden, dass sie mindestens 1-2 vegetarische Tage in der Woche anbieten müssen. Einen veganen Tag/ ein veganes Gericht. Es muss immer eine Milchalternative ohne Aufpreis angeboten werden. Kantinen bräuchten hierbei viele Tipps, damit sie Inspiration und Anregungen für ausgewogene und abwechslungsreiche vegetarische und/oder vegane Gerichte erhalten. Das Problem ist nämlich sehr oft, dass die vegetarischen Alternativen einfallslos sind, weniger ansprechend und oft nur eine Aneinanderreihung von Beilagen.	n. a.	OB
M116_006	Die Empfehlungen der DGE gehen teilweise nicht weit genug. Konsum von Milch (laut DGE täglich) ist aus wissenschaftlicher Sicht nicht mehr zu empfehlen. In Kantinen sollte verpflichtend: - mehr vegetarische oder noch besser vegane Gerichte als Gerichte mit Fleisch angeboten werden. - möglichst unverarbeitete, vollwertige Gerichte angeboten werden. - Vegane Gerichte bezuschusst werden.	n. a.	OB

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

M116_007	Anregung zu Umsetzung in Kindergarten, Schulkantinen und anderen Kantinen.	n. a.	OB
M116_008	Super Konzept! Ich hätte gerne in meiner Mensa mehr pflanzliche Produkte. Wenn man es schafft, eine ausgewogene, rein pflanzliche Ernährung an z.B. Schulen einzuführen, würde das zudem auch noch Kosten sparen.	n. a.	OB
M116_009	Schulküchen und Kindergartenküchen haben absolute Priorität und müssen einbezogen werden! Somit lernen die Kinder den Wert von Lebensmittel kennen und erfahren auch, dass sie, wenn sie z.B. nur 2x in der Woche Bio-Fleisch angeboten bekommen, dass das wichtige Gemüse und Kohlenhydrate ist; erst dann kommt Fleisch als Ergänzung dazu. Sich Tofu, Bohnengerichte (Eiweiß) etc. muss in den Großküchen angeboten werden.	n. a.	OB
M116_010	Unbedingt; das Sozialministerium sowie das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau wäre einzubeziehen.	n. a.	OB
M116_011	Erweiterung der Maßnahmen auf private Träger. <b>(Duplikate: 2)</b>	n. a.	OB
M116_012	Veganes/ vegetarisches Essen in Kantinen und Großküchen fördern, mind. eine fleischlose Alternative muss vorhanden sein.	n. a.	OB
M116_013	diese Einrichtungen machen einen wichtigen Anteil der Bürger aus. In Schul- und Kitakantinen wird den Kindern außerdem indirekt beigebracht, was gesundes Essen ausmacht. Die Vorbildmöglichkeit von Kantinen ist enorm. Hierfür ist aber auch wichtig, geschultes Personal für veränderte Essenspläne zu haben.	n. a.	OB
M116_014	Es müssen Standards erstellt werden an die sich die Betreiber halten müssen, dies wird der Verbraucher nicht als Einschränkung, sondern als Qualitätssteigerung erleben	n. a.	OB
M116_015	Mindestens 80% Bioanteil, höchstens 2 Mal die Woche Fleisch.	n. a.	OB
M116_016	Als Konkretisierung fordert der BUND, festzulegen bis wann wie viele Landeskantinen und vom Land finanzierten Kantinen umgestellt sein müssen. Vorschlag: 100 % bis 2030 und linear interpolierte Zwischenziele.	n. a.	OB
M116_017	Kombination mit Klimaampel	4	BB
M116_018	Klimabilanz von Gerichten veranschaulichen (1-3 CO2-Wolken, vgl. Klimateller), z.B. auch als App	1	BB
M116_019	Ernährung in Kindergärten und Schulen mit Bio-produkten: Mensen finanziell unterstützen	1	BB
M116_020	Vorbildfunktion der Großküche für die öffentliche Hand	1	BB
M116_021	Anreize für klimafreundliche Gerichte erhöhen (Konzept Nudging)	1	BB
M116_022	Best-Practice Beispiel: Tischlein deck Dich e.V./Vitale Lunchbox (Karlsruhe)	0	BB
M116_023	Großküche mit eigenen Köchen: weniger convenience Produkte, die weit geliefert werden	0	BB
M116_024	vegane und vegetarische Gerichte günstiger anbieten, als Fleischgerichte: Richtlinie	9	BB

Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M116_025	Das Wissen darüber in der Ausbildung als prüfungsrelevantes Wissen vermitteln. Der Rest dem Markt überlassen	n. a.	OB
Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M116_026	Landesweite Kampagne und Aufklärung. Mehr vegane speisen, weniger tierische Produkte. Unternehmen für einen fleischlosen Tag pro Woche begeistern. Vorteile für Tier, Mensch und Umwelt aufzeigen. Z.B. Durch einen fleischlosen Tag, sparen wir x Liter Wasser, werden x qm Landfläche geschont etc. <b>(Duplikate: 2)</b>	n. a.	OB
M116_027	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw. www.klimatrifftschule.de, basierend auf der Empfehlung des ersten deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"	n. a.	OB
M116_028	Themenwoche klimafreundliches Essen	1	BB
Allgemeine Hinweise			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle

M117	Vermeidung von Lebensmittelverlusten
<p>Bei den geplanten Maßnahmen in Baden-Württemberg liegt der Fokus zunächst auf den drei Bereichen Verbraucher, Gemeinschaftsverpflegung und Lebensmitteleinzelhandel.</p> <p>Im Vordergrund stehen Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierungs- und Bildungsmaßnahmen. Beim zunehmenden Außer-Haus-Verzehr sollen Lebensmittelverluste in der Gemeinschaftsverpflegung z. B. durch Coachingangebote verringert werden.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Information</li> <li>• Kampagne</li> <li>• Kapazitätsaufbau</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 6.6. S. 83 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

<b>A In Zahlen</b>				
Gesamtanzahl Kommentare: 23				
	Bürgerbeteiligung	Verbände <b>e</b> beteiligung	Jugendbeteiligung	Onlinebeteiligung
Anzahl Kommentare	2	0	1	20
Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)				
	Anzahl	Auswahl		
Konkrete Zustimmung zur Maßnahme	1	Gut		
Konkrete Ablehnung der Maßnahme	0			
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)				
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung	
	Bürgerbeteiligung (n=23)	Verbände <b>e</b> beteiligung (n=16)	Jugendbeteiligung (n=26)	
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll				
Ihre Umsetzung ist notwendig			/	
Die Umsetzung unterstütze ich			/	
Die Maßnahme ist unklar	1	0	1	

<b>B Kommentarinhalte</b>			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M117_001	Informationskampagne zur Reduktion von Lebensmittelabfällen Einsetzen für eine Entkriminalisierung von “Containern” im Bundesrat Verbot des Wegwerfens genießbarer Lebensmittel im Lebensmitteleinzelhandel Verpflichtung des Lebensmitteleinzelhandels unverkäufliche Lebensmittel an lokale Vereine und Organisationen wie Tafeln oder Food-Sharing-Initiativen zu spenden	n. a.	OB

	<b>(Duplikate: 4)</b>		
M117_002	Bessere Aufklärung über Mindesthaltbarkeitsdaten	n. a.	OB
M117_003	(Finanzielle) Unterstützung es Foodsharing-Netzwerkes.	n. a.	OB
M117_004	Nur Information und "Kampagne" finde ich zu wenig (ausgenommen den Endkonsumenten/in, da ergibt sich keine weitere Handhabe). Es sollte verbindlich eine Abgabe von Lebensmitteln, die im Supermarkt nicht mehr verkauft werden, an die Tafel/Bedürftige erfolgen.	n. a.	OB
M117_005	Das Verwerten von Supermarktabfällen ("Containern") sollte dekriminialisiert werden.	n. a.	OB
M117_006	Verpflichtende Teilnahme an Projekten wie "TooGoodtoGo" oder Foodsharing. Mit integriertem Mehrwegverpackungssystem	n. a.	OB
M117_007	Unbedingt - in enger Kooperation mit allen weiteren Ministerien	n. a.	OB
M117_008	Um Lebensmittelverluste durch eine verbesserte Kennzeichnung der Haltbarkeit zu reduzieren, sind in erster Linie ein besseres Verständnis über die Bedeutung der Haltbarkeitsangaben beim Verbraucher sowie eine größere Wertschätzung von Nahrungsmitteln notwendig. Hierzu könnte eine Intensivierung von Informationskampagnen und der Bildungsarbeit beitragen. Das Wissen über einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln sollte in den Lehrplänen der Schulen verankert werden. Darüber hinaus könnten Hersteller mit erklärenden Texten auf Verpackungen oder Händler mit Hinweisschildern an den Verkaufsregalen darauf aufmerksam machen, dass auch bei abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum Lebensmittel noch genießbar sein können. Ebenso könnte auch eine bessere Unterscheidbarkeit zwischen Mindesthaltbarkeitsdatum und Verbrauchsdatum sowie eine Umbenennung der üblichen Schreibweise des Mindesthaltbarkeitsdatums „mindestens haltbar bis...“ zu der im englischen Sprachraum verwendeten Bezeichnung „am besten vor dem...“ zu einem besseren Verständnis beitragen. Bei trockenen Lebensmitteln wie Reis oder Nudeln sollte die Pflicht zur Angabe eines Mindesthaltbarkeitsdatums entfallen. Solche Produkte sind bei ordnungsgemäßer Lagerung nahezu unbegrenzt haltbar, womit eine Haltbarkeitsangabe als irreführend bewertet werden kann. Eine Streichung des Mindesthaltbarkeitsdatums bei weiteren Produkten erscheint nicht sinnvoll, da das Mindesthaltbarkeitsdatum für einen Großteil der Verbraucher eine wichtige Informationsquelle darstellt. Das Fehlen einer Haltbarkeitsangabe birgt die Gefahr, dass Verbraucher, die sich eine Einschätzung der Genießbarkeit von Lebensmitteln selbst nicht zutrauen, vermehrt verzehrfähige Lebensmittel entsorgen. Grundsätzlich sollten Hersteller die Haltbarkeitsangaben auf Verpackungen realistischer angeben. Viele Produkte sind mit einer unnötig kurzen Haltbarkeitsangabe versehen, oft aus Marketinggründen. Eine absolut präzise Angabe der Haltbarkeit ist jedoch nicht zu erwarten, da diese maßgeblich von der Temperatur nach dem Kauf abhängt. So werden beispielsweise Kühltaschen und -akkus nicht durchgehend eingesetzt, ungekühlte zu gekühlten Lebensmitteln gegeben,	n. a.	OB

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

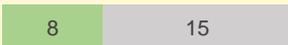
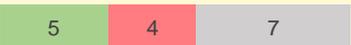
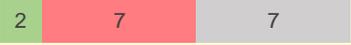
	Kühlschranktemperaturen unterschiedlich eingestellt oder Wege zwischen Supermarkt und Haushalt unterschiedlich schnell zurückgelegt. <b>(Duplikate: 2)</b>		
M117_009	Förderung von Initiativen wie zum Beispiel „Food sharing“, die sich gegen das Wegschmeißen von Lebensmitteln einsetzen. Entkriminalisierung von „Containern“ durchsetzen!	n. a.	OB
M117_010	Sensibilisierung des Bürgers durch zielgerichtete Unterweisung in Kindergarten, Schule und Ausbildung.	n. a.	OB
M117_011	Hygienevorschriften erleichtern: Manche Betriebe nehmen mitgebrachte Dosen aus Hygienevorschriften nicht über die Theke. Jeder Kekes/Zucker/Milchsahe/Marmelade/Butter (Hotel) wird einzeln verpackt. In der Berufsausbildung der Verkäufer die Verpackungsthematik aufgreifen: Alleine die Frage: Darf ichs Ihnen einpacken oder geht es so? Statt: "Geht es so oder darfs ich Ihnen einpacken" vermeidet oft eine Tüte.	n. a.	OB
M117_012	Gasthäuser und Großfeste, Lebensmittelhändler müssen Trageboxen bzw. Abgelaufene bzw. Produkte vom Vortag zum Mitnehmen bereitstellen	n. a.	OB
M117_013	Abschaffung von Gesetzen und Verordnungen die dem Handel verbieten "abgelaufene" Lebensmittel an gemeinnützige Institutionen abzugeben. Strafzahlung für die großen Supermärkte bei Lebensmittelvernichtung in großen Mengen	n. a.	OB
M117_014	Hygienevorschriften erleichtern: Manche Betriebe nehmen mitgebrachte Dosen aus Hygienevorschriften nicht über die Theke. Jeder Kekes/Zucker/Milchsahe/Marmelade/Butter (Hotel) wird einzeln verpackt. In der Berufsausbildung der Verkäufer die Verpackungsthematik aufgreifen: Alleine die Frage: Darf ich Ihnen einpacken oder geht es so? Statt: "Geht es so oder darfs ich Ihnen einpacken" vermeidet oft eine Tüte.	n. a.	OB
M117_015	Gasthäuser und Großfeste, Lebensmittelhändler müssen Trageboxen bzw. Abgelaufene bzw. Produkte vom Vortag zum Mitnehmen bereitstellen	n. a.	OB
M117_016	Entkriminalisieren des Containerns	4	BB
M117_017	Lebensmitteleinzelhandel muss abgelaufene aber noch essbare Produkte bzw. Gemeinschaftsverpflegung muss übrig gebliebenes Essen an Tafeln, Foodsharing, etc. verpflichtend spenden	0	JB
<b>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M117_018	Informationskampagne zum Trinken von Leitungs- statt Mineralwasser Wasserspender in allen öffentlichen Institutionen Wissenschaftliche Prüfung der Machbarkeit und Effizienz eines Klima-Labels für Produkte	n. a.	OB
M117_019	Mehr öffentliche Brunnen mit Trinkwasserqualität.	n. a.	OB
M117_020	Weiterer Punkt: * Einbeziehung der Thematik in den regulären Unterricht aller künftig Betroffenen("Lernort Schule", Beutelsbacher Konsens) gemäß dem vorliegenden Vorschlag "Schule fürs Leben" bzw.	n. a.	OB

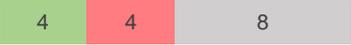
Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

	www.klimatrittschule.de, basierend auf der Empfehlung des ersten deutschen Klimarates 1990 "Schutz der Erdatmosphäre - eine Herausforderung an die Bildung"		
M117_021	Zwingend steigende Lebensmittelpreise werden den Verderb von Nahrungsmitteln zwangsläufig reduzieren.	n. a.	OB
M117_022	Höhere Besteuerung von weggeworfenen Lebensmitteln für Supermärkte (die nicht auf VerbraucherInnen verlagert wird)	1	BB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M117_023	Sinnvolle Verwertung von Lebensmitteln, die im Einzelhandel übrigbleiben, statt sie wegzuschmeißen.	n. a.	OB

## 7. HANDLUNGSFELD: WALDBEWIRTSCHAFTUNG UND HOLZNUTZUNG

<b>M118</b>	<b>Waldpädagogik – Stärkung von Bildungseinrichtungen</b>
<p>Diese Maßnahme soll indirekt und flankierend durch ein erhöhtes Umweltbewusstsein in der Zielgruppe (Kinder- und Jugendliche) wirken.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranstaltungstage für Zielgruppe, formale Bildung (Schulen und Kindertageseinrichtungen), etc.</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 7.1. S. 84 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

<b>A</b>		<b>In Zahlen</b>		
Gesamtanzahl Kommentare: 19				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	0	19
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	4	gut; Sicher ein MUSS!; Sehr gute Idee.		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</i>				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>		<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbändebeteiligung (n=16)</i>	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				/
<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>				/

Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	1	0	/

<b>B</b> <b>Kommentarinhalt</b>			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M118_001	Nutzung des Waldes durch Waldkindergärten erlauben. Wenn abgeholzt wird, können wohl Kinder im Wald durch ihr Spielen nicht mehr Schaden anrichten.	n. a.	OB
M118_002	Diese Maßnahme auch für Erwachsene zugänglich machen. Nicht die Kinder sind es, die gerade den Klimawandel vorantreiben.	n. a.	OB
M118_003	naja, schön aber muss nicht unbedingt sein.	n. a.	OB
M118_004	Es sollten nicht nur Kindergärten und Schulen im Bereich Waldpädagogik unterrichtet werden. Auch die Lehrpläne und Studiengänge der Forstwirtschaften und holzverarbeitenden Berufe in Berufsschulen sollten in Richtung naturnahe Forstwirtschaft und der Ökologie des Waldes im Blick auf die CO2-Senkenwirkung des Waldes überprüft werden.	n. a.	OB
M118_005	Förderung von Waldkindergärten	n. a.	OB
M118_006	Pflichtaufnahme in den Bildungsplan und in jede Schule	n. a.	OB
M118_007	Hier könnte die Arbeit und die Kompetenz der SDW (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald) genutzt werden.	n. a.	OB
M118_008	sollte als Pflichtexkursion mindestens einmal im Jahr durchgeführt werden. Kinder müssen unbedingt wieder mehr den Bezug zur Natur lernen. Kaum ein Kind kann heutzutage noch drei verschiedene Baumarten aufzählen, geschweige denn draußen erkennen.	n. a.	OB
M118_009	Warum nur Kinder und Jugendliche? Um das Umweltbewusstsein, d.h. dass Begreifen von Natur als komplexes System, in das auch der Mensch eingebunden ist, bei allen Menschen zu fördern, sollten sich Bildungsangebote ebenso an Erwachsene richten. Wir können doch nicht darauf warten, dass uns die Kinder retten!	n. a.	OB
M118_010	Die Sensibilisierung von Schüler*innen für die ökologischen Auswirkungen unseres Lebensstils in Deutschland ist essentiell. "Waldpädagogik" sollte hier hierfür nur eine Maßnahme von vielen darstellen. Weitere Maßnahmen in Bezug auf die Stärkung von Bildungseinrichtungen lässt der Katalog jedoch vermissen. Insbesondere der Aspekt der Auswirkungen der durchschnittlichen deutschen Ernährung auf die Umwelt, das Klima und die Artenvielfalt sollte unbedingt Bestandteil der schulischen Ausbildung werden.	n. a.	OB

M118_011	Verstetigung des Projekts Naturparkschulen der Naturparke Nord-Mittel- und Südschwarzwald an Kindergärten, Grund - und weiterführenden Schulen. Das Projekt ist anerkannt und erfolgreich. Es bietet Bildung für nachhaltige Entwicklung während des Unterrichts und in der Praxis mit externen Kooperationspartnern vor Ort. Ziel sollte sein, alle Kinder und Jugendlichen über das Konzept Naturparkschule zu erreichen.	n. a.	OB
<b>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M118_012	Man sollte erst einmal die Förster zu den Nachhaltigkeitsthemen und Umweltschutz bilden. Da in der Regel nur Wertschöpfung in den meisten Wäldern relevant ist, fehlt dort der Ansatz	n. a.	OB
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M118_013	Verbot des Trockenlegens bzw. der Flächenumwandlung von Mooren und Genehmigungspflicht für Entwässerungsmaßnahmen Landkauf von Moorflächen und Renaturierung von geschädigten Mooren Verbot der Flächenumwandlung von Wäldern Holz soll vermehrt als Substitut für klimaschädliche Baustoffe wie Zement und Stahl sowie als Energielieferant eingesetzt werden. Holzverwendung und damit verbundene Klimaschutzaspekte sollen stärker beworben werden. Verbot von Kahlschlägen	n. a.	OB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M118_014	Kinder wissen heute zu wenig über Zusammenhänge in der Natur. Nur, was man kennt und schätzt schützt man auch	n. a.	OB

<b>M119</b>	<b>Förderungen von Maßnahmen des integrierten Waldschutzes</b>		
	<p>Durch diese Maßnahme soll z.B. nach Sturm- und Käferschäden im Wald eine schnelle Aufarbeitung und Lagerung des Holzes gefördert werden, um zu vermeiden, dass Wälder zu Kohlenstoffquellen werden.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz über die Gewährung von Zuwendungen für Nachhaltige Waldwirtschaft (VwV NWW)</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 7.1. S. 85 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>		

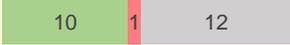
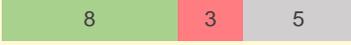
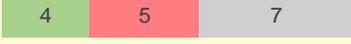
A		In Zahlen			
Gesamtanzahl Kommentare: 12					
	Bürgerbeteiligung	Verbände <b>e</b> beteiligung	Jugendbeteiligung	Onlinebeteiligung	
Anzahl Kommentare	1	0	0	11	
Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)					
	Anzahl	Auswahl			
Konkrete Zustimmung zur Maßnahme	1	Muss gefördert werden			
Konkrete Ablehnung der Maßnahme	0				
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)					
Angaben = Häufigkeit der Nennung		Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung	
	Bürgerbeteiligung (n=23)	Verbände <b>e</b> beteiligung (n=16)	Jugendbeteiligung (n=26)		
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll			/		
Ihre Umsetzung ist notwendig			/		
Die Umsetzung unterstütze ich			/		
Die Maßnahme ist unklar	1	2	/		

B		Kommentar <b>in</b> halte	
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M119_001	und möglichst zügige Aufforstung nach Sturm-, Brand- und anderen Schäden, damit schnell wieder mehr CO2 aus der Luft gefiltert werden kann. Mehr Bäume und Bepflanzungen auch in Städten, Straßenrändern, Parks. Dachbegrünung stärken und ausbauen!	n. a.	OB
M119_002	Und unbedingt Aufforstung, Schaffen von Stadtwäldern durch Baumbepflanzung.	n. a.	OB

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

M119_003	Unbedingt, in enger Kooperation mit der SDW.	n. a.	OB
M119_004	Um Sturm- und Käferschäden so gering wie möglich zu halten, müssen wir Wald wieder als komplexen Lebensraum begreifen und nicht in erster Linie als Holzplantage. Die schnelle Aufarbeitung und Lagerung von gebrochenem bzw. geschlagenem Holz ist nur in großem Umfang notwendig, wenn größere Schäden nicht verhindert werden konnten.	n. a.	OB
M119_005	Sofern Kostenneutral/gegenfinanziert ohne Steuerhöhung gestaltet, durchaus sinnvoll	n. a.	OB
<b>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M119_006	Der wichtigste Schutz wäre, dass man eben Naturwälder entstehen lässt, die wesentlich Wetter-resistenter sind als Monokulturwälder.	n. a.	OB
M119_007	Am Beispiel des Lotharpfades im Schwarzwald wird deutlich, dass das Aufarbeiten des Sturmholzes zu einer CO2-Quelle der Waldfläche führt. Das abgeführte Holz wird zumeist als Brennholz verwendet, der Holzpreis sinkt aufgrund des Überangebotes, dadurch wird die Nachfrage angeregt. Allerdings wird dieses Holz zu vermehrt kurzlebigen Produkten verarbeitet und dadurch wiederum CO2 freigesetzt. Im Gegensatz dazu dient das liegengelassene Holz, wie am Lotharpfad zu sehen, das Wachstum eines neuen Waldabschnitts zu beschleunigen und damit mehr CO2 zu binden. Bis das CO2 aus dem liegengelassenen Holz freigesetzt wird, vergehen einige Jahrzehnte. Dabei entsteht eine wasserspeichernde Humusschicht. Die Verwaltungsvorschrift sollte dahingehend geändert werden, dass der Waldbesitzer für das Unterlassen der Holzaufarbeitung/-abfuhr finanzielle Unterstützung erhält.	n. a.	OB
M119_008	Nicht nachvollziehbar. Totholz ist die wichtigste Grundlage für Biodiversität im Wald.	n. a.	OB
<b>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M119_009	In Stuttgart werden Bäume zur wirtschaftlichen Nutzung gefällt (etwa 1/3 des Einschlages?). Das muss dringen Unterbunden werden, da Bäume der wichtigste Faktor beim Binden von CO2 sind - siehe dazu Studie der ETH Zürich "The global tree restoration potential" - Juli 2019.	n. a.	OB
M119_010	Senkung der Grenze des Verbots von Kahlschlägen auf 0,1 ha (§ 156 Waldgesetz BW)	n. a.	OB
M119_011	Digitalisierung der Forstwirtschaft zur Beschleunigung der Wertschöpfungskette	0	BB
<b>Allgemeine Hinweise</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>

<b>M120</b>	<b>Investitionen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Wälder</b>
<p>Diese Maßnahme wird bereits durchgeführt, um einen Waldumbau hin zu klimaangepassten Waldbeständen zu erreichen. Sie dient vor allem dem Erhalt und der Erhöhung der Widerstandsfähigkeit der Wälder und soll in Zukunft fortgeführt werden.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz über die Gewährung von Zuwendungen für Nachhaltige Waldwirtschaft (VwV NWW).</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 7.1. S. 85 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

<b>A</b>		<b>In Zahlen</b>		
Gesamtanzahl Kommentare: 22				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	2	5	0	15
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	3	jepp. Bitte umsetzen; Wesentlich!; sehr gut		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</i>				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>		<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbändebeteiligung (n=16)</i>	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				/
<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>				/
<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>				/

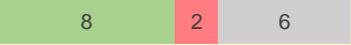
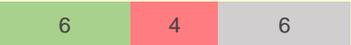
Die Maßnahme ist unklar	2	0	/
-------------------------	---	---	---

B Kommentarinhalte			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M120_001	Die Waldbewirtschaftung und Holznutzung leisten auch in Baden-Württemberg einen großen Beitrag zum Klimaschutz über verschiedene Sektoren hinweg. Neben der Senkenfunktion des Waldes ist die CO <sub>2</sub> -Speicherung in Holzprodukten in diesem Handlungsfeld ein wichtiger Faktor. Die darüber hinaus bestehenden Substitutionseffekte durch die stoffliche und energetische Nutzung von Holz werden zwar nach wie vor in anderen Sektoren bilanziert, haben im Rahmen des gesamten Systems jedoch einen überaus bedeutenden Anteil an der CO <sub>2</sub> -Reduktion. Im Hinblick auf ihre Rolle als CO <sub>2</sub> -Senke ist die „Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Wälder“ eine bedeutende Maßnahme. In nachhaltig bewirtschafteten Mischwäldern konnten, bisherigen Erkenntnissen aus Wissenschaft und Praxis zufolge, die Risiken durch Extremwetterlagen gemindert werden. Aus Sicht des DeSH ist es daher zentral, dass der Waldumbau sowohl klimaangepasste heimische Baumarten als auch nicht-heimische Baumarten integriert. Für die Steigerung des Klimaschutzes, durch Verlängerung der CO <sub>2</sub> -Bindung in Holzprodukten, ist es daher eine unerlässliche Grundlage, dass die künftigen klimastabilen Mischwälder über einen ausreichenden Nadelbaumanteil verfügen. Denn nach wie vor bestehen über 95 Prozent aller Holzprodukte aus Nadelhölzern, die durch innovative Produkte aus Laubholz ergänzt werden.	n. a.	OB
M120_002	Ein Waldumbau von Monokulturen und nicht standortgerechten Waldflächen sollte sich an der ursprünglichen Vegetation der jeweiligen Flächen orientieren. Es sollte auf Baumarten verzichtet werden, die während der postglacialen Waldentwicklung in Mitteleuropa nicht vorhanden waren. Zudem sollten nur konkrete Einzelmaßnahmen, wie z.B. eine Buchenunterpflanzung aus lokalem Saatgut gefördert werden. Der Eigendynamik des Waldes und der natürlichen Verjüngung sollte der Vorzug gegeben werden. Die Verwaltungsvorschrift sollte diese Sachverhalte in den Fokus stellen.	n. a.	OB
M120_003	Mischwälder fördern. Förderung/ Aufforstung nur mit hier beheimateten Bäumen/ Pflanzen (Im Harz und Schwarzwald sind die Wälder z.B. dadurch nicht widerstandsfähig, da Bäume und Tannen gepflanzt wurden, die nicht optimal an die örtlichen Böden- und Witterungsbedingungen angepasst sind, sondern aus anderen Klimazonen stammen)	n. a.	OB
M120_004	- die Monokulturen in unseren Wäldern müssen schnellstens umgebaut werden - bei Schädlingsbefall (Borkenkäfer, Nonne ...) kein Einsatz von Pestiziden, notfalls stirbt der Altwald, danach entsteht widerstandsfähiger	n. a.	OB

	Mischwald - Konsequenter Schutz und Erhalt von Wäldern, Mooren und Dauergrünland		
M120_005	Ja, wiederum in Abstimmung mit der SDW und ForstBW	n. a.	OB
M120_006	Widerstandsfähigkeit Wald; der aktuelle Blick in die Fichtenbestände zeigt den dringenden Handlungsbedarf. Artenarme, für die Forstwirte interessante Monokulturen aus Douglasien können aber nicht das Ziel sein; für dauerhafte Resilienz, Artenvielfalt und Senkenfunktion sollten naturnahe Mischbestände mit Unterwuchs folgen (z. T. M121).	n. a.	OB
M120_007	Die Etablierung klimatoleranter Mischwälder mit einem großen Portfolio an verschiedenen Baumarten und der damit verbundenen Risikostreuung ist mit Blick auf die zukünftige Versorgung mit dem Rohstoff Holz von großer Relevanz. Allerdings dürfen hier Maßnahmen nicht nur einseitig auf Laubholz setzen, sondern es muss auch eine ausgewogene Berücksichtigung klimatoleranter Nadelbäume erfolgen (z.B. der heimischen Weißtanne), damit auch künftig eine ausreichende Versorgung der Holzwirtschaft mit Nadelholz sichergestellt ist. Zudem soll auch die Fichte – auf dafür geeigneten Standorten – eine ausreichende Berücksichtigung in der Mischungszusammensetzung der Baumarten finden.	n. a.	OB
M120_008	Der Wald muss zur Ruhe kommen und sich entwickeln können. Das Beispiel Nationalpark Bayerischer Wald zeigt, dass sich in einem Gebiet, das der Mensch weitestgehend sich selbst überlässt, ein gesunder, widerstandsfähiger Wald entstehen kann. Ich denke, es ist Teil der menschlichen Hybris zu meinen, er wüsste, wie "Waldumbau hin zu klimaangepassten Waldbeständen" zu erreichen wäre.	n. a.	OB
M120_009	Im Rahmen der Klimaveränderungen, müssen Mischwälder mit resistenten Bäumen gefördert werden	n. a.	OB
M120_010	Staatliche Investitionen in Aufforstung sind sinnvoll	n. a.	OB
M120_011	Im Übrigen sind diese Nutzungsvorteile des Waldes aufgrund der seit Langem durch Land und Industrie gelebten multifunktionalen Nutzungsfunktion des Waldes entstanden. Gerade Baden-Württemberg ist Vorreiter einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Vor diesem Hintergrund erscheint es kontraproduktiv, Holzvorräte künstlich aus der Nutzung zu nehmen und Fördertatbestände für freiwillige Nutzungsverzichte anzubieten. Die Etablierung klimatoleranter Mischwälder mit einem großen Portfolio an verschiedenen Baumarten und der damit verbundenen Risikostreuung ist mit Blick auf die zukünftige Versorgung mit dem Rohstoff Holz von großer Relevanz. Allerdings dürfen hier Maßnahmen („Investitionen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Wälder“) nicht nur einseitig auf Laubholz setzen, sondern es muss auch eine ausgewogene Berücksichtigung klimatoleranter Nadelbäume erfolgen (z.B. der heimischen Weißtanne), damit auch künftig eine ausreichende Versorgung der Holzwirtschaft mit Nadelholz sichergestellt ist. Zudem sollte auch die Fichte – auf dafür geeigneten Standorten – eine ausreichende Berücksichtigung in der Mischungszusammensetzung der Baumarten finden	n. a.	OB

M120_012	Beihilfe zur Aufforstung bei kleineren Privatwaldbesitzern in Form von klimaangepassten Bäumen.	0	BB
M120_013	Wirtschaftliche und robuste Alternativen zur Fichte	1	VB
M120_014	Verwaltungsvorschrift möglichst verständlich für Anwender	0	VB
M120_015	Mittel deutlich erhöhen (Forschung, Resilienz)	4	VB
<b>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M120_016	Was heißt widerstandsfähig. Ein ökologisch gesunder Wald ist ein solcher, ein Monokulturwald, der auch noch die Wildbestände hochhält tendenziell nicht.	n. a.	OB
M120_017	Konsequenter Schutz und Erhalt von Wäldern, Mooren und Dauergrünland Vermehrte Nutzung und Bewerbung von Holz als Baustoff und Energielieferant Maßnahmen Verbot des Trockenlegens bzw. der Flächenumwandlung von Mooren und Genehmigungspflicht für Entwässerungsmaßnahmen Landkauf von Moorflächen und Renaturierung von geschädigten Mooren Verbot der Flächenumwandlung von Wäldern Verbot von Kahlschlägen	n. a.	OB
M120_018	Wertschöpfung aus dem heimischen Wald - regionale Vermarktung fördern	3	VB
<b>Allgemeine Hinweise</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M120_019	Klimaschutz Motto: "Hast du Raum pflanze einen Baum"	0	BB
M120_020	Klimafitte Wälder unter ökologischen und ökonomischen Bedingungen Gesichtspunkten	3	VB

<b>M121</b>	<b>Vertragsnaturschutz im Kommunal- und Privatwald</b>		
	<p>Es werden Fördertatbestände für freiwillige Nutzungsverzicht und für sich wiederholende Pflegemaßnahmen jeweils zum Erhalt und zur Entwicklung geschützter Waldlebensräume und Waldarten mit positiven Auswirkungen auf die Kohlenstoffvorräte im Wald angeboten.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzung der Verwaltungsvorschriften (VwV NWW, UZW)</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 7.1. S. 85 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>		

A In Zahlen				
Gesamtanzahl Kommentare: 7				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbände<b>e</b>beteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	0	7
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	3	bitte umsetzen; Diesen Vorschlag unterstützen wir.; Ja, eine gute Sache		
<i>Konkrete Ablehnung der Maßnahme</i>	0			
<i>Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)</i>				
<i>Angaben = Häufigkeit der Nennung</i>	<i>Zustimmung</i>		<i>Ablehnung</i>	<i>Enthaltung</i>
	<i>Bürgerbeteiligung (n=23)</i>		<i>Verbände<b>e</b>beteiligung (n=16)</i>	<i>Jugendbeteiligung (n=26)</i>
<i>Maßnahme ist grundlegend sinnvoll</i>				/
<i>Ihre Umsetzung ist notwendig</i>				/
<i>Die Umsetzung unterstütze ich</i>				/
<i>Die Maßnahme ist unklar</i>	3		1	/

B Kommentarinhalte					
<i>Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme</i>					
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>			<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</i>					
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>			<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>					

Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M121_001	Zulassung der Waldweide und der Landschaftspflege durch Weidetiere im Wald ermöglichen	n. a.	OB
M121_002	Erhöhung des Anteiles geeigneter ungenutzter Waldbestände zur kontinuierlichen Erhöhung und Speicherung des gebundenen Kohlenstoffvorrates und der Biodiversität in Landes- und Kommunalwaldungen (Schonwälder, Waldrefugien etc.)	n. a.	OB
M121_003	Alt und Totholzkonzepte unterstützen, Mischwälder mit vielen Baumgenerationen fördern, Monokulturen einschränken/ auslaufen lassen	n. a.	OB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M121_004	Bürokratieabbau zur Kostensenkung und die eingesparten Mittel verwendet zur Zielgerichteten Förderung	n. a.	OB

<b>M122</b>	<b>Erhöhung der stofflichen Nutzung Holz und dessen Wertschöpfung, insbesondere von Laubholz</b>
<p>Diese Maßnahme soll dazu beitragen, dass Kohlenstoff länger in Holzprodukten gebunden wird, dabei wird ein Fokus auf Laubholz gelegt, für das solche Anwendungen bisher noch nicht sehr ausgereift sind.</p> <p><i>Für diese Maßnahme wird die Anwendung folgender Instrumente vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förder- und Innovationsprogramme des Landes</li> <li>• Holzbau-Offensive</li> <li>• Technikum Laubholz</li> </ul> <p><i>Wenn Sie an der Einordnung in den Gesamtkontext interessiert sind, kann dies unter Kapitel 7.1. S. 85 im Maßnahmenkatalog nachgelesen werden.</i></p>	

<b>A</b>	<b>In Zahlen</b>			
<i>Gesamtanzahl Kommentare: 15</i>				
	<i>Bürgerbeteiligung</i>	<i>Verbändebeteiligung</i>	<i>Jugendbeteiligung</i>	<i>Onlinebeteiligung</i>
<i>Anzahl Kommentare</i>	0	0	3	12
<i>Ausschließlich wertende Kommentare (Quellen: OB, BB, VB, JB)</i>				
	<i>Anzahl</i>	<i>Auswahl</i>		
<i>Konkrete Zustimmung zur Maßnahme</i>	2	sehr gut		

Konkrete Ablehnung der Maßnahme	0		
Maßnahmenbewertung aus Plakat-Bepunktung vor Ort (Quellen: BB, VB, JB)			
Angaben = Häufigkeit der Nennung	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung
	Bürgerbeteiligung (n=23)	Verbändebeteiligung (n=16)	Jugendbeteiligung (n=26)
Maßnahme ist grundlegend sinnvoll			/
Ihre Umsetzung ist notwendig			/
Die Umsetzung unterstütze ich			/
Die Maßnahme ist unklar	2	0	/

B Kommentarinhalte			
Grundsätzliche Zustimmung zur Maßnahme			
Kennung	Kommentar	Gewichtung	Quelle
M122_001	Die Erhöhung der stofflichen Nutzungsmöglichkeiten insbesondere im Laubholz gilt es aus Sicht des DeSH zu fördern und voranzutreiben. Die geplanten Maßnahmen, wie die Errichtung eines Technikum Laubholz sowie die Holzbau-Offensive des Landes werden daher ausdrücklich begrüßt.	n. a.	OB
M122_002	Holz soll vermehrt als Substitut für klimaschädliche Baustoffe wie Zement und Stahl sowie als Energielieferant eingesetzt werden. Holzverwendung und damit verbundene Klimaschutzaspekte sollen stärker beworben werden.	n. a.	OB
M122_003	Bei der Verwendung von Holz sollte generell der Rohstoff Holz als begrenzte Ressource verstanden werden und aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammen. Die Entwicklung von Holzbauten sollte daher auf eine möglichst lange Nutzung des Bauwerkes und eine gute Wiederverwendung des Holzes zielen. D.h. Holzbauten sollten von Anfang an so konstruiert werden, dass z.B. das Holz des Hauses zunächst in Möbeln oder anderen Produkten zum Einsatz kommen kann und erst am Ende einer sehr langen Nutzung energetisch verwendet wird. Die Förderprogramme des Landes sollten dies sicherstellen.	n. a.	OB

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

M122_004	Förderung von Holzbau. Insbesondere Massivholzbau. Hier kann besonders viel CO2 gespeichert werden. Weiterhin kann nach der Nutzung die Materialien zum größten Teil recycled werden. Bevorzugung von Holzbau bei Ausschreibungen.	n. a.	OB
M122_005	Die Holzbau -Offensive sollte vor allem "Vollholz"-Konzept stützen wie z.B. die Verwendung von Brettschichtholz. Auf den Einsatz von Holzweichfaser als Wärmedämmung sollte geachtet werden. Vollholz-Konzepte speichern mehr Kohlenstoff als Ständer-Konstruktionen. Zudem erhöhen sie durch Ihre Masse den sommerlichen Wärmeschutz.	n. a.	OB
M122_006	Klare Bauverordnungen für den Einsatz von Holz schaffen oder Holzständerbauweise bzw. Die Sanierung bestehender Fachwerkhäuser gezielt fördern (z.B. Baukindergeld nur bei Holzbauweise)	n. a.	OB
M122_007	Bei der angestrebten Erhöhung der stofflichen Nutzung möchten wir betonen, dass jegliches Holz (nicht nur Laubholz) in erster Linie stofflich verwertet werden muss, da sich nur auf diese Weise eine höhere Wertschöpfung erreichen lässt, wobei z.B. auch die Papierherstellung eine stoffliche Nutzung ist. Eine energetische Verwendung kann allenfalls am Ende einer Kaskadennutzung stehen. Die Wertschöpfung bei der stofflichen Nutzung von Holz ist ca. fünfmal höher als die Wertschöpfung bei der energetischen Verwertung, die Arbeitsplatzintensität liegt sogar beim 5,6-fachen. Bei sämtlichen Maßnahmen muss die Rohstoffversorgung der heimischen Industrie sichergestellt sein. Das gilt insbesondere auch für die Verfügbarkeit des Rohstoffes Holz.	n. a.	OB
M122_008	vermehrte Verwendung von Holz als Substitut für Klimaschädliche Baustoffe wie Zement & Stahl, sowie als Energielieferant	0	JB
<b>Grundsätzliche Ablehnung der Maßnahme</b>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M122_009	Nicht auf Kosten der Biodiversität. Mir fehlt die Maßnahme 'Ausweitung von Naturschutzgebieten'	n. a.	OB
M122_010	Verband der Säge- und Holzindustrie Baden-Württemberg e.V.: Holzbauoffensive ohne Abbildung der Stoffströme nützt nicht viel - wenn das Schnittholz auf der Baustelle aus Sibirien kommt hat es tausende Transport-km hinter sich und die klimaschonenden Holzeigenschaften werden durch diese graue Energie und das dadurch produzierte Co2 schon fast verpufft. Daher: wir brauchen eine Ökobilanzierung die den Lebenszyklus des Baustoffes Holz abbildet! Bei jedem Apfel kann der Verbraucher erfahren woher er kommt - bei keinem Brettholz kann er nachvollziehen ob es aus dem Wald seiner Region produziert wurde. Wir können beim Schnittholz noch nicht einmal „cradle to gate“ abbilden, für Bauherren die sich ganz bewusst für Holz der kurzen Wege entscheiden möchten. FSC- und PEFC-Aussagen über Zertifikate sind hier zu wenig, wenn man es ernst meint mit Klimaschutz und Holzbau. "Gutes von daheim" muss auch beim Holz möglich sein, und zwar auch ab der 2. Verarbeitungsstufe, wenn Holz das Sägewerk verlässt.	n. a.	OB

Land- und Forstwirtschaft, Landnutzung – Bestehende Maßnahmenvorschläge

<i>Keine inhaltliche Einordnung vorgenommen</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M122_011	Wälder stellen die wirksamsten CO2-Senken dar. Ohne CO2-Senken haben wir keine Chance, die Pariser Klimaziele zu erreichen. BW muss hier einen angemessenen Beitrag leisten. Die Wälder in kommunalem und im Landesbesitz sind so zu bewirtschaften, dass möglichst viel Kohlenstoff dauerhaft gebunden wird. Brennholzentnahme muss unterbleiben. Flächen mit Aufforstungspotenzial sind zu identifizieren und aufzuforsten. Falls keine landwirtschaftliche Nutzung stattfindet, ist der Aufforstung der Vorrang vor der Freihaltung zu geben. Um dies zu unterstützen, ist anzustreben, dass Waldbesitzern eine CO2-Gutschrift ausgezahlt wird, die der in ihrem Wald gebundenen Menge CO2 multipliziert mit einem fairen CO2-Preis entspricht.	n. a.	OB
M122_012	Keine Kahlschläge -> Verbot	0	JB
M122_013	Holzverwendung und damit verbundene Klimaschutzaspekte bewerben	0	JB
<i>Allgemeine Hinweise</i>			
<i>Kennung</i>	<i>Kommentar</i>	<i>Gewichtung</i>	<i>Quelle</i>
M122_014	Unbedingt empfehlenswert, selbst wenn die Steine- und Beton-Industrie dagegen Sturm laufen wird.	n. a.	OB
M122_015	Kostensenkung im Haushalt und zielgerichtete Förderung zur Erreichung der Ziele.	n. a.	OB